

Grey Scale #13

DANES
-PICTA
.COM

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19



Oberst Dr. Friedrich Stuhlmann

Die Sprache des Heeres

Traditions-Verlag Rolk & Co. Berlin SW 68



Oberst Dr. Friedrich Stuhlmann

Die Sprache des Heeres

Traditions-Verlag Rolk & Co. Berlin SW 68

Regierung des Generalgouvernements
Bücherei

Die Sprache des Heeres

Eine heeresgeschichtlich-sprachliche
Untersuchung

von

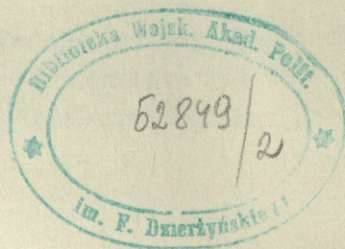
Dr. Friedrich Stuhlmann
Oberst a. D.

Bücherverzeichnis Nr. 13 394
Buchzeichen:
Standplatz: Abt. Bücherei



Traditions-Verlag Kolb & Co. Berlin SW 68

Copyright 1939 by
Traditions-Verlag Rolf & Co., Berlin SW 68
Printed in Germany



Schubumschlag: Bernhard Borchert, Berlin-Schmargendorf
Druck: Buch- und Kunstdruckerei J. M. Reindl, Bamberg

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Aufgabe der Heeresprache	5
2. Geschichtliche Entwicklung der Heeresprache	6
3. Der militärische Stil	11
4. Die Heeresprache in Dienstvorschriften und Verfügungen . .	25
a) Die Felddienst-Ordnungen von 1870 bis jetzt	26
b) Die Exerzier-Reglements für die Infanterie von 1714 bis jetzt	37
c) Einige andere Vorschriften	58
5. Die Befehls- und Kommandosprache	69
a) Allgemeine Betrachtung	69
b) Die Exerzier-Reglements für die Infanterie von 1714 bis jetzt	70
6. Die deutsche Soldatensprache	82
7. Das deutsche Soldatenlied	85
8. Rückblick	85
9. Ausgewertetes Schrifttum	87

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
2	Die Bedeutung der Geschichte	2
3	Die Aufgaben der Geschichtswissenschaft	3
4	Die Methoden der Geschichtswissenschaft	4
5	Die Quellen der Geschichte	5
6	Die Darstellung der Geschichte	6
7	Die Bedeutung der Geschichte für die Gegenwart	7
8	Die Aufgaben der Geschichtswissenschaft	8
9	Die Methoden der Geschichtswissenschaft	9
10	Die Quellen der Geschichte	10
11	Die Darstellung der Geschichte	11
12	Die Bedeutung der Geschichte für die Gegenwart	12
13	Die Aufgaben der Geschichtswissenschaft	13
14	Die Methoden der Geschichtswissenschaft	14
15	Die Quellen der Geschichte	15
16	Die Darstellung der Geschichte	16
17	Die Bedeutung der Geschichte für die Gegenwart	17
18	Die Aufgaben der Geschichtswissenschaft	18
19	Die Methoden der Geschichtswissenschaft	19
20	Die Quellen der Geschichte	20
21	Die Darstellung der Geschichte	21
22	Die Bedeutung der Geschichte für die Gegenwart	22
23	Die Aufgaben der Geschichtswissenschaft	23
24	Die Methoden der Geschichtswissenschaft	24
25	Die Quellen der Geschichte	25
26	Die Darstellung der Geschichte	26
27	Die Bedeutung der Geschichte für die Gegenwart	27
28	Die Aufgaben der Geschichtswissenschaft	28
29	Die Methoden der Geschichtswissenschaft	29
30	Die Quellen der Geschichte	30
31	Die Darstellung der Geschichte	31
32	Die Bedeutung der Geschichte für die Gegenwart	32
33	Die Aufgaben der Geschichtswissenschaft	33
34	Die Methoden der Geschichtswissenschaft	34
35	Die Quellen der Geschichte	35
36	Die Darstellung der Geschichte	36
37	Die Bedeutung der Geschichte für die Gegenwart	37
38	Die Aufgaben der Geschichtswissenschaft	38
39	Die Methoden der Geschichtswissenschaft	39
40	Die Quellen der Geschichte	40
41	Die Darstellung der Geschichte	41
42	Die Bedeutung der Geschichte für die Gegenwart	42
43	Die Aufgaben der Geschichtswissenschaft	43
44	Die Methoden der Geschichtswissenschaft	44
45	Die Quellen der Geschichte	45
46	Die Darstellung der Geschichte	46
47	Die Bedeutung der Geschichte für die Gegenwart	47
48	Die Aufgaben der Geschichtswissenschaft	48
49	Die Methoden der Geschichtswissenschaft	49
50	Die Quellen der Geschichte	50
51	Die Darstellung der Geschichte	51
52	Die Bedeutung der Geschichte für die Gegenwart	52
53	Die Aufgaben der Geschichtswissenschaft	53
54	Die Methoden der Geschichtswissenschaft	54
55	Die Quellen der Geschichte	55
56	Die Darstellung der Geschichte	56
57	Die Bedeutung der Geschichte für die Gegenwart	57
58	Die Aufgaben der Geschichtswissenschaft	58
59	Die Methoden der Geschichtswissenschaft	59
60	Die Quellen der Geschichte	60
61	Die Darstellung der Geschichte	61
62	Die Bedeutung der Geschichte für die Gegenwart	62
63	Die Aufgaben der Geschichtswissenschaft	63
64	Die Methoden der Geschichtswissenschaft	64
65	Die Quellen der Geschichte	65
66	Die Darstellung der Geschichte	66
67	Die Bedeutung der Geschichte für die Gegenwart	67
68	Die Aufgaben der Geschichtswissenschaft	68
69	Die Methoden der Geschichtswissenschaft	69
70	Die Quellen der Geschichte	70
71	Die Darstellung der Geschichte	71
72	Die Bedeutung der Geschichte für die Gegenwart	72
73	Die Aufgaben der Geschichtswissenschaft	73
74	Die Methoden der Geschichtswissenschaft	74
75	Die Quellen der Geschichte	75
76	Die Darstellung der Geschichte	76
77	Die Bedeutung der Geschichte für die Gegenwart	77
78	Die Aufgaben der Geschichtswissenschaft	78
79	Die Methoden der Geschichtswissenschaft	79
80	Die Quellen der Geschichte	80
81	Die Darstellung der Geschichte	81
82	Die Bedeutung der Geschichte für die Gegenwart	82
83	Die Aufgaben der Geschichtswissenschaft	83
84	Die Methoden der Geschichtswissenschaft	84
85	Die Quellen der Geschichte	85
86	Die Darstellung der Geschichte	86
87	Die Bedeutung der Geschichte für die Gegenwart	87
88	Die Aufgaben der Geschichtswissenschaft	88
89	Die Methoden der Geschichtswissenschaft	89
90	Die Quellen der Geschichte	90
91	Die Darstellung der Geschichte	91
92	Die Bedeutung der Geschichte für die Gegenwart	92
93	Die Aufgaben der Geschichtswissenschaft	93
94	Die Methoden der Geschichtswissenschaft	94
95	Die Quellen der Geschichte	95
96	Die Darstellung der Geschichte	96
97	Die Bedeutung der Geschichte für die Gegenwart	97
98	Die Aufgaben der Geschichtswissenschaft	98
99	Die Methoden der Geschichtswissenschaft	99
100	Die Quellen der Geschichte	100

1. Aufgabe der Heeresprache

Jeder Beruf und jeder Stand, Wissenschaft, Technik, Kunst, Behörden und Verwaltungen, Gesellschaften und Vereine der verschiedensten Art haben ihre eigene Art der Sprache, die mehr im schriftlichen als im mündlichen Verkehr zum Ausdruck kommt. Diese Schreibarten, auch Schreibweisen genannt, blicken auf eine mehr oder weniger lange Entwicklungszeit zurück, die zu verfolgen sehr lehrreich ist. In dieser Zeit haben sich die einzelnen Schreibweisen von einer oft schwülstigen Ausdrucksweise mit langen, vielen Sätzen und Einschachtelungen, durchsetzt von vielen Fremdwörtern, allmählich zu einer kurzen und klaren Schreibweise unter Anwendung von nur wenigen Fremdwörtern entwickelt. Diese Sprachverbesserung und Sprachreinigung ist aus der großen vaterländischen Bewegung hervorgegangen, die seit der Mitte des 19. Jahrhunderts das deutsche Volk ergriffen hat. Sie wurde kräftig gefördert durch den 1885 gegründeten Allgemeinen Deutschen Sprachverein und hat sich aus kleinen Anfängen stetig und machtvoll weiterentwickelt. Auf alle schriftlichen und mündlichen Schreib- und Ausdrucksweisen hat sie sich ausgedehnt. Wie jeder Beruf und jede Einrichtung hat auch das Heer seine besondere Art der Schreib- und Sprachweise, die als eine Art Fachsprache bezeichnet werden kann.

2. Geschichtliche Entwicklung der Heeresprache

Die deutsche Heeresprache war bis in die Landsknechtszeit rein deutsch geblieben. Am Anfang des 16. Jahrhunderts kamen italienische, französische, auch niederländische und spanische Ausdrücke für neue Heeresbezeichnungen hinein. Wenn auch am Anfang und weiter etwa nach dem Ende des Dreißigjährigen Krieges die mündliche Ausdrucksweise mehr im Vordergrund stand, so ist doch dann bis zur Gegenwart die schriftliche immer stärker hervorgetreten und hat sich im deutschen Volke sehr verbreitet. Die Entwicklung der Heeresprache im allgemeinen ist von der deutschen Sprache außerordentlich beeinflusst worden. Wie Deutschland lange Jahrhunderte unter fremdem Einfluß gestanden hat, so ist auch die deutsche Heeresprache stark mit fremden Ausdrücken durchsetzt und hat dabei auch eine gekünstelte Ausdrucksweise mit langen, schwülstigen Sätzen erhalten. Die Ausdrücke und Bezeichnungen des Heeres sind in der Sprache des deutschen Volkes festgelegt und haben sich dann auch weiterhin im Leben und in der Geschichte des Volkes weiterentwickelt. Nur zu einem geringen Teile stammen sie aus dem deutschen Sprachschatz, der größere Teil ist fremden Sprachen entnommen, meist der italienischen und französischen. Sie sind dann im Laufe der Zeit lautlich umgewandelt und so nach und nach in den deutschen Wortschatz übernommen worden, so daß in sehr vielen Fällen ihr Herkommen aus einer fremden Sprache nicht mehr zu erkennen ist. Hierfür gibt es so viele Beispiele, daß es schwer ist, einzelne anzuführen.

In den Kriegen des 16. und 17. Jahrhunderts, besonders in der Zeit des Dreißigjährigen Krieges, wurden Söldner aus den verschiedensten Ländern in den einzelnen Heeren angeworben. Sie tauschten auch gegenseitig ihre militärischen Gebräuche und Bezeichnungen aus. Dadurch kam es, daß viele Ausdrücke aus fremden Sprachen in das deutsche Heerwesen Eingang fanden und sich dort einbürgerten. Zu solchen Fachausdrücken gehören z. B. Rekrut, Offizier, Leutnant, Infanterie, Kavallerie, Garnison, Kommando u. a. Wiederum gab es Ausdrücke im Heerwesen, die aus dem Deutschen stammten und sich unter Veränderung der Wörter auch weiterhin erhalten haben. Hierher

gehören z. B. Heer, Feldwebel. Und endlich sind bei dem Austausch der Söldnertruppen auch deutsche Fachausdrücke in fremde Sprachen gelangt und haben sich auch hier unter mannigfachen Veränderungen erhalten, so z. B. Offizier, Militär, Biwak. So ist es also verständlich, daß eine große Anzahl fremdländischer Ausdrücke sich im deutschen Heerwesen einbürgerten und sich dort lange Zeit gehalten haben. Das Heer legte darauf einen besonderen Wert. Die gesamte deutsche Sprache war ja im 17. und 18. Jahrhundert mit so vielen fremdländischen Wörtern, besonders französischen, durchsetzt. Es traten auch schon im 17. Jahrhundert Bestrebungen auf, die fremdländischen Ausdrücke durch gleichwertige deutsche zu ersetzen; sie hatten wenig praktischen Erfolg. Auch im folgenden Jahrhundert wurden diese Bestrebungen fortgesetzt; auch ihnen war wenig Erfolg beschieden. Die 1726, 1736 und 1757 erschienenen militärischen Kriegslexika, Fachwörterbücher, Nachschlagewerke und militärischen Lehrbücher für den Soldaten legen hiervon Zeugnis ab. Nach dem Zusammenbruch Preußens 1806 wurden Versuche unternommen, die deutsche Heeresprache von fremden Wörtern zu befreien. Auch sie hatten keinen Erfolg, richteten im Gegenteil mehr Schaden für längere Zeit an.

In den folgenden Jahrzehnten herrschten im Schrifttum des Heeres auch weiterhin noch die fremden Ausdrücke vor, sie nahmen sogar noch zu mit der Weiterentwicklung des Kriegswesens nach den Befreiungskriegen und mit dem Emporblühen der Technik, zumal der Kriegstechnik, auf allen Gebieten. Der im Jahre 1848 von der deutschen Nationalversammlung gemachte Vorschlag, die deutsche Sprache allgemein als Heeresprache einzuführen, hatte keinen Erfolg gehabt. Er gab aber Veranlassung, über diese wichtige Frage nachzudenken. So erschienen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts mehrere Bücher, die sich die Verdeutschung der Heeresprache auf den verschiedensten Gebieten zum Ziel setzten. Unter diesen Büchern sind folgende zu nennen:

Riehle, C.: Der Militär-Geschäfts-Styl. Anleitung zur Abfassung dienstlicher Schreiben. Berlin: Mittler u. Sohn 1863. 38 S.

Unsere Kriegs-Kunstsprache in ihrer geschichtlichen Entwicklung und unterm Einflusse der Fremdwörterei. Leipzig: Buchhdlg. für Militär-Wissenschaften (Fr. Luchardt) 1873. 28 S.

Schneider, L.: Militärisches Fremdwörterbuch des Soldaten-Freundes. Berlin: Mittler u. Sohn 1877. 168 S.

Pfister, H. von: Verdeutschungs-Wörterbuch fachmännischer und dienstlicher Sprache des Deutschen Wehrtumes. Berlin: Reinecke 1887. 280 S.

Verdeutschungs-Wörterbuch für Unteroffiziere. 2. durchgef. Aufl. Dresden u. Leipzig: Pierjon 1887. 32 S.

Horn, P.: Die deutsche Soldatensprache. Gießen: Ricker 1899. 174 S.

Unger, W. von: Vom Militärischen Stil. 2. Aufl. Berlin: Mittler u. Sohn 1900. 53 S.

Erst nach der Errichtung des Deutschen Reiches im Jahre 1871 wurde damit begonnen, die schon vorher unternommenen Versuche in der Sprachbewegung und Sprachreinigung in praktische Bahnen zu lenken. Dies blieb naturgemäß nicht nur auf die deutsche Sprache im allgemeinen beschränkt, sondern erstreckte sich auch auf die Sprache im Heere. Hier wollte man sich bisher nicht so ohne weiteres von der alteingebürgerten Fachsprache trennen, wie es ja auch in anderen Ständen der Fall war. Jetzt aber gewannen auch im Heere die Befürworter der Sprachreinigung an Einfluß, zumal auch aktive und ehemalige Offiziere sich praktisch beteiligten. Das Buch „Unsere Kriegs-Kunstsprache“, erschienen 1873, gibt u. a. eine sehr lehrreiche Entwicklung der deutschen Kriegs-Kunstsprache, die seit dem Mittelalter so viele fremdländische Begriffsbestimmungen und Fachausdrücke in sich aufgenommen hat. Die Mehrzahl von ihnen war durch die Landsknechte hereingebracht worden, die dadurch den Anfang der Durchsetzung der bis dahin deutschen Heeresprache machten. Anderseits fanden aber auch deutsche Ausdrücke des Waffenhandwerks Eingang in die romanischen Sprachen und haben sich darin weiter erhalten. Endlich finden sich in dem obigen Buche die Erläuterung fremder Wörter und Vorschläge für ihren Ersatz durch deutsche Ausdrucksformen, die zum Teil übertrieben waren. So z. B. Ersatz von Bataillon durch Schar, Major durch Scharmeister, Leutnant durch Scharwart, Offizier durch Wehrherr u. a. Dies sollen nur Andeutungen für eine Sprachreinigung sein, die aber, um wirklich brauchbare Ergebnisse zu erhalten, doch auf andere Grundlagen gestellt werden mußte. Das im Jahre 1877 erschienene „Militärische Fremdwörterbuch des Soldaten-Freundes“ von Louis Schneider hat dann für die Sprachreinigung guten Erfolg gehabt, wenn es auch nicht nachgehalten hat.

Diese Bestrebungen fanden eine wertvolle, starke Unterstützung und Förderung durch den 1885 gegründeten Allgemeinen Deutschen Sprachverein, dem viele Offiziere, auch in leitenden Stellungen, angehörten. Hermann von Pfister machte 1887 den Versuch zu einer Sprachreinigung mit seinem „Verdeutschungs-Wörterbuch fachmännischer und dienstlicher Sprache des Deutschen Wehrturnes“. Dieses Buch enthält zwar mehrere sachgemäße Verdeutschungen, die meisten waren aber ungeschickt und beschränkten sich auf Äußerlichkeiten. Es war aber ein Versuch unternommen worden. Die seit langen Jahren in der Heeresprache verwendeten Fremdwörter, wie z. B. Armeekorps, Bataillon, Brigade, Division, General, Kompagnie, Lieutenant, Major, Regiment u. a. sind geschichtlich und sachlich begründet, geben einen eindeutigen Sinn und verdienen deshalb die weitere Beibehaltung. Auch bei diesen anzuerkennenden Bestrebungen versprach ein maßvolles, schrittweises Vorgehen die besten Erfolge, jede Übertreibung war von Schaden. Zu erwähnen ist hier noch ein Buch, das zwar keine Verdeutschung fremder Ausdrücke in der Heeresprache vorschlägt, aber eine lehrreiche Erklärung soldatischer Ausdrücke bringt. Es ist das Buch von Dr. Paul Horn: Die deutsche Soldatensprache, 1899. Sehr brauchbar ist ein 1887 in 2. Auflage erschienenes „Verdeutschungs-Wörterbuch für Unteroffiziere“.

Ein großer Schritt vorwärts wurde gemacht, als die Heeresverwaltung und viele militärische Stellen die Bestrebungen für einen Ersatz der Fremdwörter in der Heeresprache tatkräftig unterstützten. Aber nicht nur hierauf wurde größter Wert gelegt, sondern auch auf eine kurze, klare Ausdrucksweise. Dies zeigte sich in der Geschäfts- und Verkehrssprache, in der Neuabfassung der Dienstvorschriften und in den kriegsgeschichtlichen Schriften des Großen Generalstabs. Auch die Befehlssprache wurde diesen Bestrebungen angepaßt. Diese wurden in den folgenden Jahrzehnten maßvoll und stetig fortgesetzt, so daß die Mehrzahl der Fremdwörter in der Heeresprache verdrängt wurden. Auf eine klare und kurze Ausdrucksweise wurde immer mehr Wert gelegt, sie wurde richtungweisend für viele Veröffentlichungen auf anderen Gebieten. Es muß aber auch hier bemerkt werden, daß trotz des überall anzuerkennenden Bestrebens für Verdeutschung dennoch einige ältere Fachausdrücke wieder eingeführt wurden.

Nach dem Weltkrieg 1914—1918 wurden die seit langem geförderten Bestrebungen fortgesetzt; die Reste von Fremdwörtern in den Dienst-

vorschriften, in der Geschäfts-, Verkehrs- und Befehlssprache wurden, soweit irgend entbehrlich, weiter durch gute deutsche Ausdrücke ersetzt. Die Heeresprache selbst wurde auch noch stetig und langsam verbessert, so daß sich die Wehrmacht ein großes Verdienst um die Reinhaltung der Sprache und um eine klare Ausdrucksweise erworben hat. Es soll hier noch kurz auf die Abkürzungssprache eingegangen werden, die im Weltkrieg begann und in der Nachkriegszeit leider fortgesetzt wurde. Sie bestand darin, daß aus den Anfangsbuchstaben von Dienststellen, Befehlsstellen, Behörden u. a. neue Wörter gebildet wurden, um durch ein kurzes Wort längere Bezeichnungen zu ersetzen. Hierher gehörten z. B. UOK. für Armeeoberkommando, UVO. für Artillerieverbindungs-offizier, Stonach für Stabs-offizier Nachrichtentruppen, Divkonach für Divisions-Nachrichten-Kommandeur, Wumba für Waffen- und Munitions-Beschaffungs-Amt.

Bei dem anzuerkennenden Vorteil der Kürze in Schrift und Wort bestand die Möglichkeit eines Mißverständnisses, manchmal auch einer Unverständlichkeit. Diese Unsitte ist nicht auf die Heeresprache beschränkt geblieben, sondern hat auch in das ganze Leben des Volkes Eingang gefunden.

Wenn man noch einmal diese in großen Zügen gegebene Entwicklung der deutschen Heeresprache überblickt, so muß anerkannt werden, daß sie sich stetig und langsam aus ihrer Durchsetzung mit fremden Ausdrücken befreit und ihre langatmige, oft gekünstelte Ausdrucksweise in eine klare, kurze Sprache, fast frei von Fremdwörtern, gewandelt hat. Dabei sind gewaltsame sprachliche Eingriffe, die manchmal vorgeschlagen wurden, abgewehrt und lächerlich wirkende Ausdrücke nicht als Ersatz für geschichtlich begründete, alteingebürgerte Fremdwörter genommen worden. Dagegen hat sich in der Gegenwart die Möglichkeit gezeigt, daß für neue Einrichtungen, Waffengattungen u. a. mit Vorteil Fachausdrücke aus der alten Heeresprache genommen werden können. Auf jeden Fall sind und bleiben die Hauptziele der deutschen Heeresprache:

1. knappe, klare, eindeutige Ausdrucksweise,
2. keine Stilkünsteleien, kein Kanzleistil,
3. keine langen Sätze, keine Unterordnung von Nebensätzen, sondern Aneinanderreihung von Hauptsätzen,
4. keine Anwendung von Fremdwörtern, die zwanglos durch gute deutsche Ausdrücke ersetzt werden können.

3. Der militärische Stil

Die Heeresprache wird im mündlichen und schriftlichen Verkehr angewendet. Überwiegend ist der schriftliche Gebrauch in der gesamten militärischen Ausdrucksweise (Stil), in den Vorschriften und Verfügungen, in der Befehlssprache und in der Soldatensprache. Der mündliche Gebrauch findet in der Hauptsache in der Befehls- und Kommandosprache Anwendung, auch oftmals in der allgemeinen Verkehrssprache.

Der militärische Stil hat sein besonderes Gepräge, dessen Eigenart im allgemeinen Kürze und Bestimmtheit sind, wenn auch in früheren Zeiten oftmals lange Sätze mit vielen Nebensätzen vorkamen. Wie der militärische Stil gestaltet werden soll, darüber sind mehrere Bücher veröffentlicht worden, unter denen die folgenden die wichtigsten sind:

Riehle, C.: Der Militär-Geschäfts-Styl. Anleitung zur Abfassung dienstlicher Schreiben. Berlin: Mittler u. Sohn. 1863. 38 S.

Unger, W. von: Vom militärischen Stil. 1. Aufl. Berlin: Mittler u. Sohn. 1899. 53 S.

—, Vom militärischen Stil. 2. Aufl. Berlin: Mittler u. Sohn. 1900.

—, Vom militärischen Stil. 2. neubearb. Aufl. Berlin: Mittler u. Sohn. 1910.

—, Vom militärischen Stil. 3. Aufl. Berlin: Mittler u. Sohn. 1918.

Leitfaden für den Unterricht im Militärischen Geschäftsstil und in der Geschäftskennntnis auf den Königlichen Kriegsschulen. 7. Aufl. Berlin: Mittler u. Sohn. 1890. 32 S. mit Anl.

—, 12. Aufl. Berlin: Mittler u. Sohn. 1902. 27 S. mit Anl. [u. d. T.: Leitfaden f. d. Unterricht im Militär-Schreibwesen.]

—, 17. Aufl. Berlin: Mittler u. Sohn. 1913. 18 S. mit Anl.

Vorschrift für den Schriftverkehr im Reichsheer. Berlin: Mittler u. Sohn. 1922. 59 S.

— für den Schriftverkehr im Reichsheer. Berlin: Mittler u. Sohn. Umgearb. Neudr. 1926. 61 S.

Vorschrift für den Schrift- und Geschäftsverkehr im Reichsheer. Berlin: Mittler u. Sohn. 1931. 52 S.

Diese Schriften können in zwei Gruppen eingeteilt werden. Die eine behandelt den militärischen Stil im allgemeinen, während die andere die Grundsätze für den Unterricht im Militär-Schreibwesen an den Kriegsschulen und dann im Reichsheer aufstellt. Der Inhalt der Schriften beider Gruppen greift oftmals ineinander über, wenn er auch besonderen Aufgaben dient.

Die in mehreren Auflagen von 1899 bis 1918 erschienenen Bücher von W. von Unger „Vom militärischen Stil“ geben einen kurzen Einblick in den militärischen Stil früherer Zeiten und dann eine Darstellung des Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts im Gebrauch befindlichen Stiles in der Heeressprache. Das, was Wolfgang von Unger in der 1. Auflage seines Buches (1899) als zur Zeit bestehend, als verbesserungsfähig und -bedürftig bezeichnet, ist zum Teil später geändert worden. Seine Ausführungen haben doch manchen Einfluß auf die Entwicklung der Heeressprache gehabt und für die spätere Weitergestaltung vorgewirkt.

Sehr lehrreich für später ist es zu sehen, wie Wolfgang von Unger den militärischen Stil um die Wende des 19./20. Jahrhunderts beurteilt. Wenn auch die militärische Sprache schon kurz, klar und bestimmt ist, so kann doch noch in Büchern und Abhandlungen vieles noch kürzer und klarer gefaßt werden, viele unnötige Wiederholungen können wegbleiben. Lange Sätze können durch kurze ersetzt, auch soll ein verwickelter Satzbau vermieden werden. Unnötige Fremdwörter müssen weggelassen werden. Der Inhalt des Schreibens muß, damit er allen Anforderungen entspricht, öfter umgearbeitet werden.

Die Briefaufschriften, im umständlichen (gewundenen) Stil, ergänzt durch Ehrentitel, Orden u. dgl. müssen kurz geschrieben, nicht an die betr. Person, sondern an die Dienststelle gerichtet werden. Ebenso ist die Anrede im Brief noch viel zu lang, z. B. „Hochwohlgeborener Herr! Hochzuverehrender Herr Oberst und Regimentskommandeur!“ Wenn auch ein gewisses Maß von Höflichkeit stets anzuwenden ist, so muß diese mehr in den Sinn und in den Ausdruck gelegt werden, als in den Gebrauch vieler unnötiger Höflichkeitsformen.

Wie oben schon gesagt, soll der Inhalt kurz, klar und bestimmt sein. Ansicht und Urteil müssen überall bestimmt ausgedrückt werden. Dabei verdient die aktive Form den Vorzug vor der passiven. Statt des besseren „es ist notwendig, vorteilhaft“ wird oft gesagt „es erscheint notwendig, vorteilhaft, wird als notwendig erachtet“. Die Eingangs-

sätze sind zu langatmig und enthalten unnötige Formeln; statt dessen ist unmittelbar auf Inhalt oder Anfrage einzugehen. Im Stil hatte die Bildung von Hauptwörtern zu sehr zugenommen. Statt „der Abteilung zur Meldung, weshalb...“ sagt man besser: „Die Abteilung meldet, weshalb...“ Auch können Worte wie: mit Bezug auf, in Anbetracht, in Verfolg, in Ermangelung, mit Bezugnahme auf, u. a. oft durch das kurze Wort „auf“ u. ähnl. ersetzt werden. Statt der einfachen Verhältniszörter werden vielfach zusammengesetzte angewendet, so z. B. „zufolge der gestrigen Meldungen“ statt „nach den...“, „zwecks Meldung“ statt „zur Meldung“, „in Bezug des Schießens...“ statt „für das Schießen“, „anlässlich der Feier“ statt „bei...“, „seitens des Feindes...“ statt „durch den...“. Und so finden sich noch viele zusammengesetzte Verhältniszörter, die bei einigem Nachdenken durch einfache ersetzt werden können, so: behufs, hinsichtlich, von Seiten, diesseits, behördlicherseits, ordnungsmäßig, zutreffendenfalls, gegebenenfalls, gemäß, bestimmungsmäßig, geschäftsmäßig, im Bedarfsfalle u. a. Das oft angewendete Wörtchen „bzw.“, das leicht Verwechslungen herbeiführt, ist durch „oder“ („und“), oft auch durch einen anderen Sachbau zu ersetzen. Ebenso wird das Wort „eventl.“, für das man so fragwürdige deutsche Wörter wie nötigenfalls, zutreffendenfalls u. a. gesetzt findet, besser durch eine andere Gestaltung des Satzes vermieden.

Unter den Eigenschaftswörtern werden oft falsche und überflüssige angewendet. So werden z. B. bei Prüfungen die Eigenschafts-(Mittel-)wörter „stattgefunden“, „stattgehabt“ gebraucht, was nicht nötig ist. Statt des „erzielten Verkaufspreises“ genügt „der Verkaufspreis“, statt der „am Fluß gelegenen Schießstände“, die „Schießstände am Fluß“. Ebenso können Wörter, wie diesbezüglich, einschlägig, jeweilig, entsprechend u. ä. ohne Beeinträchtigung des Sinnes weggelassen werden. Statt Kürze der Wörter ist eine Verbreiterung immer mehr hervorgetreten, wodurch der Sachbau umständlich und schwerfällig wird. Beispiele:

„Antrag wird abschlägig beschieden“	statt „Antrag wird abgeschlagen“
„in Erinnerung bringen“	statt „erinnern an“
„namhaft machen“	statt „nennen“
„Antrag einer Prüfung unterziehen“	statt „Antrag prüfen“
„zu Ausbildungszwecken“	statt „zur Ausbildung“
„Sorge tragen“	statt „sorgen“
„Ausgleich schaffen“	statt „ausgleichen“.

An diesen und sonst noch vielen anderen Beispielen kann festgestellt werden, daß ganz allgemein das Bestreben immer mehr um sich griff, einfache Ausdrücke in die Breite zu ziehen, aus Zeitwörtern Hauptwörter zu bilden, die Mehrzahl anzuwenden, wo die Einzahl vollkommen genügt hätte.

Weiter soll noch auf einige Einzelheiten und auf die eigenartige Anwendung mancher Wörter hingewiesen werden. Vor übertriebenem Gebrauch der Höchstform muß gewarnt werden (schnellste Kriegsbereitschaft in kürzester Zeit). Die Verneinung ist mit Vorsicht zu gebrauchen („R. hat eine Meldung nicht eingegeben“, statt „R. hat keine Meldung eingegeben“). Eine Ansicht wird abgeschwächt, wenn sie doppelt verneint wird. („Befähigung ist nicht unbefriedigend“, „Krankheit ist nicht unbedenklich“). Dies läßt eine Bestimmtheit im Urteil oder in der Ansicht leicht vermissen. Manche Ausdrücke werden oft gebraucht, die besser wegbleiben oder ersetzt werden sollten. Hierher gehören z. B. „dahingestellt sein lassen“, „anheimstellen“, „direkt falsch“, „derart...“, „daß...“ (so, daß). Statt des einfachen Wortes „dieser“ werden oft die schwülstigen „obenervähnter“, „vorgenannter“, „besagter“ angewendet. Oft wird der Sinn klarer, zumal bei langen Sätzen, wenn statt der Wörter „erster“ und „letzter“ die betreffenden Hauptwörter wiederholt werden; oft ist das Wort „letztes“ durch „dies“ zu ersetzen. Das längere „welcher“ kann meist mit „der“ vertauscht werden, „derjenige, welcher“ mit „wer“. Endlich kann oft statt „derselbe“ das Wort „er“ gesetzt werden.

Diese Angaben bilden nur eine kleine Auswahl aus dem militärischen Stil. Sie zeigen, daß noch viel an ihm gebessert werden kann. Der Satzbau der Heeresprache muß klar und einfach sein. Die oben gemachten Angaben finden sich ebenso in unserem Alltagsdeutsch. Der militärische Stil soll aber dem allgemeinen Stil mit gutem Beispiel vorangehen, wie er es in vielem schon tut.

In der 3. Auflage des Buches „Vom militärischen Stil“ von Wolfgang von Unger (1918) wird bis auf einige Kleinigkeiten und auf den Ersatz von Fremdwörtern nichts Neues gebracht. In der Einleitung werden einige neue Vorschläge gemacht, um Fremdwörter im Heer abzuschaffen. So werden vorgeschlagen statt:

Regiments-Chef		Inhaber, Ehrenoberst
Stabs-Chef	}	Stabs- }
Abteilungs-Chef		Abteilungs- }
à la suite		im Gefolge, zugeteilt

Orden pour le mérite	Verdienstorden, Friedrichsorden
transportieren	abschieben, verschieben, vorschieben
Transport	Schub
Sergeant	Obermaat
Unteroffizier	Maat
Rapitulant	Ungeworbener.

So hat dies Buch von Unger wichtige Gesichtspunkte für den militärischen Stil im Rahmen der deutschen Sprache aufgestellt und an seiner Stelle sprachverbessernd und sprachreinigend gewirkt.

Nach ihm nimmt die zweite Gruppe der Bücher über die Heeresprache einen besonderen Platz ein; es sind dies die im dienstlichen Auftrag verfaßten und zum Unterricht an militärischen Schulen bestimmten Werke. Auch in ihnen kann die Entwicklung des militärischen Stils von einer gewissen Weitschweifigkeit und Umständlichkeit in Sprache und Ausdruck zur Kürze und Knappheit beobachtet werden. Sie sind sich in ihren Forderungen von Klarheit und Kürze völlig einig, können aber dieses Ziel in Folge der Zeitverhältnisse erst allmählich im Laufe mehrerer Jahrzehnte erreichen. Der Inhalt und die Forderungen dieser Bücher greifen vielfach in die der ersten Gruppe hinein, wodurch sich für uns manche Wiederholung ergibt.

Das Buch von C. Riehle: *Der Militär-Geschäfts-Styl* (1863) gibt in seiner Einleitung allgemeine Erläuterungen über Ausdruck und Darstellungsweise, besonders in der Heeresprache, und stellt dann die dabei einzuhaltenden äußeren Formen dar. Der Hauptteil des Buches gilt dem Militär-Geschäfts-Brief und den verschiedenen Arten von Dienstschreiben. Im ersten Teil werden genaue Anweisungen über die äußere Form der Briefe gegeben, z. B. über Anschriften, Ausdrücke, Formen u. a. Der zweite Teil erläutert, wie die verschiedenen Arten von Dienstschreiben in Inhalt und äußerer Form angefertigt werden sollen.

Bei Betrachtung des Inhalts muß zweifellos anerkannt werden, daß gute Gedanken über den Gebrauch und den Stil der Heeresprache gegeben sind, auch Forderungen, die an die zur damaligen Zeit — 1863 — herrschende Sprache des Soldaten gestellt werden. Sie kann noch mehr an Kürze und Klarheit gewinnen; auf Äußerlichkeiten ist jedoch, dem allgemeinen Zuge der Zeit folgend, noch zu großer Wert gelegt worden. Diese könnten ohne Beeinträchtigung des Inhalts zweifellos sehr vereinfacht werden. Eine große Anzahl Fremdwörter und Abkürzungen sind für die äußere Form und für die

verschiedenen Arten von Dienstschreiben noch im Gebrauch. Hierher gehören z. B.:

Adresse	brevi manu (Br. m.)	francirt (auch mit „f“)
Adressat	Cantonirungsquartir	Emballage
Charge	Montirung	Büreau
Prädikate	abbrevirt	Journal-Nr.
Couvert	s. p. r. (sub petitione remissionis.)	Rapport
Couvertirung		Requisition
Contracte	s. v. r. (sub voto remissionis.)	a. u. s. (actum ut supra)
(— in duplo)		Function
species facti	poste restante	permanente Kommission
Recepissen	a. p. (anni praeteriti)	Paragraph
Kontrolle	h. m. (hujus mensis)	Caution
Protocolle	etc.	Victualien
Dechargen	p. expr. (per expressum)	Profession
Reverse	Submissions- } Strich	Examina
Altteste	Devotions- }	Phrasen
Nationale	Militaria	Sentenzen
		Motivierung.

Hier ist, wie man sieht, noch eine große Anzahl Fremdwörter und Abkürzungen im Gebrauch, die sich freilich nicht allein im militärischen Stil, sondern auch im allgemeinen bürgerlichen Schriftverkehr finden — ein Zeichen der Zeit. Solche und ähnliche Wörter hatten sich allgemein eingebürgert, an ihrer Anwendung wurde kein Anstoß genommen. Die Absicht, viele Fremdwörter zu gebrauchen, lag dem Verfasser fern.

In den nächsten Jahrzehnten wurde das Bestreben fortgesetzt, die Heeressprache im Ausdruck kurz und klar zu gestalten, auch wurden einzelne Fremdwörter durch vollwertige deutsche Ausdrücke ersetzt. Eine grundsätzliche Wandlung zu einer Neugestaltung trat aber noch nicht ein.

Denselben Weg, den das oben behandelte Buch über den Militär-Geschäfts-Styl (1863) einschlug, ging auch der in den Jahren 1875 bis 1913 in 17 Auflagen erschienene „Leitfaden für den Unterricht im Militär-Schreibwesen an den Kriegsschulen“. Durch ihn sollten die Fahnenjunker über die Formen des militärischen Schriftverkehrs belehrt werden. In den Leitfäden werden die Grundregeln des Stiles, die verschiedenen Dienstbriefe und sonstigen Dienstschriften behandelt, wozu im Anhang praktische Beispiele gegeben werden. In der 7. Auflage vom Jahre 1890 wird bestimmt, daß die Schriftsprache den Regeln der Sprache und der Rechtschreibung folgen und rein deutsch sein

soll. Fremdwörter, die durch ebenso treffende deutsche Ausdrücke ersetzbar sind, müssen demnach vermieden werden. Dagegen sind solche Ausdrücke, mit denen die militärische Dienstsprache einen bestimmten Begriff verbindet, nicht beliebig zu ersetzen. Sie werden aber immer deutsch geschrieben, auch Avantgarde, Arrieregarde, Patrouille, Re-lais u. dgl.

Der Inhalt aller Schreiben soll kurz, klar, erschöpfend sein und in sachgemäßer Reihenfolge geboten werden. Für diesen Inhalt der einzelnen Schreiben, ebenso wie für die äußere Form werden eingehende Bestimmungen gegeben, die genau beachtet werden sollen. In der Anrede und in der äußeren Form der Privatbriefe ist nichts wesentliches geändert worden.

Folgende Fremdwörter und Abkürzungen in Dienstschriften sind durch treffende deutsche Ausdrücke ersetzt worden (einzelne sind noch geblieben):

Fremdwörter:

definitiv	durch endgültig	Rapport	durch Meldung
direkt	durch unmittelbar	Büreau	durch Geschäftszimmer
excl. (exklusive)	durch ausschließlich	species facti	durch Tatbericht
incl. (inklusive)	durch einschließlich	Couvert	durch Briefumschlag
recherchiren	durch nachforschen (untersuchen)	sekret	durch geheim
respektive	durch beziehungs- weise	successive	durch allmählich (schrittweise)
		ev.	durch eintretend. Falls

Abkürzungen:

a. u. s.	durch gesehen wie oben	aggr. = aggregiert
J. Nr. = Journal-Nummer		etc. = et cetera
prs. (präsentiert)		L. S. = loco sigilli
	durch angekommen	brevi manu durch kurzer Hand
mund. (mundiert)		sub petitione remissionis
	durch abgeschrieben	durch Urschriftlich unter Rüderbittung
eod. (eodem)	durch am selben Tage	a. p. (anni praeteriti)
ca. (circa)	durch ungefähr, etwa	durch v. Js.
qu. (quästionirt)		h. m. (hujus mensis)
	durch in Frage stehend, bewegt	durch d. M.

Es muß anerkannt werden, daß in der Heeresprache jetzt vieles vereinfacht und verkürzt worden ist, wodurch die Sprache an Klarheit noch mehr gewonnen hat. Viele der früher üblich gewesenen Fremdwörter und Abkürzungen sind verdeutscht worden. Jedoch war hierin noch nicht alles erreicht worden, was notwendig und erwünscht

gewesen wäre. Es bestand immer noch der Hang zu manchen Äußerlichkeiten, oft persönlicher Art.

Bis zur 17. Auflage des „Leitfadens für den Unterricht im Militärschreibwesen“ im Jahr 1913 ist vieles in der Heeresprache geändert, kürzer und klarer gefaßt worden. Das Bestreben ging immer weiter, den ganzen Stil, auch in der Form noch kürzer und bestimmter zu gestalten. In der äußeren Form sind die Ausdrücke „gehorsamst“ und „ganz gehorsamst“ in Meldungen und Besuchen zum Teil noch gebräuchlich, vielfach aber unterlassen. Andere Höflichkeitsformeln werden nur in Schriftstücken nichtdienstlichen Inhalts angewendet. Es tritt aber das Bestreben hervor, die etwas übertriebenen Höflichkeitsformeln in Briefaufschriften, Überschriften, Anreden und Schlußformeln zu vereinfachen, ohne daß dadurch die gebotene Höflichkeit leidet. In der sächsischen Armee waren für die Vereinfachung dieser Höflichkeitsausdrücke schon Bestimmungen erlassen worden, ebenso für Vereinfachung im gesamten militärischen Schriftverkehr.

Über die Fremdwörter ist in dem Leitfaden von 1913 gesagt worden, daß sie nur insoweit anzuwenden sind, als sie sich in den Dienstvorschriften finden, z. B. Bagage, Patrouille, Relais. Ihr Ersatz durch deutsche Wörter ist weiter fortgeführt worden. Es wird z. B. geschrieben statt:

J. Nr. (Journal-Nummer)	Militaria = Heeresache
= Briefbuch-Nr.	Charge = Dienstgrad.
Adresse = Aufschrift	

Die deutschen Ausdrücke werden immer mehr angewendet. Auch die in den Vorschriften bisher noch gebrauchten Fremdwörter sind bei jeder Neubearbeitung ersetzt worden, wie später bei der Betrachtung der Vorschriften ausgeführt werden soll.

Im Zusammenhang mit dem Ersatz der Fremdwörter in der Heeresprache soll eine Verfügung Kaiser Wilhelms II. im Armee-Verordnungsblatt vom 1. Januar 1899 herangezogen werden. Sie will bei voller Schonung der Überlieferungen die Reinheit der Sprache im Heere fördern und bestimmt, daß zu setzen sind statt

Offizier-Aspirant (im aktiven Dienststand)	= Fahnenjunger
Portepe- ~~Fähnrich~~	= Fähnrich
Sekonde-Lieutenant	= Leutnant
Premier-Lieutenant	= Oberleutnant
Oberstlieutenant	= Oberstleutnant
Generallieutenant	= Generalleutnant

Charge	= Dienstgrad
Funktion	= Dienststellung
Avancement	= Beförderung
Anciennetät	= Dienstalter
etatsmäßiger Stabsoffizier	= Dienstgrad mit Hinzufügung der Worte „beim Stabe“

so z. B.

Oberstleutnant Major	} und etatsmäßiger Stabsoffizier im Inf.-Regt. . . .	= Oberstleutnant Major	} beim Stabe des . . .
-------------------------	---	---------------------------	------------------------------

Ferner wurden durch eine neue Vorschrift ersetzt:

Menage durch Mannschaftsküche	Ökonom durch Wirtschaftser
Rantine durch Marktentenderei	Garderobe durch Kleiderablage.

Der Weltkrieg 1914—1918 unterbrach diese in günstigster Entwicklung befindliche Verbesserung und Reinigung der Heeresprache. Sie war schon vor 1914 immer klarer und bestimmter im Ausdruck geworden. Eine große Anzahl Fremdwörter, deren Beibehaltung seit Jahrzehnten als notwendig erachtet wurde, war durch gute deutsche Wörter ersetzt worden. Jedoch fehlte es auch nicht an fast lächerlich wirkenden Vorschlägen, die längst eingebürgerte Fremdwörter mit Gewalt durch deutsche Worte ersetzen wollten, so z. B. Armee-korps, Division, Brigade, Regiment, Bataillon, Kompagnie, Major u. a. Auch nach dem Weltkrieg wurden zu wiederholten Malen solche übertriebenen Vorschläge gemacht, die von den maßgebenden Stellen der Wehrmacht nicht gutgeheißen wurden. Wie oftmals im Gesamt-leben des deutschen Volkes, so trat auch jetzt wieder die Wehrmacht bahnbrechend in der Förderung der Sprache im Schriftverkehr sowie in seinen Vorschriften hervor. Amtlich sind seit dem Weltkrieg 1914—1918 herausgegeben worden:

1. Vorschrift für den Schriftverkehr im Reichsheer. Berlin: Mittler 1922. 59 S.
2. Vorschrift für den Schriftverkehr im Reichsheer. Berlin: Mittler 1926. 61 S.
3. Vorschrift für den Schrift- und Geschäftsverkehr im Reichsheer. Vom 8. Oktober 1931. Berlin: Mittler 1931. 52 S.

Die neue Vorschrift des Jahres 1922 bildet die Grundlage für die später erschienenen Vorschriften und führt die schon vor dem Weltkrieg 1914—1918 mit großem Erfolg begonnenen Verbesserungen in Sprache und Ausdrucksweise des Heeres weiter.

Zur Beurteilung dieser Vorschrift ist es notwendig, ihren Inhalt in großen Zügen kennenzulernen. Er gliedert sich wie folgt:

1. Allgemeines (Ausdrucksweise. Schrift und Zahlen),
2. taktische Befehle und Meldungen,
3. Kriegstagebücher, Gefechtsberichte, Anfertigung von Skizzen, Profis mit Ansichtsskizzen,
4. Dienstschreiben (Außeres und Inhalt),
5. sonstige dienstliche Schriftstücke (Lebenslauf, Tatbericht, Verhandlungen),
6. Schriftverkehr in eigenen Angelegenheiten,
7. Anlage 1—12. (Beispiele und Muster).

Anhang: Zeichentafel I—III.

Aus diesem Überblick ist zu ersehen, daß jetzt in die Vorschrift mehrere Gebiete hineingenommen sind, die früher andere Vorschriften mitenthielten. Dadurch ist eine zusammenhängende Betrachtung gewährleistet und ermöglicht.

Die Heeressprache im allgemeinen muß, wie auch früher schon so oft betont ist, einfach, klar und unzweideutig sein. Alle Vorschriften sollen so verständlich abgefaßt sein, daß jeder Heeresangehörige sie verstehen kann. Der Kanzleistil von früher ist ebenso zu vermeiden wie jede andere Stilkünstelei. Besonders wichtig ist es, den Satzbau genau zu überlegen. Das Verständnis wird erleichtert, wenn statt langer Schachtelsätze mit untergeordneten Nebensätzen Hauptsätze aneinandergesügt werden. Fremdwörter, die zwanglos durch deutsche Ausdrücke ersetzt werden können, haben keine Daseinsberechtigung. Alle Schriftstücke werden in deutscher Sprache geschrieben. Die anzuwendenden Abkürzungen sind nicht mehr im einzelnen angeführt, jedoch sind sie allgemein gestattet, wenn sie verständlich sind und leicht gedeutet werden können. Jedenfalls ist Neubildung von Wörtern durch Weglassen von Silben und Aneinanderschieben der Wortstümpfe zu vermeiden.

Für die Anfertigung von taktischen Befehlen und Meldungen werden klare, unzweideutige Richtlinien gegeben, von denen ein Teil auch in anderen Vorschriften niedergelegt ist. Auf Einzelheiten kann hier nicht näher eingegangen werden. Im Zusammenhang damit wird auch auf die Bedeutung der Kriegstagebücher und der sie ergänzenden Gefechts-

berichte hingewiesen, deren Ausdrucksweise und klare, knappe, aber doch erschöpfende Darstellung von ganz besonderem Wert für die kriegsgeschichtliche Forschung ist. Einzelheiten stehen an dieser Stelle nicht zur Erörterung.

Die Ausdrucksweise in den verschiedenen Dienstschreiben soll kurz, ohne Höflichkeitsformen oder Redensarten sein, die Darstellung unmittelbar mit der Tatsache beginnen. Anschrift und Unterschrift sollen kurz und ebenfalls ohne Höflichkeitsausdrücke sein. In ähnlicher klarer Art sollen auch Lebensläufe, Tatberichte und Verhandlungen angefertigt werden. Gleichen Anforderungen an Einfachheit, Kürze und Klarheit sind auch die Briefe in eigenen Angelegenheiten unterworfen. Wenn auch in ihnen noch gewisse Formen der Höflichkeit anzuwenden sind, so sollen doch die übertriebenen Höflichkeitsausdrücke, die früher im Gebrauch waren und z. T. auch jetzt noch im bürgerlichen Leben angewendet werden, weggelassen werden.

Für die verschiedenen dienstlichen Berichte, Meldungen, Gesuche usw., für die nicht dienstlichen Schreiben sind Beispiele und Muster beigefügt. Sie lassen erkennen, wie sehr das Heer bemüht ist, im gesamten Schriftverkehr die deutsche Sprache klar und einfach anzuwenden. Die Vorschrift für den Schriftverkehr im Heer von 1926 hat, abgesehen von der Besserung in Einzelheiten, für die Heeressprache und ihre Ausdrucksweise nichts wesentlich Neues gebracht. Auch die Vorschrift des Jahres 1931 hat für die Heeressprache keine grundlegende Änderung eingeführt, wenn auch in der allgemeinen Anordnung des Inhalts einige Änderungen vorgenommen sind. So werden die Bestimmungen über taktische Befehle, Meldungen und Gefechtsberichte herausgenommen, die in anderen Vorschriften behandelt sind. Die Abkürzungen für Kommandobehörden, Stäbe, Truppenteile, Schulen, Anstalten und Kommandanturen sind mit anderen Abkürzungen in einem besonderen Abschnitt zusammengefaßt. Im übrigen werden nur allgemein übliche und verständliche Abkürzungen gestattet, bei denen Verwechslungen ausgeschlossen sind. Aus dem Schriftverkehr in eigenen Angelegenheiten werden einige Höflichkeitsausdrücke verbannt. Diese kurz geschilderte Entwicklung der Heeressprache im Verkehr führte von einem langen, vielfach gegliederten, oft sehr umständlichen Satzbau, der mit sehr vielen fremdländischen Ausdrücken durchsetzt war, zu einer kurzen, klaren Sprech- und Schreibweise, gereinigt von unnötigen Fremdwörtern. Das Heer war bemüht, auch in der Sprachverbesserung

und -reinigung an führender Stelle mitzuwirken. Diese Bestrebungen sind nicht maßlos und plötzlich ausgeführt, sondern allmählich und schrittweise. Sie sind den Zeitverhältnissen angepaßt worden, wenn sie auch einen Anspruch auf Führung und Vorrang beansprucht haben.

Nach diesen Betrachtungen über die Anforderungen an einen klaren, guten Stil in der Heeressprache und über seine Entwicklung sollen noch kurz zwei sprachliche Sonderfragen behandelt werden. Es handelt sich um die Mitlaute s und n, die in der Wortfuge teils gesetzt teils ausgelassen werden; beides wird nicht folgerichtig durchgeführt.

Das Binde-s führt in den wenigsten Fällen sein Vorhandensein auf die einfache Bildung des Wesfalls zurück, sondern ist zur Erleichterung der Aussprache bestimmt (also ein Stütz-s), oder es soll einen bestimmten Zusammenhang der beiden zusammengestellten Wörter andeuten. Beispiele: ein Gefechtsbefehl ist ein Befehl für das Gefecht, ein Gefechtspätrupp ist ein Spätrupp für das Gefecht, ein Verbindungs-offizier ist ein Offizier zum Aufrechterhalten der Verbindung, der Stellungskrieg ist ein Krieg, der sich in Stellungen abspielt. In diesen Beispielen, denen noch viele andere hinzugefügt werden können, dient das s zur Bindung der beiden Einzelwörter und zur Erleichterung der Aussprache. Ließe man dies s in den genannten Verbindungen aus, so bliebe nur die einfache, nichtsagende Nebeneinanderstellung der beiden Wörter, die außerdem nur schwer ausgesprochen werden könnten. Das s ist also unerläßlich für sinnvolle Bindung der Wörter und für die Aussprache. Deshalb ist es nicht zu verstehen, aus welchem Grunde bei den Wortzusammensetzungen mit „Wehrmacht“ das s weggelassen soll, also Wehrmachteinheit, Wehrmachtteil, Wehrmachtverwaltung, Wehrmachtentwicklung, Wehrmachtgeschichte, Wehrmachtversorgung u. a. Wird etwa das s hier als überflüssig erachtet, weil der Wesfall von „Wehrmacht“ nicht auf s ausgeht? Dann müßte z. B. auch gesagt werden Besoldungsgesetz, Remontierungskommission, Gesundheitbesichtigung, Verteidigungsanlagen u. a. Wie klingen diese bloßen Nebeneinanderrückungen, die so schwer auszusprechen sind?

In ähnlicher Weise wird auch das zwei Wörter verbindende „n“ verwendet, das für das Sprachgefühl so notwendig ist. Beispiele: Seitengewehr, Truppenübungsplatz, Größenverhältnis, Bombenflieger, Brückenkommendant, Brückenschlag, Nachrichtenverbindung. Niemand denkt daran, in ähnlicher Weise wie jenes „s“ auch dieses „n“ wegzulassen. Es würde eine Folgewidrigkeit entstehen, wenn das „s“ weggelassen,

das „n“ beibehalten würde. Die Folgerichtigkeit verlangt, was auch für den logischen Zusammenhang der Wörter und für das Sprachgefühl notwendig ist, daß diese die beiden zu verbindenden Wörter stützenden „s“ und „n“ gleichmäßig beibehalten werden. Statt mechanisch die Wörter zusammenzurücken, sollte man lieber den natürlichen Gesetzen der Sprache nachgeben, um ihre Feinheit, auch in der Heeres-sprache, zu erhalten und weiter zu fördern.

Wenn man die in den verschiedenen Vorschriften und Büchern über die Entwicklung des militärischen Stils niedergelegten Grundsätze, Verfügungen und Vorschläge noch einmal überblickt, so darf man feststellen, daß sich die Ausdrucksweise seit Mitte des vorigen Jahrhunderts der manchmal umständlichen Ausdrücke und höflichen Formeln, die sich lange Jahrzehnte gehalten hatten, entledigt hat. Auch früher schon waren Briefe, Meldungen, Berichte usw. kurz; sie enthielten nur das Wichtigste. Man hatte aber immer noch allzu großen Wert auf den Ausdruck der Höflichkeit gelegt. Diese Äußerlichkeiten sind jetzt gefallen, ohne daß es dem Inhalt geschadet hätte. Für die verschiedensten Schreiben waren Muster aufgestellt worden, die dem Schreibenden einen Anhalt gaben und dem Empfänger schnell und übersichtlich einen Einblick in den Inhalt geben sollten. Diese Muster waren notwendig und haben sich als sehr vorteilhaft erwiesen. Sie alle hier anzuführen, verbietet der Raum. Es soll nur kurz je ein Beispiel von Dienstbriefen, Meldungen und nichtdienstlichen Briefen zum Vergleich und zum Kennenlernen des Wesentlichen herangezogen werden.

Dienstbriefe

1863

Anschrift: An den Königlich Oberst und Kommandeur des 25. Infanterie-Regiments, Herrn von Kirchbach, Ritter mehrerer Orden, Hochwohlgeboren.

Anrede: Euer Hochwohlgeboren beehre ich mich gehorsamst zu melden. . .

Unterschrift: Name, Dienststellung und Truppenteil.

1890 und 1913: Nichts Wesentliches geändert.

1931

Anschrift: An Herrn Oberst H., Kommandeur des Inf.-Rgts. Nr. . . .
oder

dem Herrn Kommandeur des Inf.-Rgts. Nr. . . .

Inhalt: Beginn ohne weiteres mit der Sache ohne Höflichkeitsformeln.

Unterschrift: Unterschrift, Dienstgrad und Dienststellung.

Meldungen

1863

In Briefform: Gelten die Bestimmungen für Dienstbriefe.

Offene: Kurz Inhalt angeben, keine Höflichkeitsformeln.
Anschrift und Unterschrift kurz angeben.

1890 und 1913: Nichts Wesentliches geändert.

1931: Anschrift und Unterschrift kurz. Text der Meldung kurz.

Nichtdienstliche Briefe

1863

Anschrift: Wie bei Dienstbriefen (s. o.).

Anrede: Hochwohlgeborener Herr!
Hochgeehrter Herr Oberst!

Anrede: Euer Hochwohlgeboren . . .

Schlußformel: Mit der größten Hochachtung und Verehrung verharre ich
Euer Hochwohlgeboren
gehorsamster

(Name, Dienstgrad u. Dienststellung)

1890 und 1913: Nichts Wesentliches geändert.

1931

Anschrift: An Herrn Oberst N., Kommandeur des Inf.-Rgtz. Nr. . . .
oder

An den Oberst und Kommandeur des Inf.-Rgtz. Nr. . . . Herrn N.

Anrede: Hochverehrter Herr Oberst!

Schlußformel: Mit vorzüglicher Hochachtung verbleibe ich,
sehr geehrter Herr Oberst,

Ihr

gehorsamster

(Name, Dienstgrad u. Dienststellung)

Nach dem Heeres-Verordnungsblatt Nr. 9 vom 12. 4. 1934 sind beim innerdeutschen Schriftverkehr in allen Fällen, in denen bisher am Schluß besondere Höflichkeitsformen üblich waren, die Worte „Heil Hitler“ anzuwenden.

4. Die Heeressprache in Dienstvorschriften und Verfügungen

Die Dienst- und Ausbildungsvorschriften im Heere sollen von jeher ihren Inhalt klar, einfach und leichtverständlich jedem darbieten, der sie benutzt. Diese Forderung klingt einfach, ist aber schwer zu erfüllen. Sie kann nur durch wiederholtes Durcharbeiten und praktisches Durchüben erreicht werden. Die ältesten deutschen Dienstvorschriften stammen aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts. Seitdem es ein Verzeichnis der Vorschriften gibt, hat sich auch ihr Titel geändert. Dieser hat einen ähnlichen Entwicklungsgang gehabt wie der Stil in der Heeressprache. Der Weg geht von längeren Bezeichnungen mit Fremdwörtern zu kurzen deutschen Namen. Um dies verständlich zu machen, werden im folgenden die Titel der wichtigsten Vorschriften seit dem Erscheinen des ersten „Entwurfes eines Etats an Druckvorschriften für die Truppen sowie die mobilen und stellvertretenden Kommando-Behörden nebst Branchen“ im Jahre 1876 behandelt; ihre allmähliche Vereinfachung und Verdeutschung ist daraus zu erkennen.

Die Bezeichnung der Druckvorschriften führte auch zu einer Verkürzung im Ausdruck und zur Verdeutschung. Der Entwurf zum Druckvorschriften-Etat 1876 — diese Bezeichnung blieb bis zum letzten vor dem Weltkriege 1914—1918 im Jahre 1912 — verzeichnete 196 Vorschriften, und enthielt bei vielen deutschen Bezeichnungen doch noch eine Anzahl Fremdwörter, z. B. Reglement, Etat, Instruktion, Direktiven, Garnison, Servis-Kompetenz, Regulativ, Applikanten, Servis-Tarif. Die Druckvorschriften-Etats der Jahre bis 1911 brachten eine Vermehrung der Vorschriften, so im Jahre 1877 auf 213, 1882 auf 475, 1887 auf 230, 1888 auf 236, 1892 auf 384, 1893 auf 504, 1896 auf 533, 1901 auf 393 (711 Bde.), 1906 auf 424 (920 Bde.), 1911 auf 439 (975 Bde.) und 1912 auf 541 (930 Bde.). Diese Unterschiede in der Anzahl beruhten darin, daß manche Vorschriften in andere eingearbeitet wurden, dann wieder neue infolge der weiteren Entwicklung des Heeres und seiner Waffen hinzukamen. Seit 1882 ist dem Druckvorschriftenetat ein abeceliches Sachverzeichnis angefügt. Die im Jahre 1876 noch gebrauchten Fremdwörter in den Bezeichnungen sind teils beim Neuerscheinen der betr. Vorschrift durch deutsche Ausdrücke

ersetzt worden, teils haben sie sich noch bis 1914 erhalten. So sind allmählich bei vielen Vorschriften — nicht bei allen — verdeutscht worden: Reglement durch Vorschrift, Menage durch Küche, Material durch Gerät, Direktive durch Anleitung, Instruktion durch Vorschrift, Regulativ durch Dienstvorschrift u. a.

Überall trat das Bestreben hervor, die Vorschriften von fremden Ausdrücken zu reinigen. Dies ging aber nicht so schnell, denn es mußte ja neben dem Namen auch der Inhalt der betreffenden Vorschrift auf Kürze, Klarheit und Sprachreinheit durchgesehen werden. Die Bezeichnung „Egerzierreglement für die Infanterie“ hat sich bis 1914 erhalten, aus der „Instruktion, betreffend den Garnisondienst“ des Jahres 1877 ist 1892 die Garnisondienstvorschrift geworden, die „Instruktion zum Reitunterricht für die Kavallerie“ ist 1912 zur Reitvorschrift geworden, das Mineur- und Sappeur-Reglement sind 1892 weggefallen, während das Pontonier-Reglement sich bis 1911 erhalten hat und in diesem Jahre eine Pontonier-Vorschrift wurde, das „Reglement über die Servis-Kompetenz der Truppen im Frieden“ ist 1896 zur „Servisvorschrift für das preußische Heer“ geworden, das „Regulativ, betreffend die Arbeiter-Abtheilungen“ wurde 1877 zur „Dienstvorschrift für die Arbeiter-Abtheilungen“, die „Schieß-Instruktion für die Infanterie“ ist seit 1887 „Schießvorschrift für die Infanterie“. Im vorstehenden sind nur wenige Beispiele angeführt worden, die das Bestreben zur Vereinfachung und Verdeutschung in der Bezeichnung kennzeichnen. Von weiteren Angaben sehe ich ab, um Wiederholungen zu vermeiden. Nach dem Weltkriege sind die vorher einsetzenden Bemühungen um Kürze und Sprachreinheit der Vorschriften weitergegangen. Auf Einzelheiten einzugehen, ist nicht möglich. Jedoch kann bei Überprüfung einer großen Anzahl von Druckschriften festgestellt werden, daß ihre Bezeichnungen allen Anforderungen der deutschen Heeresprache gerecht werden. Sollten vielleicht an einzelnen Stellen noch unerwünschte Ausdrücke vorkommen, so sind es neue Bezeichnungen, deren Verkürzung und Verdeutschung nicht lange auf sich warten lassen wird.

a) Die Felddienst-Ordnungen von 1870 bis jetzt

Auch im Inhalt der einzelnen Vorschriften ist von Anfang an auf Kürze, Klarheit und Reinheit der Heeresprache Bedacht genommen worden. Das Gute konnte sich nur langsam, dem Zuge der Zeit

folgend, durchsehen. Alle Vorschriften daraufhin zu betrachten, würde eintönig sein und zu vielen unnötigen Wiederholungen führen. Deshalb sollen nur zwei für das Heer besonders wichtige Vorschriften, die Felddienstordnung und das Exerzierreglement für die Infanterie herausgenommen, im einzelnen betrachtet und gewürdigt werden. Denn die Ausdrücke und Bezeichnungen, die in ihnen angewendet sind, finden sich auch zu einem großen Teil in anderen Vorschriften wieder oder erlauben Schlüsse auf gleiche und ähnliche Ausdrücke. Nach der Betrachtung dieser beiden Vorschriften sollen noch einige andere kurz gestreift werden, um den Überblick über das ganze Gebiet der Vorschriften abzurunden.

Die Vorgängerin der 1887 eingeführten Felddienstordnung waren die „Verordnungen über die Ausbildung der Truppen für den Felddienst und über die größeren Truppenübungen vom 17. Juni 1870; 2. Abdruck — unter Berücksichtigung der bis Juli 1877 ergangenen Abänderungen“.

Diese Verordnungen enthalten (nach den allgemeinen Gesichtspunkten über den Zweck, die Anordnung und Leitung der Truppen-Übungen) die Bestimmungen über den Aufklärungs- und Sicherheitsdienst, über Märsche, über den Dienst im Bivak und im Rantonnement, über Anordnung und Leitung der Manöver, über die spezielle Ausführung der Manöver und das Eingreifen der Schiedsrichter. Die Ausdrucksweise in allen Bestimmungen ist klar, erschöpfend und allgemeinverständlich. An vielen Stellen sind aber noch etwas zu lange Sätze mit Nebensätzen angewendet worden, wodurch die Übersichtlichkeit manchmal leidet. Die Bestimmungen sind oftmals zu eingehend und ausführlich. Vielleicht hängt dies mit der Auswertung der Kriegserfahrungen zusammen. Es werden noch viele Fremdwörter angewendet, im ganzen etwa 264. Auch finden sich an vielen Stellen deutsche Ausdrücke, die besser vermieden wären, wie z. B. allfallige, in bezug auf, diesbezüglich, etwaige, beziehungsweise, behufs, desfallige. Es sind alte Sprachsünden, wie sie nicht nur dem Soldaten eigen waren, sondern ganz allgemein dem Sprachgebrauch der siebziger Jahre anhafteten.

Als eine Fortsetzung dieser Verordnungen kann die zum erstenmal im Jahre 1887 herausgegebene Felddienst-Ordnung angesehen werden. Auf militärischem Gebiet ist manches kürzer gefaßt, Wiederholungen

sind weggelassen; die Zusammenfassung in Abschnitte und Unterabschnitte ist noch klarer erfolgt und manches Neue aufgenommen. Auf sprachlichem Gebiet ist die Ausdrucksweise noch genauer, klarer und schärfer gestaltet; längere Sätze sind in kürzere zerlegt worden. Im Inhalt ist vieles, was bis dahin als eine Art Erläuterung dastand, ausgelassen, da es zum Verständnis nicht mehr nötig war. Viele Fremdwörter sind in gute deutsche Ausdrücke umgewandelt, wodurch größere Klarheit gewonnen ist. Gegen bisher 264 Fremdwörter sind nur noch etwa 60 vorhanden. Diese gehörten noch dem allgemeinen Sprachgebrauch der Jahre an; an sich wäre es möglich gewesen, auch sie schon damals zum größten Teil zu ersetzen. Ihr Gebrauch bot jedoch nichts Außergewöhnliches, er lag im Zuge der Zeit.

Die Felddienst-Ordnung des Jahres 1908 brachte auf militärischem und sprachlichem Gebiet viele Verbesserungen. Der Inhalt, zu dem viel Neues hinzugekommen ist, war noch kürzer und klarer gefaßt, auf das Kriegsmäßige ist besonderer Wert gelegt worden. Die Felddienst-Ordnung von 1908 umfaßte gegenüber der von 1887 zwei Teile. Teil 1 enthielt den Dienst im Felde, also alles, was sich auf die Ausbildung der Truppen im Frieden und auf die Handhabung des Felddienstes bezog. Ein Anhang umfaßte „Ergänzende Zahlen und Hinweise“, z. B. Kriegsgliederungen, Kriegsstärken, Marschtiefen, Marschkolonnen, Marschleistungen, Übersetzen, Befestigungsanlagen, Munitionsersatz, Etappen, Geländedarstellungen. Den Schluß bildete ein Sachverzeichnis. Teil 2 — Manöver-Ordnung — umfaßte die Bestimmungen für die Herbstübungen. In der Felddienst-Ordnung von 1908 waren nur noch etwa 20 Fremdwörter vorhanden. Der zweite Teil wurde 1914 neu herausgegeben, wobei hauptsächlich Wert auf Verbesserung des militärischen Inhalts gelegt wurde. An der Sprache ist wenig geändert. Einige Fremdwörter sind wieder ersetzt: statt „Manöver gegen markierten Feind“ und „Quartier“ heißt es nun „Manöver gegen Flaggenfeind“ und „Unterkunft“.

Die folgende Zusammenstellung enthält die in den Verordnungen von 1870/77, in der Felddienst-Ordnung von 1887, in der von 1908 nebst Manöver-Ordnung von 1908 (1914) gebrauchten Fremdwörter und ihren Ersatz. Die Liste läßt erkennen, wie tatkräftig in der Beseitigung der Fremdwörter vorgegangen worden ist. Eine Reihe dieser Ausdrücke fiel ganz weg; sie wurden oft nicht durch einen einzelnen Ausdruck, sondern durch Umschreibung ersetzt.

Zusammenstellung

aus:

1. Verordnungen über die Ausbildung der Truppen für den Felddienst von 1870 bzw. 1877
2. Felddienst-Ordnung 1887. (F.-D.)
3. Felddienst-Ordnung 1908. (F.-D.)
4. Manöver-Ordnung 1908/1914. (M.-D.)

über gebrauchte Fremdwörter und ihren Ersatz

durch

1. Deutsche Ausdrücke (= D)
2. Umschreibung (= U)
3. Wegfall (= W)
4. — Bezeichnung geblieben (vorhanden)
5. • Bezeichnung nicht vorhanden.

Verordnungen über die Ausbildung der Truppen				F.-D. 1887	F.-D. 1908
Nr.	1870	1877			M.-D. 1908/1914
1. Abfandaren	U	—		U	—
2. Abpatrouilliren	—	—		U	—
3. Absolut	—	ersetzt U	ganz, durchaus. U	—	—
4. Adresse	—	Anschrift	Ausschrift	—	—
5. Agiren (auf eigene Hand) . .	—	handeln	handeln	—	—
6. Akte (des Manövers) . . .	Man.-handlg.	—	Man.-Abschnitte	—	—
7. Akte (Gefechts—)	Gefechts- handlung	—	Gefechts-handlungen	—	—
8. Aktion (der Vorposten) . .	—	Tätigkeit	Tätigkeit	—	—
9. Alarmieren	—	—	—	—	—
10. Alarmierung (auch mit „e“) .	—	—	—	—	—
11. Alteriren (der „ordre de bataille“) .	—	—	Änderung . . . U	—	—
12. Analog	—	entsprechend	entsprechend, gleich, gemäß	—	—
13. Armatur	Ausrüstung	—	Ausrüstung	—	—
14. Arrieregarde	—	Nachhut	—	Nachhut	—
15. attachiren	—	—	zuteilen	—	—
16. Attade (d. Kavallerie) . . .	—	—	—	Angriff der K. (auch Attade)	—
17. Attadenfront	—	—	—	Angriffsfront	—
18. Attachierend (—Kavallerie) .	—	—	—	angreifende K.	—
19. Augmentationsmannschaften	Ergänzungs-	Ergänzungs-	—	—	—
20. Augmentationspferde (bei der Kavallerie)	—	—	—	—	—
21. Avanciren (das Ganze—)	das Ganze — March vorrücken	—	das Ganze — March	—	—
22. Avancirte	—	befördert	U	—	—
23. Avantgarde	—	Vorhut	—	Vorhut	—
24. Avertissement	—	Ankündigung	Ankündigung	—	—

Verordnungen über die Ausbildung der Truppen				F. d. 1887	F. d. 1908 M. d. 1908/1914
Nr.		1870	1877		
25.	Bagagen	—	—	—	—
26.	Barrikaden	—	—	Hindernisse, Sperren	—
27.	barrikadieren	—	—	sperren	—
28.	Basis	—	anders ans- gedrückt	Grundlage, beruhen	—
29.	Bequartirung	—	fortgefallen	W	—
30.	bivakiren	—	—	—	U
31.	Bivakskompetenzen	Bivaks- Gebührnisse	durch ander. Ausdruck ers.	Bivaksgebührnisse	—
32.	Bravour (der Truppen)	—	Anderer Ausdruck U	Tapferkeit	—
33.	ca (circa)	—	etwa	etwa	—
34.	pro calculo (bei der Unterschrift)	—	F. d. R.	F. d. R.	—
35.	Carrée (formieren)	—	—	U	—
36.	cf.	—	—	vgl.	—
37.	Chance (im Gefecht)	Vorteil	—	Vorteile U	—
38.	Charge	—	—	Rang, Dienststellung	—
39.	Chargirung (des Feuers d. Art.)	—	Anderer Ausdruck	U	—
40.	Choc (d. Kavallerie)	—	—	U	—
41.	compliciren	—	—	erschweren	—
42.	conf. (die nachfolg. Punkte)	—	vgl.	vgl.	—
43.	Confusion	Verwirrung	—	Verwirrung	—
44.	Contremanöver	Gegen- manöver	—	Gegenmanöver	—
45.	coupirt	—	—	durchschnitten	—
46.	Couvert	—	Ansschlag	Ansschlag	—
47.	Couvertirt	—	—	U	—
48.	Cultur	—	—	Bau, Anbau	—
49.	Datirung (der Befehle)	—	—	—	U
50.	Datum	—	—	—	U
51.	decimiren	—	—	lichten	—
52.	defensiv	—	—	verteidigend	—
53.	Defilee	•	Enge	Enge	—
54.	defiliren	•	•	vorbeimarschieren	—
55.	Deserteure	—	—	Überläufer	—
56.	Detachement	—	—	Truppenabteilung	—
57.	Detachement (gemischte —)	—	Tr. Abt.	gemischte Truppen- abteilung	—
58.	Detachirt (— Posten)	—	—	abgezweigt U.	—
59.	Detachirung	Abzweigung	—	Abzweigung	—
60.	Detail (im —)	im einzelnen	—	im einzelnen	—
61.	Direkt (Vorgefetzte. Sicherung)	—	—	—	—
62.	Direktion	—	—	Richtung	—
63.	Direktiven	—	—	Grundzüge, Anweisung U.	—
64.	Dirigiren	andere Aus- drücke für —	—	U	—

Verordnungen über die Ausbildung der Truppen				F.-D. 1887	F.-D. 1908 M.-D. 1908/1914
Nr.		1870	1877		
65.	Dirigirung	—	—	U	—
66.	Disciplin	—	—	Manneszucht	—
67.	Dislocation	—	—	Vertheilung	—
68.	Disponible (Mannschaften)	verfügbar	—	verfügbar	—
69.	Disposition	Befehl, Anordnungsbes.	—	Befehl (Anordnung)	—
70.	Distanzen	Entfernungen	—	Entfernungen, Abstand	—
71.	du jour	—	—	—	—
72.	(Offizier. Dienst im Bivak)	v. Tagesdienst	—	D. vom Bivakdienst, Tages— (Truppen—)	—
	Echelon (Kavallerie)	Staffel	—	Staffel	—
73.	Eclaireur (Kavallerie) . . .	Aufklärer	—	Aufklärer	—
74.	Element (der Führung) . . .	—	—	Grundsätze	—
75.	Emplacement. (Geschütz, . .)	—	—	Dedung, Einschnitt	—
76.	Engagement	Gefecht	—	Gefecht	—
77.	Engagirt (— Abtheilung) . .	andere Ausdrücke für —	—	U	—
78.	Equipagenwagen	Wagen	—	Wagen. U	—
79.	Escadron	—	—	—	—
80.	etabliren (Wache)	einrichten	—	einrichten (aufstellen)	—
81.	Etappe (bei Märschen) . . .	—	—	U	—
82.	Etatstitel	—	—	—	U
83.	Eventualität	andere Ausdrücke für —	—	U. Fall	—
84.	eventuell	bzw. nötigenfalls	—	bzw. (nötigenfalls)	—
85.	Examiniren (Vorposten) . . .	prüfen	—	prüfen	—
86.	Examinirtrupp (Vorposten)	Durchlaßposten. Uffs. —	—	Durchlaß (Uffs.) Posten	—
87.	Exercitien	Übungen	—	Übungen	—
88.	exkl.	ausschl.	—	ausschl.	—
89.	Expedirte (Meldung)	befördert	—	beförderte M.	—
90.	Au fait (über Verbleib d. Feindes)	a. d. Laufenden	—	auf dem Laufenden	—
91.	Faktoren	—	—	U Umstände	—
92.	Fatiguen (bei Märschen) . .	Ermüdungen	—	U Verhältnisse	—
93.	Flanken-Detachement.	—	—	Ermüdungen	—
94.	Flankeur	seitl. Aufklärer	—	Seitenededung	—
95.	Flügel-Echelon (Kavallerie)	Flügelstaffel	—	seitl. Aufklärer	—
96.	Formationen	—	—	Flügelstaffel	—
97.	formieren (Wache. Avantgarde)	—	—	—	Formen, Abtheilungen
98.	Fourage-Verpflegung	—	—	bilden, zusammenstellen	—
99.	Front-Rapport (Parade) . . .	—	—	Futter	—
100.	Fungiren	Dienst tun	—	—	Front-Meldung
101.	Funktion	Amt	—	Dienst tun	—
102.	Garnison-Altester	—	—	Amt, Dienst	—
103.	Garten-Kultur	G.-Anbau	—	—	—
104.	General-Idee (Manöver) . . .	—	Allgemeine Kriegslage	Gartenbau	—
				—	Allgemeine Kriegslage

Verordnungen über die Ausbildung der Truppen				F.-D. 1887	F.-D. 1908 M.-D. 1908/1914
Nr.		1870	1877		
105.	Genfer-Konvention	—	—	—	Genfer Abkommen
106.	Geschützpostirung (Artillerie)	—	—	Geschützaufstellung	—
107.	Gros	—	—	Haupttrupp	—
108.	Hauptmomente (d. Gefechtes)	—	—	—	Hauptabschnitte d. G.
109.	Honneurs	—	Ehren- bezeugungen	—	Ehrenbezeugungen
110.	inkl.	einschl.	—	einschl.	—
111.	Inspizierung	—	—	Besichtigung	Durchsuchg. Prüf.
112.	Instanz (Höhere)	—	—	U	—
113.	Instanzenweg (Befehle) . .	Dienstweg	—	Dienstweg	—
114.	Instruktion	—	—	Weisung, Anweisung	—
115.	Intakt (Bataillone)	unversehrt	—	unversehrt, vollständig	—
116.	integrierend	notwendig, unerlässlich	—	notwendig, unerlässlich	—
117.	Intelligenz	—	—	Verständnis	—
118.	Intensität (des Feuers) . .	Stärke	—	Stärke	—
119.	Interesse (der Ausbildung) .	—	—	U	—
120.	Intervalle	Zwischen- räume	—	Zwischenräume	—
121.	Isolirt	vereinzelte	—	vereinzelte	—
122.	Kalkfaktor (bei Lagerwache S. 61) . .	W	—	—	—
123.	Rampir (leine)	Stalleine	—	Stalleine	—
124.	Ranonade (der Art.) . . .	Feuer d. A.	—	Feuer d. Art.	—
125.	Rantonnement	Orts- unterkunft	•	Ortsunterkunft	—
126.	Rantonnementsältester . . .	— ältester	—	— ältester	—
127.	Rantonnementsort	Orts- unterkunft	—	Unterkunftsort	—
128.	Rantonnementsrayons . . .	— Bezirke	—	Unterkeftsbezirke	—
129.	Rantonnementskommandant	Orts-K.	—	Orts-Kommandant	—
130.	Rantonnementsverhältnisse .	Unterkefts- verhältnisse	—	Unterkeftsverhältnisse	—
131.	Rantonnement (Friedens—)	— Unterkunft kriegsmäßige	—	friedensmäßige Unterkeft	—
132.	„ (Kriegs—)	Unterkeft	—	kriegsmäß. Unterkunft	—
133.	„ (Manöver—)	Manöver- unterkeft	—	Manöver-Unterkeft	—
134.	Rantonniren	unterbringen in Orten	—	unterbringen U	—
135.	Kategorie	Art	—	Art	—
136.	Klassifiziren (in der Beurtei- lung der Gefechtslage) . .	unterscheiden	—	unterscheiden U	—
137.	Kombinationen (Angriffs —)	Vereinigung	—	Überlegungen U	—
138.	Kombinirt (— Truppen-Abteilung) . .	aus versch. Tr. auf. gef. Abt.	—	aus verschied. Truppen auf. gefechte Abteilung	—
139.	Kommandiren	—	—	•	beheftigen
140.	Kommunikation (Haupt —) .	Wege	—	Wege (Verbindungen)	—
141.	Konsequenzen (aus Gefechten)	Folgerungen	—	Folgerungen	—
142.	Kontinuierlich	fortgesetzt	—	fortgesetzt	—
143.	Kontrolle (d. Postens) . . .	Prüfen	—	Prüfen	—
144.	Kontrolle (d. Sitzes d. Reiters)	Prüfen	—	Prüfen	—

Verordnungen über die Ausbildung der Truppen				F. D. 1887	F. D. 1908 M. D. 1908/1914
Nr.		1870	1877		
145.	Konventionelle (— Bestimmungen) . . .	übliche	—	übliche	—
146.	Konzentriren (d. Feuers) .	—	Vereinigen	—	Vereinigen
147.	Kriegsobjekte	Kriegsziele	—	Kriegsziele	—
148.	Kritik	—	—	Besprechung	—
149.	Kurialien	Höflichkeits- formeln	—	Höflichkeitsformeln	—
150.	Lieutenant . . . usw. . . .	—	—	—	Leutnant usw.
151.	liquidiren (Kosten)	—	abrechnen	—	abrechnen
152.	Lisiren (Wald- und Dorf—)	—	Rand	Rand, Saum	Rand, Saum
153.	lokale (Verhältnisse) . . .	örtliche B.	—	örtliche B.	—
154.	Lokalität	—	Ortlichkeit	Ortlichkeit	—
155.	Manöverterrain	—	M.-Gelände	—	Man.-Gelände.
156.	manövriren (d. Kavallerie) .	U	—	U	—
157.	ad marg.	Randbemerkg.	—	Randbemerkung	—
158.	markirter Feind	—	—	•	Flaggenfeind (1914)
159.	markiren	—	andeuten	—	andeuten
160.	markirend (Feuer)	—	"	—	"
161.	markirend (Entschluß) . . .	—	"	—	"
162.	Marodeur	—	—	Nachzügler	—
163.	March-Disziplin	—	Marchzucht	Marchzucht	—
164.	March-Formation	—	Marchform	Marchform	—
165.	March-Tempo	—	—	—	—
166.	Militär-Etat	—	—	—	—
167.	Minimum	Geringst. Maß	—	Geringstes Maß u	—
168.	Modifikationen	Abänderungen	—	Abänderungen (Abweichung)	—
169.	modifiziren	abändern	—	abändern	—
170.	momentan	augenblicklich	—	augenblicklich	—
171.	Momente	—	—	Zeitpunkte	—
172.	Motiv	Anweisung	—	Gründe (Anweisungen)	—
173.	in natura (geliefertes Brot)	U	—	U	—
174.	Natural-Verpflegung . . .	Verpflegung	—	Verpflegung	—
175.	Normal (Länge d. Schrittes)	gewöhnlich	—	gewöhnliche L.	—
176.	— (Marchtiefe)	"	—	gewöhnl. M.	—
177.	notiren	aufzeichnen	—	aufzeichnen	—
178.	numeriren	zählen	—	zählen	—
179.	Offensiv-Bewegungen . . .	Angriffsbew.	—	Angriffs-Bew.	—
180.	Ökonomie-Fahrzeuge . . .	Wirtschafts-	—	Wirtschafts-F. u	—
181.	Ökonomischen (Pflege des—)	U	—	Pflege des Wirtschafts- lichen— u	—
182.	operiren	—	—	—	—
183.	Ordonnanz-Dienst	—	Melbedienst	—	Melbedienst
184.	Ordonnanz-Offizier	—	—	—	Nachr.-Offizier
185.	Ordonnanzen (Kavallerie—)	—	Melbereiter	—	Meldereiter

Verordnungen über die Ausbildung der Truppen				F. D. 1887	F. D. 1908 M. D. 1908/1914
Nr.		1870	1877		
186.	Ordre de bataille	—	Kriegs- gliederung	—	Kriegsgliederung
187.	Organe (für Anordnungen) .	U	—	U	—
188.	Orientirung und Zusammensetzungen .	U	—	U unterrichten	—
189.	Parallelkampf (zweier Kavallerien) . . .	—	durch andere Ausdrücke ers. Um- schreibung	U	—
190.	Parlamentär	—	—	Parlamentär	Unterhändler
191.	Passage	—	Überschreiten. Durch —	—	Überschreiten (durch —)
192.	passirbar	—	überschreitbar	—	überschreiten (durch —)
193.	passieren	—	durchschreiten	—	durchschreiten
194.	Patrouillen	—	—	—	—
195.	Patrouillendienst	—	—	—	—
196.	Patrouilleur	—	U	U	—
197.	patrouilliren	—	—	•	—
198.	Per: (z. B. Bataillon) . . .	für jedes B.	—	für jedes Bat.	—
199.	Periode (Manöver)	Zeitabschnitt	—	Zeitabschnitt	—
200.	physisch	—	—	körperlich	—
201.	Piket	—	W	—	W
202.	Piketpfahl	—	Lagerpfahl	—	Lagerpfahl
203.	placiren	—	—	aufstellen	—
204.	à portée (Kavallerie heran- ziehen auf —)	Schußweite	—	Schußweite	—
205.	Position	Stellung	—	Stellung	—
206.	postirt	aufgestellt	—	aufgestellt	—
207.	präzise (Fassung der Befehle)	genau	—	genaue	—
208.	Präzisierung (d. Gefechtslage)	genaue Abfassung	—	genaue Abfassung	—
209.	Principien, (principiell) . .	—	—	Grundsätze (grundsätzlich)	—
210.	prompt (Beurteilung der Gefechtslage)	schlagfertig	—	schlagfertig, schnell	—
211.	Quartier	—	—	—	Unterkunft (1914)
212.	Queue	—	Ende	—	Ende
213.	Quittung (quittiren) . . .	—	—	Bescheinigung	—
214.	Railliren	—	—	sammeln	—
215.	Rangirt (in 1 Glied) . . .	aufgestellt	—	aufgestellt, geordnet	—
216.	Rapporte	—	Meldung	Meldungen	—
217.	Ration	—	—	—	—
218.	Rayons (im Gelände) . . .	Streifen	—	Streifen	—
219.	(bei Orten)	Bezirk	—	Bezirke	—
220.	Reconvalescent	—	—	Genesender	—
221.	rectificiren —	—	—	zurechtweisen	—
222.	Reglementarische (Ordnung)	—	—	U	—
223.	Reglementarisirung	U	—	U	—
224.	regulärer	—	—	regelm., ordnm.	—

Verordnungen über die Ausbildung der Truppen				F. D. 1887	F. D. 1908 M. D. 1908/1914
Nr.		1870	1877		
225.	Rekognoscirung	Erkundung	—	Erkundung	—
226.	Rekognoscirungs-Reisen . .	Erkundungs- Reisen	—	Erkundungs-Reisen	—
227.	Relais- und Zusammensetzungen . . .	—	—	—	—
228.	Relationen	Berichte	—	Berichte (Gefechts-)	—
229.	Rendezvous	(Gefechts-) Vereinigung	—	Versammlg. Vereini- gung, Zusammensetzg. u.	—
230.	Rendezvousstellung	Versammlgst.	—	Sammelstellung. u	—
231.	Renvoi	—	—	Erläuterung	W
232.	Requisition	—	—	Beitreibung	—
233.	resp.	bzw.	—	bzw.	—
234.	respektiren	achten	—	achten, würdigen	—
235.	Resultate	Ergebnisse	—	Ergebnisse	—
236.	Reveille	Weden	—	Weden	—
237.	revidiren	nachsehen	—	nachsehen	—
238.	Revision (d. Bekleidung) . .	Durchsicht	—	Durchsicht	—
239.	Revue-Geschenk (bei Paraden)	—	—	—	—
240.	Revue-Ort	Paradeort	—	Parade-Ort	—
241.	Ronde-Offizier	—	—	—	—
242.	Rubrik	—	Überschrift	—	Überschrift u
243.	Schema	Muster	—	Muster	—
244.	Schematisirung	Übersicht	—	Übersicht, Einteilung. u	—
245.	schraffiren	stricheln	—	stricheln	—
246.	Sektion (Infanterie)	—	Zug	—	Zug
247.	Sektion (Karte)	—	—	—	—
248.	Servis-Fonds	—	—	—	u
249.	Situation	Lage	—	Lage	—
250.	Soutien (Infanterie —) . . .	Unterstützung	—	Unterstützung	—
251.	Spezial-Idee	—	Besondere Kriegslage	—	Besondere Kriegslage
252.	Spezialberichte	Sonder- berichte	—	Sonderberichte	—
253.	Spezialnachweisungen	Sonder-	—	Sondernachweisungen	—
254.	speziell (— Befehl)	Sonder-	—	Sonder-B.	—
255.	speziell (Instruktion)	Sonder-	—	Sonder-I.	—
256.	Spital	—	—	Krankenhaus	—
257.	Stabil machen — (Posten)	widerstands- fähig machen	—	widerstandsfähig mach. (Posten)	—
258.	Stärke-Rapport (Truppen) . .	—	Stärke- nachweisung	—	Stärkenachweisung (— Meldung)
259.	Stationirt (— Posten)	aufgestellt	—	aufgestellt	—
260.	Statuiren	festsetzen	—	festsetzen, zulassen	—
261.	Styl	—	—	Stil	—
262.	sub (Nr. 10)	unter	—	unter, bei	—
263.	succeßive	allmählich	—	allmählich	—
264.	Summa	In Summa	—	In Summe	—

Verordnungen über die Ausbildung der Truppen				F.-D. 1887	F.-D. 1908 M.-D. 1908/1914
Nr.		1870	1877		
265.	summarisch (Entscheidung)	"	—	E. im ganzen. U	—
266.	supponierter Feind	angenommener F.	—	angenommener F.	—
267.	Suppositionen	Voraussetzg. ob. Umschr.	—	Voraussetzungen	—
268.	Tableaux (Manöver)	Pläne	—	Pläne	—
269.	Talent	—	—	Gesicht	—
270.	Tempo (Marsch—, Trab—)	—	—	—	—
271.	Terrain (— Abschnitt)	—	Gelände-	Gelände	—
272.	Terrainfalten	—	"	—falten	—
273.	Terraingegenstände	—	"	—gegenstände	—
274.	Terrainhindernis	—	"	—hindernisse	—
275.	Terrainpunkte	—	"	—punkte	—
276.	Terrainverhältnisse	—	"	—verhältnisse	—
277.	Tête	Anfang	•	Anfang	—
278.	Tirailleure	Schützen	—	Schützen	—
279.	Total	im ganzen	—	im ganzen, völlig	—
280.	Transport	—	—	Fortschaffung, Beförderung	—
281.	Truppentorps	—abteilung	—	—abteilung	—
282.	Übungsperioden	Übungs- abschnitte	—	Übungsabschnitte	—
283.	Übungsterrain	Übungs- gelände	—	Übungsgelände	—
284.	Bedette	—	—	—	—
285.	Viktualien-portion	Lebensm. —	—	— portion	—
286.	Viktualien-Verpflegung	Lebensm. —	—	Lebensmittel	—
287.	Visitation (der Wachen)	Durchsicht Prüfung	—	Durchsicht, Prüfen	—
288.	Visitirpatrouillen	andere Umschreibung	—	U	—
289.	Vorterrain	Vorgelände	—	Vorgelände	—
290.	Zielmarkieren (d. Artillerie)	—	Zielandenten d. Feuers d. A.	—	Zielandenten der Art.
291.	Zielobjekt	Ziel	—	Ziele	—

Als eine Fortsetzung der Felddienst-Ordnung vom Jahre 1908 kann die 1921—24 herausgegebene Vorschrift „Führung und Gesecht der verbundenen Waffen“ — 2 Bände und Stichwortverzeichnis — angesehen werden. Die Sprache ist klar, erschöpfend und oft sehr ausführlich, da viele neue Waffen und Kampfgrundsätze hinzugekommen sind und die Erfahrungen des Weltkriegs ausgewertet werden sollten. Die etwa noch von früher vorhandenen Fremdwörter sind durch deutsche Ausdrücke ersetzt (Bagage durch Troß), soweit sie sich nicht in der deutschen Sprache seit langem vollständig eingebürgert haben. Diese Vorschrift der Jahre 1921—24 ist im Oktober 1933 als neue Vorschrift „Truppenführung“ erschienen. Sie enthält die Neubearbeitung der ersten 13 Abschnitte der F. u. G. und am Schluß ein Stich-

wortverzeichnis zu schnellerem Auffinden der gewünschten Führungs- und Gefechtsgrundsätze und Handlungen. Manches ist in dieser Neubearbeitung kürzer und klarer gefaßt, entsprechend den neuzeitlichen Anforderungen des Krieges und der Verwendung der Truppen, zu denen die Luftwaffe als neuer Wehrmachtteil hinzugetreten ist. Unter den Fremdwörtern ist der „Rondeoffizier“ durch „Rundeoffizier“, „Patrouille“ durch „Spähtrupp“ ersetzt worden.

So bilden diese verschiedenen Vorschriften für die Führung und Ausbildung der Truppen im Frieden einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung der Heeressprache. Auf Grund der Erfahrungen des Krieges 1870/71 waren sie zunächst ausführlicher und erläuternder abgefaßt, was sich in der Vorschrift der Jahre 1921—24 nach dem Weltkrieg 1914—1918 wiederholt hat. Das war ja sehr verständlich, denn das viele neu Hinzugekommene verlangte eine erschöpfende Behandlung. Allmählich wurden die Vorschriften dann kürzer gefaßt, wobei manche Erläuterungen weggelassen konnten, ohne daß Klarheit und Allgemeinverständlichkeit gelitten hätten. Die Fremdwörter waren in der ersten Vorschrift nach dem Kriege 1870/71 noch in sehr großer Zahl vertreten. Sie wurden dann weithin durch treffende deutsche Ausdrücke ersetzt oder aber umschrieben, so daß jetzt fast nur noch alteingebürgerte, unzweideutige Fremdwörter in der Heeressprache angewendet werden. Dieser Gebrauch von Fremdwörtern war wieder nicht allein dem Soldaten eigen, sondern lag im Zuge der Zeit. Diese forderte eine Sprachreinigung, in der die Wehrmacht mit gutem Beispiel führend voranging.

b) Die Exerzier-Reglements für die Infanterie von 1714 bis jetzt
Nach dieser Betrachtung der Führungs- und Gefechtsvorschriften sollen als ein Beispiel für die Vorschriften der einzelnen Waffen und Behörden die Exerzier-Reglements für die Infanterie vom Anfang des 18. Jahrhunderts bis zur Gegenwart auf die darin gebrauchte Heeressprache untersucht werden. Diese Vorschrift ist gewählt worden, weil sie die Hauptwaffe betrifft und in vieler Hinsicht auf die Abfassung der anderen Vorschriften eingewirkt hat. Alle Vorschriften im einzelnen zu betrachten, würde zu weit führen und viele Wiederholungen bringen. Später sollen nur einzelne wichtige Vorschriften noch kurz verzeichnet werden.

In der folgenden Zusammenstellung sind die in den Reglements und Vorschriften von 1714 an bis zur Gegenwart gebrauchten Fremd-

wörter und ihr teilweiser Ersatz verzeichnet. Unter ihnen befinden sich Wörter, die zuerst Fremdwörter waren, aber allmählich in den deutschen Sprachschatz übergegangen sind. Auch sie können zum Teil in Zukunft vielleicht noch durch treffende deutsche Ausdrücke ersetzt werden, — soweit es noch nicht geschehen ist — ohne daß man dabei Kleinlichen, fast lächerlich wirkenden Forderungen nachgeben sollte.

Zusammenstellung der Fremdwörter

in den

Exerzier-Reglements und Ausbildungsvorschriften

für die Infanterie

Für die Bearbeitung sind benutzt:

1. Reglement, An Die ganze Königl. Preußis. Infanterie, Anlangend Die Evolutionen und Chargirung. Ingleichen Wie der Dienst im Felde und Garnison, bey der ganzen Infanterie geschehen soll... Potsdam 1714. 294 S.
2. Reglement, Der Königl. Preussische Infanterie, Worin enthalten Die Evolutionen, das Manual und die Chargirung, und Wie der Dienst im Felde und in der Garnison geschehen soll... Berlin 1743. 654, 3, 6, 27 S.
3. Exerzir-Reglement für die Infanterie der Königlich Preussischen Armee.
Berlin 1812. 131 S.
4. Exerzir-Reglement für die Infanterie der Königlich Preussischen Armee.
Berlin 1847. 228, 28 S. mit Abänderungen.
5. Exerzir-Reglement für die Infanterie der Königlich Preussischen Armee.
Neuabdruck. Berlin 1870. 235 S.
6. Exerzir-Reglement für die Infanterie der Königlich Preussischen Armee.
Neuabdruck. Berlin 1876. 226 S.
7. Exerzir-Reglement für die Infanterie. Berlin 1888. 208 S.
8. Exerzier-Reglement für die Infanterie. Berlin 1906. 198, 32 S.
9. Ausbildungsvorschrift für die Infanterie (ABG).
Berlin 1922—27. 5 Hefte mit Anhang.
10. Ausbildungsvorschrift für die Infanterie (ABG).
Berlin 1931. (Unveränderter Neudruck). 5 Hefte mit Anhang.
11. Ausbildungsvorschrift für die Infanterie (ABG).
Berlin 1935 — 38. 8 Hefte.

Erläuterungen

— bedeutet: angegebene Bezeichnung ist geblieben.

• " : Wort ist nicht vorhanden.

W " : Wort ist weggefallen.

U " : Wort ist durch andere Ausdrucksweise ersetzt (umschrieben).

D " : Wort ist durch deutschen Ausdruck ersetzt.

Wo keine Erläuterung gegeben ist, hat sich die Bezeichnung nicht wesentlich geändert.

Nr.	Fremdwörter	Fr.-Neglt. 1714	Fr.-Neglt. 1743	Fr.-Neglt. 1812	Fr.-Neglt. 1847/67	Fr.-Neglt. 1847/70	Fr.-Neglt. 1847/76	Fr.-Neglt. 1888	Fr.-Neglt. 1906	Neglt. 1922/27	Neglt. 1931	Neglt. 1935/38
1.	absolut	•	absolut	—	—	—	—	ganz. u				
2.	Abtroup	•	Abtroup									
3.	Accis-Städte	•	Accis-Städte	W								
4.	Accord	Accord	—	u								
5.	accordiren	accordiren	— u. verbinden	u								
6.	accurat	accurat	—	u								
7.	•	•	Accurateſſe	u								
8.	Action	Action	—	u								
9.	adreſſiren	adreſſiren	—	—	—	—	—	u.	—			
10.	Affairen	•	Affairen	u								
11.	aggregirt	•	•	•	aggregirt	—	—	—	zugeteilt			
12.	agiren	•	•	agiren	—	—	—	handeln				
13.	Air (bon —)	•	Air (bon —)	W								
14.	ajuſtiren	•	ajuſtiren	D								
15.	alarmiren	•	alarmiren									
16.	à la ſuite	•	•	•	•	•	•	•	à la ſuite			
17.	Alignement	•	•	Alignement								
18.	Alignementsmarſch	•	•	Alignementsmarſch								
19.	Alarm	Alarm	Alarme (Alarm)	marſch	Alarm	—	—	Alarm	Alarm	Alarm		
20.	allart	allart	alerte (alert)	W								
21.	aligniren	aligniren	aligniren	—	D							
22.	alterniren	•	alterniren	u								
23.	Ambition	•	Ambition	u								
24.	analog	•	•	•	analog	u.	—	—	—	ſinn- gemäß Dienst- alter		
25.	Anciennité	Anciennité	Encieneté (Anc —)	Ancien- nität	—	—	—	—	—			
26.	à part	à part	apart (aparté)									
27.	Appell	•	•	Appell (Appell)	—	—	—	—	—			
28.	Application	•	Application	u								
29.	appliciren	•	appliciren	u								
30.	Approbation	•	Approbation	W								
31.	approbiren	approbiren	—	W								
32.	aptiren	•	aptiren	u								
33.	arquebuſiren	•	arquebuſiren	W								
34.	Arreſt	Arreſt	—	W								
35.	Arreſtant	Arreſtant	—	u								
36.	Arreſtanten-Wache	Arreſtanten- Wache	—	W								
37.	arretiren	•	arretiren	—	u							
38.	Arrier Garde	Arrier- Garde	—	Arriere- garde	Arrier- Garde	—	Arrier- garde	—	Arriere- garde	Nachhut		
39.	arriviren (ſich ereignen)	•	arriviren	D								
40.	Article	•	Article	Artikel								
41.	Aſſignation	Aſſignation	—	D								

Nr.	Fremdwörter	Fr.-Regt. 1714	Fr.-Regt. 1743	Fr.-Regt. 1812	Fr.-Regt. 1847/67	Fr.-Regt. 1847/70	Fr.-Regt. 1847/76	Fr.-Regt. 1888	Fr.-Regt. 1906	WM. 1922/27	WM. 1931	WM. 1935/38
42.	assigniren	assigniren	—	D								
43.	assistiren	•	assistiren	D								
44.	atmosphärisch . . .	•	•	•	•	•	•	atmo- sphärisch		atmo- sphärisch		
45.	Attaque	•	Attaque	Attafe	Attade	—	—	—	Angriff			
46.	attaquiren	attaquiren	—	attafiren	—	—	—	—	angreifen			
47.	Attention	•	Attention	u								
48.	Attest	•	Attest	—	—	—	—	—	Beschei- nigung			
49.	attrappiren	attrappiren	—	u								
50.	Auditeur	Auditeur	—	—	—	—	—	—	Kriegs- gerichts- rat			
51.	ausrangiren	•	ausrangiren	—					Beför- derung			
52.	Avancement	Avancement	—	—	—	—	—	—				
53.	Avancirmarsch . . .	•	•	•	Avancir- Marsch	—	Avancir- Marsch					
54.	Avancier- Patrouille	•	Avancier- Patrouille	W								
55.	avanciren	avanciren	—	—	—	—	—	—	vorgehen			
56.	avantageuse	•	avanta- geuse	u	— (auch in einem Wort)	—	Avant- garde	—	—	Vorhut		
57.	Avant-Guarde . . .	•	Avant-Guarde	Avant- Garde	—	—	—	ankünd., benachr.	—			
58.	avertiren	•	avertiren	—	—	—	—	Ankünd.- Rdo.	—			
59.	Avertissement . . .	Avertissement	—	—	—	—	—	—	—			
60.	Bagage	Bagage	—	—	—	—	—	—	—	Troß		
61.	Bagatelles	•	Bagatelles	D								
62.	Bajonett	Bajonett	Bajonet	—	Bajonett	—	—	—	—	Seiten- gewehr		
63.	Bajonet-Attafe . . .	•	•	Bajonet- Attafe	Bajonett- Angriff	—	Bajonett- Attafe	Bajonett- angriff	—			
64.	Ballance	Ballance	—	u								
65.	Bandolierschuh . .	•	•	•	•	•	•	•	Bando- lierschuh			
66.	Banquet	•	Banquet	W								
67.	Barriere (auch mit 1 „r“)	Barriere	Barriere	—	—	—	—	—		Barri- lade (Sperre)		
68.	Bastion	•	Bastion	W								
69.	en bataille stehen .	•	en bataille stehen	u								
70.	Bataillen-Feuer . .	•	•	Bataill.- Feuer	u							
71.	batailliren	batailliren	—	—	—	—	—	—	—			
72.	Battailon	Battailon	Battailon	—	—	—	—	—	—	—	—	—
73.	Batterie	•	Batterie	—	—	—	—	—	—	—	—	—
74.	Berme	•	•	•	•	•	•	Berme				
75.	Billets	•	Billets	W								
76.	Bivouac	•	•	Bivouac	Bivouac	Bi- val	—	Bival				
77.	bivouakiren	•	•	bivoua- kiren	—	bi- va- fir.	—	—	u.			
78.	bleffirt	bleffirt	—	—								
79.	Bleffirung	•	Bleffirung	D								
80.	Bleffur	•	Bleffur	D								
81.	Boy	•	Boy	W								

Nr.	Fremdwörter	Fr.-Reglt. 1714	Fr.-Reglt. 1743	Fr.-Reglt. 1812	Fr.-Reglt. 1847/67	Fr.-Reglt. 1847/70	Fr.-Reglt. 1847/76	Fr.-Reglt. 1888	Fr.-Reglt. 1906	ADB. 1922/27	ADB. 1931	ADB. 1935/38
82.	brave	•	brave	D								
83.	Brigade-General .	•	•	Brigade- General								
84.	Cadence (—a) . .	•	•	Cadence (—a)	u							
85.	cadencirt	•	•	cadencirt	u							
86.	Caders	•	Caders	u								
87.	Cadet	•	Cadet	u								
88.	Caffe-Zelter . . .	Caffe-Zelter	W									
89.	Calefactor	Calefactor	— (pl.—ters)	u								
90.	Calesch	Calesch (Pad—)	Calesche (Pad—)	u								
91.	Camisohl	Camisohl	Camisol	u								
92.	Cammerad	•	Cammerad	—	Kamerad							
93.	Camp de bataille	Camp de bataille	—	Schlacht- feld								
94.	Campagne	Campagne	—	Feldzug								
95.	campiren	campiren	—	—	u							
96.	Canon	•	Canon	Kanone								
97.	Canon-Schuß . .	Canon-Schuß	—	u—schuß								
98.	Canonier	•	Canonier	Kanonier								
99.	Canton	•	Canton	—	D							
100.	cantoniren	•	cantoniren (nn)	—	D							
101.	Cantonirung . . .	•	•	Canto- nirung	Kanton- nirung	—						
102.	Cantonirungs- Quartier	•	Cantonirungs- Quartier	—	D							
103.	capable	•	capable									
104.	Capitain	Capitain	Capitaine	Capitain	Haupt- mann							
105.	Capitaine des Armes	Capitaine des Armes	Capitaine des Armes (c. d'armes)	D								
106.	Capital	•	Capital	W								
107.	Capitulation . . .	Capitulation	—	—	K—							
108.	capituliren . . .	capituliren	—	—	K—							
109.	Caractere	•	Caractere (ch—)	W								
110.	Carosse	•	Carosse	W								
111.	Quarée	Quarée	Quarée	Quarree	Carree	—	—	Carree				
112.	ex Cassa-Generali	ex Cassa- Generali	—	W								
113.	Cassation	•	Cassation	D								
114.	cassiren (infame) .	cassiren (infame)	—	D								
115.	Castrolle	•	Castrolle	W								
116.	Centro	Centro	—	u								
117.	Ceremonien	•	Ceremonien	u								
118.	Chaine	•	Chaine	u								
119.	Chaise	Chaise	— (a. Kutsche)	W								
120.	Changement	Changement	Carosse									
121.	Chargen	•	•	•	•	•	•	Chargen	Dienst- grade			

Nr.	Fremdwörter	Er.-Reglt. 1714	Er.-Reglt. 1743	Er.-Reglt. 1812	Er.-Reglt. 1847/67	Er.-Reglt. 1847/70	Er.-Reglt. 1847/76	Er.-Reglt. 1888	Er.-Reglt. 1906	Wb. 1922/27	Wb. 1931	Wb. 1935/38
122.	hargiren	hargiren	—	—	—	—	—	—	Laden			
123.	Chargirung . . .	Chargirung	—	—	—	—	—	Laden	—			
124.	Chef (Kompagnie-)	Chef (Kompagnie-)	—	—	—	—	—	Führer- (Komp.)	—			
125.	Chirurgo	•	Chirurgo	Chirurg	Chirurg	Arzt	—	—	—			
126.	Colonne	•	Colonne	—	K—	—	—	—	—			
127.	Commandeur . . .	Commandeur	—	—	Kom- mandeur	—	—	—	—			
128.	Commandir-Rolle	•	Commandir- Rolle	—	—	—	—	—	—			
129.	commandiren . .	commandiren	—	—	komman- diren	—	—	—	komman- diren	komman- diren		
130.	„ en chef	„ en chef	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
131.	Commando . . .	Commando	—	—	Kom- mando	—	—	—	—	—	—	—
132.	„ en chef	„ en chef	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
133.	Commisß-Brodt .	•	Commisß- Brodt	—	—	Kommis- brot	—	—	—	—	—	—
134.	Commissariat . .	Commissariat	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
135.	Commissarien . .	Commissarien	u	—	—	—	—	—	—	—	—	—
136.	Commissarius- Loci	•	Commissa- rius Loci	W	—	—	—	—	—	—	—	—
137.	commoder machiren . . .	commoder machiren	u	—	—	—	—	—	—	—	—	—
138.	Communication .	Communi- cation	—	D	—	—	—	—	—	—	—	—
139.	communifiren . .	•	communifiren	u	—	—	—	—	—	—	—	—
140.	Communio	Communio	Abendmahl	—	Kompag- nie	—	—	—	—	—	—	—
141.	Compagnie	Compagnie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
142.	par Compagnie .	par	—	D	—	—	—	—	—	—	—	—
143.	per „	per „	—	D	—	—	—	—	—	—	—	—
144.	Comparaison . .	Comparaison	—	u	—	—	—	—	—	—	—	—
145.	complet	complet	—	u	—	—	—	—	—	—	—	—
146.	completiren . . .	•	Completiren	u	—	—	—	—	—	—	—	—
147.	compliciret . . .	•	compliciret	u	—	—	—	—	—	—	—	—
148.	comportiren . . .	•	comportiren	u	—	—	—	—	—	—	—	—
149.	concerniren . . .	•	concerniren	u	—	—	—	—	—	—	—	—
150.	condemniren . . .	•	(a) condemniren	u	—	—	—	—	—	—	—	—
151.	Conduite	Conduite	—	u	—	—	—	—	—	—	—	—
152.	Confect	Confect	—	W	—	—	—	—	—	—	—	—
153.	confirmiren . . .	•	confirmiren	u	—	—	—	—	—	—	—	—
154.	cfr.	•	•	•	cfr.	—	—	—	—	—	—	—
155.	Confusion	Confusion	Confusion	u	—	—	—	—	—	—	—	—
156.	conjugiren	conjugiren	—	u	—	—	—	—	—	—	—	—
157.	conniviren	•	conniviren(-t)	u	—	—	—	—	—	—	—	—
158.	par consequence	•	par conse- quence	u	—	—	—	—	—	—	—	—
159.	Conservation . . .	•	Conservation	—	Konser- vation	—	—	—	—	—	—	—
160.	Conservirung . .	•	Conservirung	u	—	—	—	—	—	—	—	—
161.	Consultiren . . .	•	consultiren	u	—	—	—	—	—	—	—	—

Nr.	Fremdwörter	Er.-Reglt. 1714	Er.-Reglt. 1743	Er.-Reglt. 1812	Er.-Reglt. 1847/67	Er.-Reglt. 1847/70	Er.-Reglt. 1847/76	Er.-Reglt. 1888	Er.-Reglt. 1906	W.J. 1922/27	W.J. 1931	W.J. 1935/38
162.	Contenta	•	Contenta	W								
163.	Continence . . .	Continence	Contenance	D								
164.	continuiren . . .	continuiren	—	D								
165.	continuirlich . . .	continuirlich	continuirlich	D								
166.	Contract	•	Contract	—	—	—	—	—	Vertrag			
167.	Contradiction . . .	•	Contradiction	D								
168.	Contremarsch . . .	•	•	Contre- marsch	Kontre- marsch	—						
169.	Contrescarpe . . .	•	Contrescarpe									
170.	contribuiren . . .	•	contribuiren	D								
171.	convenable	•	convenable	U								
172.	Cornet	•	Cornet (-te)	W								
173.	Corporal	Corporal	Corporal									
174.	Corps (d'Armée, de bataille, de Guarde, cavallerie)	Corps (d'Armée, de bataille, de Guarde, cavallerie)	—		Korps	—						
175.	corrigiren	•	corrigiren	—	D							
176.	coupiren (weg-, abschneiden)	coupiren	U									
177.	coupirt	•	•	coupirt	—	—	—	durch- schnitten				
178.	Couvert (Umschlag)	Couvert	Couvert	—	—	—	—	—	Umschlag			
179.	" (Tischgedeck)	"	"									
180.	Credit	•	Credit	U								
181.	Creditor	•	Creditor	U								
182.	crepiren	•	crepiren	U								
183.	Crimen Laesae Majestatis	•	Crimen Laesae Majestatis	W								
184.	Cur	•	Cur	W								
185.	Czako	•	•	Czako								
186.	dato	•	dato									
187.	debandiren	•	debandiren	U								
188.	debattiren	•	debattiren	U								
189.	declariren	•	declariren	—	—	—	—	erläutern				
190.	decolliren	•	decolliren	U								
191.	decourtiren	•	decourtiren	U								
192.	defendiren	•	defendiren	D								
193.	Defension	Defension	—									
194.	defensiv	•	•	defensiv	—	—	—	vertei- digend				
195.	Defensive	•	•	•	Defensive	—	—	Vertei- digung				
196.	Defilée	Defilée	— (Defilé)	—	—	—	—	Enge —				
197.	defiliren	defiliren	—									
198.	defrapiren	•	defrapiren	U								
199.	Delinquent	•	Delinquent									

Nr.	Fremdwörter	Er.-Reglt. 1714	Er.-Reglt. 1743	Er.-Reglt. 1812	Er.-Reglt. 1847/67	Er.-Reglt. 1847/70	Er.-Reglt. 1847/76	Er.-Reglt. 1888	Er.-Reglt. 1906	AWJ. 1922/27	AWJ. 1931	AWJ. 1935/38
200.	dependiren	•	dependiren	u								
201.	dependiren	•	dependiren	u								
202.	Deployement . . .	•	•	•	Deployement			u.				
203.	deployiren	•	•	deployiren	—			u.				
204.	deponiren	•	deponiren									
205.	Depot	•	•	•	•	•	•	•	•	Depot		
206.	Desertion	Desertion	—	—	—	—	—	u.				
207.	desertiren	desertiren	—	—	—	—	—	überlauf.				
208.	Designation . . .	Designation	—	u								
209.	Desordres	Desordres	—	u								
210.	detachirt	detachirt	detachirt	detachirt	detachirt	—	—	detachirt	abkommandiert			
211.	detaillir	detaillir	Details	—	—	—	—	—	Einzelheiten			
212.	detaillirt	•	•	detaillirt	—	—	—	—	in einzelnen			
213.	determiniren . . .	determiniren	—	D								
214.	Diagonale(Marsch)	•	•	Diagonale								
215.	different	•	different	D								
216.	difficile	•	difficile	D								
217.	Dimission	•	Dimission	D								
218.	Direction (Marsch)	•	•	Direction	—	—	—	—	Marschrichtung			
219.	direkt	•	•	•	direkt	—	—	—				
220.	dirigiren	•	•	•	•	dirigiren						
221.	Discipline	•	Discipline	—	—	—	Disciplin	—	Mannszucht			
222.	Discretion	Discretion	—	u								
223.	disponible	•	•	disponible	—	—	—	—	verfügbar			
224.	disponiren	•	disponiren	—	—	—	—	—	verfügen,			
225.	Disposition	Disposition	—	—	—	—	—	—	anordnen			
226.	disputiren (pro, contra) . .	•	disputiren	B					Verfügung			
227.	Distence (ordinär)	Distence	Distance	Distance	Distance (-nz)	—	—	Abstand	—			
228.	Distinction	Distinction	—	u								
229.	distinguiren . . .	•	distinguiren	u								
230.	dito	dito	—	u								
231.	Division (Züge) . .	Division	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
232.	Dragoner	•	Dragoner	Dragon.								
233.	dressiren	•	dressiren	dressiren	D							
234.	Dressur	•	•	Dressur	D							
235.	Douceur	•	Douceur	B								
236.	dubliren	dubliren	doubliren	u								
237.	Duel (— Edict)	•	Duel (— Edict)	B								
238.	duelliren	•	duelliren	B								
239.	Echellon-Attake . .	•	•	Echellon-Attake	u							
240.	effective	•	effective	—	—	—	—	—	wirkliche			

Nr.	Fremdwörter	Fr.-Reglt. 1714	Fr.-Reglt. 1743	Fr.-Reglt. 1812	Fr.-Reglt. 1847/67	Fr.-Reglt. 1847/70	Fr.-Reglt. 1847/76	Fr.-Reglt. 1888	Fr.-Reglt. 1906	W.B. 1922/27	W.B. 1931	W.B. 1935/38
241.	egal	egal	égal (-e)	egal	u							
242.	egalifiren	•	•	egalifiren	u							
243.	Elementar-Taktik	•	•	Elementar-Taktik	u							
244.	Emballage	•	Emballage	—	—	—	—	—		Verpaf. lungs- mittel		
245.	employren	•	employren	u								
246.	encouragiren	encouragiren	—	u								
247.	Engagement	•	Engagement	—	—	—	—	Gefecht				
248.	engagiren	•	engagiren	—	—	—	u.					
249.	enleviren	•	enleviren	u								
250.	enrolliren	•	enrolliren	u								
251.	Equipage	Equipage	Equipage	W								
252.	Escadron	•	Escuadron	Escadron (Esqu)	—	—	—	—	—	—	—	Escadron
253.	escampiren	•	escampiren	u								
254.	Escarpes	•	Escarpes	u								
255.	Escorte	•	Escorte	u								
256.	escortiren	•	escortiren	u								
257.	etabliren	•	etabliren	—	—	einrichten						
258.	Etat	Etat	—	—	—	—	—	—		Satz		
259.	etatsmäßig	•	•	•	etats- mäßig	—	—	—		 beim Stabe		
260.	Etendarte	•	Etendarte	—								
261.	Evolutions	Evolutions	Evolutions	Evolu- tion	Evolu- tionen	—	—	—				
262.	exakt	•	•	•	•	•	•	exakt.		genau. u.		
263.	Examen	•	Examen	—	—	—	—	—		Prüfung		
264.	examiniren	examiniren	—	—	—	—	—	—		prüfen		
265.	excediren	•	excediren	D								
266.	Excesse	Excesse	Excesses	D								
267.	Excuse	Excuse	—	D								
268.	Execution	•	Execution	D								
269.	Exempel	•	Exempel	D								
270.	Exemplar	•	Exemplar	—	—	—	—	Abdruck				
271.	exemplarisch	•	exemplarisch	—								
272.	exerciren	exerciren	—	exerciren	exerciren	—	—	Exer- ziren	Exer- zieren	—	—	—
273.	Exerziermarsch	•	•	•	•	•	•	•		Exerzier- marsch	—	—
274.	exerziermäßig	•	•	•	•	•	•	•		exerzier- mäßig	—	—
275.	Exerzier- Reglement	•	•	•	•	•	•	•		Ausbild.- vor- schrift.	—	—
276.	Exercitia	Exercitia	—	u								
277.	expliciren	•	expliciren	u								
278.	expresse	expresse	—	u								
279.	Expressions	•	Expressions	u								
280.	exprimiren	exprimiren	—	u								
281.	Exterieur	•	Exterieur	u								

Nr.	Fremdwörter	Er.-Neglt. 1714	Er.-Neglt. 1745	Er.-Neglt. 1812	Er.-Neglt. 1847/67	Er.-Neglt. 1847/70	Er.-Neglt. 1847/76	Er.-Neglt. 1888	Er.-Neglt. 1906	1922/27	1931	1933	1935
282.	Extract	Extract		u									
283.	extradiren	•	extradiren	u									
284.	extrahiren	extrahiren		u									
285.	extraordinair	extraordinair	— (—e)	—	—	—	—	—	Conder -				
286.	Extremitét	Extremitét	W. u.										
287.	Factiones	•	Factiones	u									
288.	Faktoren	•	•	•	•	•	•	Faktoren					
289.	Faschinen	•	Faschinen										
290.	fatigiren	•	fatigiren (—guiren)	D									
291.	Feld-Apotheca	Feld-Apotheca	Feld-Apotheca										
292.	ferme	•	ferme	D									
293.	Feuerdisziplin	•	•	•	•	•	•	•	Feuer- disziplin	Feuer- sucht	—	—	—
294.	flankiren	•	•	•	flankiren	—	—	—	flankier.	—	—	—	—
295.	Flanke	Flanke	Flanc (Flancé)	—	Flanke								
296.	Fleches	•	Fleches	D									
297.	flottiren	•	•	flottiren									
298.	formal	•	•	•	•	•	•	formal					
299.	Formation	•	•	Forma- tion	—	—	—	—	—	—	—	—	—
300.	formiren	formiren	—	—	—	—	—	—	formier.				
301.	Formirung	Formirung	—	—	—	—	—	—	—	—			
302.	Fourage	Fourage	—	—	—	—	—	Futter					
303.	Fouragier	•	Fouragier										
304.	fouragiren	fouragiren	fouragiren										
305.	Fourier-Schütze	Fourier- Schütze	—	W									
306.	frontal	•	•	•	•	•	•	frontal	frontal				
307.	en fronte	en fronte	Front (—e)										
308.	Frontalangriff	•	•	•	Frontal- angriff								
309.	Frontalstellung	•	•	Frontal- stellung									
310.	Frontiers-Plätze	•	Frontiers- Plätze										
311.	Frontlinie	•	•	•	Front- linie								
312.	Function	Function	—	—	—	—	—	Amt. Dienst.	Dienst- stellung				
313.	Füsilier	•	•	Füsilier									
314.	Gallerie	Gallerie		W									
315.	galoppiren (auch mit 1 „p“)	•	galoppiren										
316.	Geld-Parade	•	Geld-Parade	W									
317.	General-Liste	•	General-Liste										
318.	General-March	General- March	—										
319.	General-Propoiz	General- Propoiz	General- Propos										
320.	General-Revue	•	General- Revue										
321.	Generales Obser- vationes (—)	•	Generales Observationes	W									

Nr	Fremdwörter	Er.-Reglt. 1714	Er.-Reglt. 1743	Er.-Reglt. 1812	Er.-Reglt. 1847/67	Er.-Reglt. 1847/70	Er.-Reglt. 1847/76	Er.-Reglt. 1888	Er.-Reglt. 1906	AWB. 1922/27	AWB. 1931	AWB. 1935/38
322.	Grenadier	Grenadier	—									
323.	gruppieren	•	•	•	•	•	•	•	•	grup- pieren		
324.	Gruppierung	•	•	•	•	•	•	•	•	—		
325.	Garde (1. Btln.—)	•	Garde (1. Btln.—)	— Garde					Grup- pierung			
326.	Guarnison	Guarnison	Garnison (Guarnison)	Garnison	—	Gymna- stik	—	—	—	Standort		
327.	Gymnastik	•	•	•	•							
328.	Harmonie		Harmonie	u								
329.	Hautbois	Hautbois (Haubois)	—	Hautboist	—	—	—	Hoboist Ehren- bezeu- gungen				Holzbläs. Ehren- bezei- gungen
330.	Honneurs	•	Honneurs		—	—	—	—	•	•	•	Horizont
331.	Horizont	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	
332.	horizontal	•	•	horizon- tal	—	—	—	maage- recht.	—	—	—	—
333.	Hornist	•	•	Hornist	—	—	—	—	—	—	—	—
334.	Hygiene	•	•	•	•	•	•	•	•	Hygiene		
335.	ideal	•	•	•	•	•	•	ideal				
336.	Idee (Gefechts—)	•	•	•	Idee (Ge- sechts—)	—						
337.	Importance	•	Importance	u								
338.	Impression	•	Impression	u								
339.	imprimiren	imprimiren	imprimiren	u								
340.	imputiren	•	imputiren	u								
341.	incapable	•	incapable	u								
342.	incommodiren	•	incommodiren	u								
343.	indirekt	•	•	•	•	•	•	indirekt		indirekt	—	—
344.	insame cassiren	insame cassiren	—	u								
345.	informiren	informiren	—	—	—	—	u.					
346.	Ingenieurs	•	Ingenieurs									
347.	inhibiren	•	inhibiren	D				bekannt machen				
348.	inseriren	•	inseriren	—	—	—	—	Dienst- weg				
349.	Instance	•	Instance	—	—	—	—	Unter- richt	—			
350.	Instruction	Instruction	— (— nes)	Instruc- tion	In- struktion	—	—	unter- richten	•	Instru- mente		
351.	instruiren	•	instruiren	—	—	—	—	•	•			
352.	Instrumente (Spielleute)	•	•	•	•	•	•	•	•			
353.	Intensität	•	•	•	Inten- sität	Inten- sität	Inten- sität	—	Ab- sich- ten			
354.	Intention	•	Intention	—	—	—	—	—				
355.	Intervalle	Intervalle	—	—	—	—	—	Zwischen- räume				
356.	invalid	•	invalid									
357.	Invaliden-Cassa	Invaliden- Cassa	— Cassa									
358.	Inversion	•	•	•	•	•	In- ver- sion					
359.	Jurisdiction		Jurisdiction									
360.	Justice	•	Justice	D								
361.	Kaliber	•	•	•	•	•	•	•	•	Kaliber		
362.	Kapitel	•	•	•	Kapitel	—						

Nr.	Fremdwörter	Fr.-Neglt. 1714	Fr.-Neglt. 1743	Fr.-Neglt. 1812	Fr.-Neglt. 1847/67	Fr.-Neglt. 1847/70	Fr.-Neglt. 1847/76	Fr.-Neglt. 1888	Fr.-Neglt. 1906	Wb. 1922/27	Wb. 1931	Wb. 1935/38
363.	Karabiner	•	•	•	•	•	•	•	•	Karabin.	—	—
364.	Kessongs	Kessongs	W									
365.	Kirchen-Parade	Kirchen-Parade	—									
366.	Kolonne	•	•	•	Kolonne							
367.	Kontrolle	•	•	•	Kontrolle	—	—					
368.	Kontrollapparate	•	•	•	•	•	•	•	•	Kontroll- apparate		
369.	Konzentrieren	•	•	•	Konzentrieren(-t)	—	—	vereini- gen Vereini- gung				
370.	Konzentrierung	•	•	•	Konzentrierung	—	—					
371.	Konzentrisch	•	•	•	•	•	Konzentrisch			Konzentrisch	•	
372.	Korporalschaft	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	
373.	Krieges-Articles	•	Krieges-Articles	Krieges-artikel								
374.	Kriegs-Cassa	Kriegs-Cassa	Kriegs-Casse	Kriegs-lasse								
375.	Krisis	•	•	•	•	•	•	Krisis				
376.	Kritik	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	
377.	Kuirassiere	•	•	Kuirassiere	Kuirassiere	—	Kuirassiere					
378.	Lacheté	Lacheté	—	U								
379.	Latus	Latus	W									
380.	Lieutenant usw. (einschl. Zusammen- setzungen)	Lieutenant	Lieutenant	—	—	—	—	—	Leutnant			
381.	Lifriere	•	•	Lifriere	—	—	—	Hand				
382.	Liverant	•	Liverant	W								
383.	Livrée	Livrée	—	W								
384.	Local u. local	•	•	Local	Local	—		—		Ortlich- keit, örtlich.		
385.	in loco	•	in loco	U								
386.	logiren	•	logiren	U								
387.	Madrache	•	Madrache (Madrache)	U								
388.	Magazin	Magazin	—							Magazin		
389.	Magistrat	•	Magistrat	U								
390.	mainteniren	mainteniren	—									
391.	Major de la Place	Major de la Place	Platz-Major									
392.	mal a propos	•	mal a propos	U								
393.	malade	•	malade	krank								
394.	Maladie	•	Maladie	Krank- heit								
395.	Manier	Manier	—									
396.	Manoeuvre			Manoeuv- re	Manöver							
397.	manquiren	manquiren	—	W								
398.	Manual	•	Manual	W								
399.	March	March	Marche	March								
400.	marfiren	•	•	marfiren								
401.	marode	marode	—	krank								
402.	Marquetenter	Marquetenter	Marquetender (b-t)	Marke- tender								

Korporalschaft

Kritik

Nr.	Fremdwörter	Er.-Neglt. 1714	Er.-Neglt. 1743	Er.-Neglt. 1812	Er.-Neglt. 1847/67	Er.-Neglt. 1847/70	Er.-Neglt. 1847/76	Er.-Neglt. 1888	Er.-Neglt. 1906	Wb. 1922/27	Wb. 1931	Wb. 1935/38
403.	marquieren	•	marquieren						marfieren			
404.	maskieren	•	•	maskieren			maskieren					
405.	Material(ien)	Materialien	—	—	—	—	—	—	—	Gerät		
406.	mechanisch	•	•	mecha- nisch								
407.	Mechanismus	•	•	Mecha- nismus	—	—	Mecha- nismus					
408.	Medicamente	Medicamente	— (-ta)									
409.	Medio Octobris (usw.)	Medio Octobris	—	D								
410.	meliren	•	meliren	U								
411.	Memorial	•	Memorial	U								
412.	Menage	•	Menage	—	—	—	—	—		Küche		
413.	menagiren	•	menagiren	D								
414.	meritiren	meritiren	meritiren	U								
415.	Meriten	•	Meriten	—	Ver- dienste							
416.	Methode	•	•	Methode	—	—	—	Art				
417.	methodisch	•	•	metho- disch								
418.	Métier	•	Métier	D								
419.	Militair	Militair										
420.	militairisch	•	•	mili- tairisch						militär.		
421.	miniert	•	•	•	•	•	•	•	•	miniert		
422.	modern	•	•	•	•	•	•	•	•	modern	—	—
423.	Modificationen	•	•	Modifi- cationen	Modifi- cationen	Mo- difi- cati- onen	—	—	Ab- änderung			
424.	Molton	•	Molton									
425.	Moment	•	•	Moment								
426.	moralisch	•	•	•	•	•	•	moralisch	—			
427.	Mortiers	•	Mortiers	—	Mörfer							
428.	Motiones	•	Motiones							Gründe (Begrün- dung)		
429.	Motive	•	•	•	Motive	—	—	—				
430.	Mouvement	Mouvement	—	D								
431.	mundiren	mundiren (montiren)	—	D								
432.	Mundirung (Mundur)	Mundirung (Mundur)	Mundirung (Mondirung)	D								
433.	Musquetier	Musquetier	—	—	Mus- ketier							
434.	in rerum natura	in rerum natura	in natura									
435.	negligiren	•	negligiren	D								
436.	nomeriren	•	nomeriren	D								
437.	Numeros	•	Numeros	D								
438.	Norm	•	•	Norm	—	—	—					
439.	normal	•	•	•	•	•	normal	Norm gewöhn- lich. U.				
440.	notabene	•	•	•	notabene	—	—					
441.	notiren	notiren	—	—	—	—	aufzeich- nen					
442.	Objekt	•	•	•	Objekt	—	—	Gegen- stand	—			

Nr.	Fremdwörter	Fr.-Neglt. 1714	Fr.-Neglt. 1743	Fr.-Neglt. 1812	Fr.-Neglt. 1847/67	Fr.-Neglt. 1847/70	Fr.-Neglt. 1847/76	Fr.-Neglt. 1888	Fr.-Neglt. 1906	W. J. 1922/27	W. J. 1931	W. J. 1935/38
443.	obligat	•	obligat	u								
444.	Obſervance	•	Obſervance	u								
445.	Obſervationes	•	Obſervationes	u								
446.	obſerviren	obſerviren	—	u								
447.	obteniren	obteniren	—	u								
448.	Deconomie	•	Deconomie (— Neglt.)	—	—	Wirt. ſchafts—						
449.	offendiren	•	offendiren	D								
450.	offenſiv	•	•	•	offenſiv	—	—	angrei- fend. u.				
451.	offeriren	offeriren	—									
452.	Offiziere du jour (General, Major uſw.)	Offiziere du jour (General, Major uſw.)	—	Offiziere du jour vom Ta- gesdienſt								
453.	Onera	•	Onera	W								
454.	oppiniatiren	•	oppiniatiren	W								
455.	opponiren	•	opponiren	D								
456.	ordinair	ordinair	ordinaire	ordinair (ſchrift)								
457.	Ordonnance	Ordonnance (Ordonnanz)	Ordonnanz									
458.	ordonniren	•	ordonniren	D								
459.	Ordre	Ordre	(Ordre de bataille)	—	—	—	—	—	Kriegs- gliebe- rung			
460.	Pag.	•	Pag.	—	—	—	—	Seite				
461.	Paille	•	Paille	D								
462.	Palifade	Palifade	Palifades									
463.	Pandrolles	Pandrolles	—	W								
464.	Parade (ſchlagen en p, ſtehen)	Parade	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
465.	paradiren	paradiren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
466.	Paragraph	•	•	•	Para- graph	—	—	—	Ziffer			
467.	parallel	•	•	parallel	—	—	—	gleichlau- fend. u.	—			
468.	Parapet	•	Parapet	u								
469.	parat (ſtehen)	parat	—									
470.	Pardon (— Brief)	•	Pardon	W. u.								
471.	Parier-Stange	•	Parier- Stange	Parier- Stange	—	—	—	—				
472.	Parole	Parole	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
473.	Partie	•	•	Partie								
474.	Parzelle	•	•	•	Parzelle	—	—	—	Wal- ſtück über- ſchreiten (durch.-)			
475.	Paſſage	Paſſage	Paſſirung	—	—	—	—	—	—			
476.	Paſſagier	•	Paſſagier	u								
477.	Paſſeport	•	Paſſeport	u								
478.	Paſſion	Paſſion	—	u								
479.	paſſiren	paſſiren	—	—	—	—	—	über- ſchreiten (durch.-)				
480.	Patent	•	•	•	Patent	—	—	—				
481.	Patrouille	Patrouille	—	—	—	—	—	—	—	Epäher (s. T.)	—	Epätrupp

Nr.	Fremdwörter	Fr.-Negl. 1714	Fr.-Negl. 1743	Fr.-Negl. 1812	Fr.-Negl. 1847/67	Fr.-Negl. 1847/70	Fr.-Negl. 1847/76	Fr.-Negl. 1888	Fr.-Negl. 1906	Wb. 1922/27	Wb. 1931	Wb. 1935/38
482.	patrouilliren . . .	patrouilliren	—	—	—	—	u.					
483.	pauvre	•	pauvre	D								
484.	pecciren	pecciren	—									
485.	pedantisch	•	•	pedantisch								
486.	Peluton(pelouton)	Peluton	Peloton	—								
487.	Periode (Ausbildung) . .	•	•	•	•	•	•	Periode				
488.	Permission	Permission	—	D								
489.	permittiren	permittiren	—	D								
490.	perpendiculaire . .	•	•	perpen- diculaire								
491.	Peruque	•	Peruque	W								
492.	Piquet	Piquet	—	—	W.							
493.	Pistol	•	•	Pistol						Pistole	—	—
494.	Pivot	•	•	Pivot								
495.	Place des armes . .	Place des armes	Place d' Armes	D								
496.	planiren	planiren (plainiren)	—									
497.	Points	•	•	Points	—	—	—	—		Nichtge- offizier (Uffiz.)		
498.	Point de vue	•	•	Point de vue	u							
499.	Poligon	•	Poligon									
500.	Portepee-Fähnrich	•	Fähnrich	—	Portepee- Fähnrich	—	—	—		Fähnrich		
501.	Portion (eiserne) . .	•	•	•	•	•	•	•		Portion (Eiserne)		
502.	Position	•	•	Position	Stellung							
503.	positiv	•	•	•	positiv	—	—					
504.	postiren	postiren	—	—	—	aufstellen						
505.	Postirung	Postirung	—	—	—	Auf- stellung						
506.	Praecautiō(—nes)	Praecautiō (nes)	—	u								
507.	praecaviren	•	praecaviren	u								
508.	practicable	•	practicable	practisch			praktisch					
509.	Praefes	•	Praefes	—	—	—	—	—		Vor- sitzender, Vorstand	—	—
510.	praesumiren	praesumiren	—	u								
511.	Praetension	•	Praetension	u								
512.	Praetext	Praetext	—	u								
513.	pressant	•	pressant	u								
514.	pressiren	•	pressiren	u								
515.	Prim-Plan	Prim-Plan	Prime-Plane	u								
516.	profaniren	•	profaniren	u								
517.	profitiren	profitiren	—	u								
518.	Profois	Profois	Profois									
519.	prompt	•	prompt									
520.	Proportion	Proportion	—	u								
521.	propre (anziehen) . .	propre	—	u								
522.	Propreté	•	Propreté	u								

Nr.	Fremdwörter	Fr.-Reglt. 1714	Fr.-Reglt. 1743	Fr.-Reglt. 1812	Fr.-Reglt. 1847/67	Fr.-Reglt. 1847/70	Fr.-Reglt. 1847/76	Fr.-Reglt. 1888	Fr.-Reglt. 1906	ADB. 1927/27	ADB. 1931	ADB. 1935/38
523.	Proviand-Amt . .	Proviand-Amt	—	•	•	•	•	•	•	pscho- logisch	—	—
524.	psychologisch . . .	•	•	•	•	•	•	•	•	Veröf- fentlichg. veröffent- lichen	Pyra- mide	—
525.	Publication . . .	•	Publication	—	—	—	—	—	—	•	—	—
526.	publiciren . . .	•	publiciren	—	—	—	—	—	—	•	—	—
527.	punctual	•	punctual	D	—	—	—	—	—	•	—	—
528.	Pyramide (Gewebr —) . .	•	•	•	Pyra- mide (Gewebr)	—	—	—	—	W. U.	—	—
529.	Quadrat (—Raum)	•	•	Quadrat (—Raum)	—	—	—	—	—	ins Ge- viert	—	—
530.	Qualität	•	Qualität	—	—	—	—	—	—	Bescha- fenheit	—	—
531.	Quartal-Rolle . .	Quartal- Rolle	W	W	—	—	—	—	—	Unter- kunft	—	—
532.	Quartier	Quartier	—	—	—	—	—	—	—	Ende	—	—
533.	Queue	•	•	Queue	—	—	—	—	—	—	—	—
534.	quitiren (bestätigen)	quitiren	—	—	—	—	—	bestätigen	—	—	—	—
535.	quittiren (Schlacht verlassen)	quittiren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
536.	raisoniren (nn) . .	•	raisoniren	U	—	—	—	—	—	—	—	—
537.	Raisonnements . .	•	Raisonne- ments	U	ver- spotten	—	—	—	—	—	—	—
538.	ralliren	•	•	ralliren	—	—	—	—	—	—	—	—
539.	Rangirung	•	•	Ran- girung	—	—	—	—	—	Auf- stellung	—	—
540.	Raport (pp)	Raport	Rapport	—	—	—	—	—	—	Meldung	—	—
541.	raportiren	raportiren	rapportiren	—	—	—	—	—	—	melden	—	—
542.	Receptur	Receptur	W	—	—	—	—	—	—	—	—	—
543.	reclamiren	•	reclamiren	—	—	—	—	—	—	—	—	—
544.	recognosciren . . .	•	recognosciren	—	—	—	—	—	—	erkunden	—	—
545.	recommandiren . .	recomman- diren	— (e)	—	—	—	—	—	—	—	—	—
546.	Recrout	Recrout	Rekrut	Recrut	Rekrut	—	—	—	—	—	—	—
547.	recta	recta	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
548.	Redans	•	Redans	U	—	—	—	—	—	—	—	—
549.	Redoute	•	Redoute	—	—	—	—	—	—	—	—	—
550.	redressiren	•	redressiren	U	—	—	—	—	—	—	—	—
551.	regardiren	•	regardiren	D	—	—	—	—	—	—	—	—
552.	regimentirt	•	•	•	regimen- tirt	—	—	—	—	—	—	—
553.	Reglement	Reglement	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
554.	reglementarisch . .	•	•	•	reglemen- tarisch	—	—	—	—	—	—	—
555.	reglementarifiziren	•	•	•	•	•	•	•	•	bestim- mungs- mäßig	—	—
556.	Reglementarifizirung	•	•	•	•	•	•	•	•	•	regle- mentari- siren	—
557.	reglementsmäßig .	•	•	•	•	•	•	•	•	•	—	—
558.	regulierement . . .	regulierement	—	—	regle- ments- mäßig	—	—	—	—	—	—	—
559.	reguliren	•	reguliren	—	—	—	—	—	—	—	—	—
560.	relachiren	•	relachiren	D	—	—	—	—	—	—	—	—
561.	remarquieren . . .	•	remarquieren	D	—	—	—	—	—	—	—	—
562.	Rencontre	•	Rencontre	—	Ren- contre	—	—	—	—	Begeg- nungs- gefecht	—	—

Nr.	Fremdwörter	Fr.-Reglt. 1714	Fr.-Reglt. 1743	Fr.-Reglt. 1812	Fr.-Reglt. 1847/67	Fr.-Reglt. 1847/70	Fr.-Reglt. 1847/76	Fr.-Reglt. 1886	Fr.-Reglt. 1906	Wb. J. 1927/27	Wb. J. 1931	Wb. J. 1935/38
563.	Rendvous	Rendvous	Rendes-vous		Rendez-vous	—	—	Ver- sammlg.				
564.	Renge-Liste (Rangier-Rolle)	Renge-Liste (Rangier- Rolle)	Rangier-Rolle (— Brett)	W								
565.	rengiren	rengiren (rang.)	rangiren	—	—	—						
566.	repartiren	repartiren	—	D								
567.	Repartition	Repartition	—	D								
568.	Repli	•	•	Repli								
569.	repondiren	repondiren	—	D								
570.	repouffiren	repouffiren	—	D								
571.	Reprimande	•	Reprimande	U								
572.	reprimandiren	•	reprimandiren	U								
573.	Reserve	•	•	Reserve	—	—	—	—	—			
574.	Resistance	Resistance	—	—	Wider- stand							
575.	ressitiren	•	ressitiren	D								
576.	Resource	•	Resource	W								
577.	Respekt	•	Respekt	—	Achtung							
578.	resp.	•	•	resp.	—	—	—	—	be- ziehungs- weise			
579.	responsable	•	responsable	U.								
580.	reteriren	reteriren (i)	retiriren	—								
581.	Retraite	(auch Zapfen- streich)	• en	Retraite	—	—	—	Zapfen- streich				
582.	en retrechissant	•	retrechissant	U								
583.	Retrenchement	Retrenchement	Retrachement	D								
584.	Reveille	Reveille	—	—	—	—	—	Weden				
585.	revidiren	•	revidiren	—	nachsehen							
586.	Revier	•	Revier									
587.	Revue (— passiren)	•	Revue (— passiren)									
588.	Rigueur	•	Rigueur	U								
589.	Role	•	Role	Rolle								
590.	Ronde	Ronde	—	—	—	—	—	—	—	Runde		W
591.	rottiren	•	rottiren	U								
592.	Route	•	Route	D								
593.	Rubrique	•	Rubrique	Rubrik								
594.	ruiniren	ruiniren	— (et)	U								
595.	Salve	•	•	•	Salve	—	—	—	—			
596.	salviren	salviren	—	salutiren	—	—	—	—	salu- tieren			
597.	Satisfaction	•	Satisfaction	U								
598.	Scandale	•	Scandale	U								
599.	Schema	•	Schema	—	—	—	—	—	Muster			
600.	Schematisirung	•	•	•	•	•	Schema- tisirung	Schema- tisirung	—			
601.	Second-Lieutenant (u. a. Zuf.-Schg.)	Second-Lieu- tenant (u. a.)	—	Seconde- Lieute- nant	—	—	—	—	Leutnant (usw.)			
602.	Secretes	Secretes	Privets	U								

Nr.	Fremdwörter	Fr.-Mglt. 1714	Fr.-Mglt. 1743	Fr.-Mglt. 1812	Fr.-Mglt. 1847/67	Fr.-Mglt. 1847/70	Fr.-Mglt. 1847/76	Fr.-Mglt. 1888	Fr.-Mglt. 1906	W. J. 1922/27	W. J. 1931	W. J. 1935/38
603.	Section	•	•	Section	Section	—	—	—	Gruppe			
604.	Secundant	•	•	Secun- dant	W							
605.	secundiren	secundiren	•	secun- diren	W							
606.	Sentenz	•	Sentenz	U								
607.	separiren	•	separiren	U								
608.	Sergeant	Sergeant	—									
609.	Servis	Servis	—									
610.	Signale	•	•	Signale								
611.	signaliren	•	•	signaliren								
612.	signalisieren	•	•	•	•	•	•	•	signali- sieren			
613.	Sirene	•	•	•	•	•	•	•	•	Sirene		
614.	soulager	•	soulager	D								
615.	Soutien	•	•	Soutien	—	—	Unter- stützungs- Trupp					
616.	Special-Ordre	Special- Ordre	Speciale Ordre	—	—	—		Sonder.				
617.	speziell (—c—)	•	•	speziell	—	—	—	—	beson- dere			
618.	specificiren	specificiren	—	D								
619.	Spion	•	Spion									
620.	Sponton	Sponton	Sponton (Sp—)	W								
621.	statuiren	•	statuiren	D								
622.	Stiebeleiten	•	Stiebeleiten	Stiefe- letten								
623.	stricke	stricke	—	D								
624.	Structur	•	•	Structur								
625.	Subalterne (Offiz.)	Subalterne (Offiz.)	Subalt. Offic. Subalternen. Subaltern- Offiz.									
626.	Subordination	•	Subor- dination	U								
627.	successive	•	•	successive								
628.	Succurs	•	Succurs	U								
629.	suffisante	suffisante	suffisant	U								
630.	Suites	•	Suites	U								
631.	superieure	•	superieure	U								
632.	surpreniren	•	surpreniren	U								
633.	Surprise	•	Surprise	U								
634.	Takt	•	•	•	Takt	—	—	—				
635.	Tambour	Tambour	Tambour	—	—	—	—	—	—	Tam- bour- stock		
636.	Taxe	•	Taxe									
637.	Tempo (Griffe —)	Tempo	—	—	—	—	—	—	Griffe			
638.	tentiren	•	tentiren									
639.	Terrain	Terrain	—	—	—	—	—	Gelände				
640.	Territoria	•	Territoria	W								
641.	Tete	Tete (à la tête)	Tete (à la tête)	Tete	—	—	—	—		Anfang		
642.	Theorie	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	Theorie

Nr.	Fremdwörter	Er.-Reglt. 1714	Er.-Reglt. 1743	Er.-Reglt. 1812	Er.-Reglt. 1847/67	Er.-Reglt. 1847/70	Er.-Reglt. 1847/76	Er.-Reglt. 1888	Er.-Reglt. 1906	AW J. 1922/27	AW J. 1931	AW J. 1935/38
643.	Tiraillement	•	•	•	Tirail- ment	—	W.					
644.	Tirailleur	•	•	Tirail- leur D								
645.	Titul.	•	Titul.									
646.	Tornister	•	Tornister									
647.	Tour (nach der)	Tour	—	—	—	—	—	—	Reihen- folge			
648.	Tractament	Tractament	(— tracte- ment)	D								
649.	pro Tractamento	pro Tracta- mento	au Tractament	D								
650.	tractiren	tractiren	—	D								
651.	Traiteur	•	Traiteur	W								
652.	Transport (bei Rechg.) . . .	Transport	—	—	—	—	—	Fort- schaffung				
653.	Transportmittel . .	•	•	•	•	•	•	•	•			
654.	transportiren . . .	•	transportiren	—	—	—	—	fort- schaffen				
655.	Trenchée	Trenchée	—	D								
656.	Troup schlagen (ab—)	Troupe schlagen	Troupe (ab-) schlagen	W								
657.	Tumult	•	Tumult	D								
658.	Ulan	•	•	•	•	•	Ulan					
659.	vacant	•	vacant	—	—	—	—	vakant	frei werden			
660.	vertikal	•	•	•	vertikal	—	vertikal	senkrecht, lothrecht				
661.	Vice-Feldwebel . .	•	•	•	Vice- feldwebel	—	Vice- Feld- webel	Vicefeld- webel				
662.	Victualien	•	Victualien	—	—	Lebens- mittel						
663.	Visitiv-Ronde . . .	(u) Visitiv-Ronde	—	u	—	—	—	—				
664.	visitiren	visitiren	—	—	—	nachsehen prüfen						
665.	volontaire	•	volontaire	freiwillig								

Diese Zusammenstellung enthält die wichtigsten in den einzelnen Vorschriften vorkommenden Fremdwörter, sie gibt nicht an, wie sie durch deutsche Ausdrücke ersetzt worden sind. Im allgemeinen kann man beobachten, daß das Reglement von 1714 viel Fremdwörter aufweist, das Reglement von 1743 noch weit mehr, daß dann aber in den einzelnen Reglements bis heute die Zahl der Fremdwörter allmählich (entsprechend der Entwicklung der deutschen und der Heeres-sprache) abnimmt. Alle Reglements der Infanterie enthalten im ganzen 663 Fremdwörter. Im einzelnen erscheinen in den Reglements

von 1714	im ganzen	etwa	244	Fremdwörter
" 1743	" "	"	492	"
" 1812	" "	"	201	"
" 1847/67	" "	"	180	"
" 1847/70	" "	"	166	"

von 1847/76	"	"	"	156	"
" 1888	"	"	"	102	"
" 1906	"	"	"	42	"
" 1922/27	"	"	"	30	"
" 1931	"	"	"	20	"
" 1935/38	"	"	"	18	"

Die einzelnen Reglements zeigen in ihrer Sprache eine sehr verschiedene Entwicklung, die Hand in Hand geht mit der Entwicklung unserer Sprache überhaupt.

Das Reglement des Jahres 1714 ist ganz erfüllt vom soldatischen Geist König Friedrich Wilhelms I. Alle Bestimmungen und Anordnungen sind in sehr ausführlicher Weise und in urdeutscher Sprache gegeben. Dabei ist mehr Wert auf peinlichste Ausführung der einzelnen militärischen Aufstellungen, Übungen und Griffe gelegt, als auf Verwendung im Felde. Die Schreib- und Ausdrucksweise ist im Stil der Zeit gehalten. Neben vielen deutschen Ausdrücken finden sich auch eine große Anzahl fremder, die meist aus dem Französischen und Italienischen stammen. Die Sprache ist schwer und ungelent; oft sind lange Sätze angewendet, die Überblick und allgemeines Verständnis erschweren.

Die Bestimmungen des Reglements von 1743 sind gegenüber dem von 1714 stark erweitert; noch weit mehr als bisher sind zu allem Ausführungsbestimmungen, die alles bis ins kleinste festsetzen, gegeben. Durch die Einteilung in 12 Teile mit vielen Titeln und Artikeln ist eine klare Gliederung erreicht. Im besondern wird der Überblick durch genauere Satzzeichen (Interpunktionen) erleichtert. Das Reglement ist bedeutend umfangreicher geworden, indem das Vorhandene stark erweitert und bis ins einzelne dargelegt ist; infolge der Veränderungen im Heer- und Kriegswesen ist viel Neues hinzugekommen. Die Sprache ist klarer, ausführlicher und allgemeinverständlicher, wenn auch immer noch lange Sätze angewendet werden. Sie ist vervollkommenet worden, wobei die in weit höherer Anzahl gebrauchten Fremdwörter oft stören. Im sprachlichen Aufbau des Reglements ist ein größerer sinnvoller Aufbau zu erkennen, wenn auch der Überblick über das Militärische noch leidet. Bei den Fremdwörtern ist der vorherrschende Einfluß des Französischen unverkennbar; viele bis dahin meist deutsche Fachwörter sind in ein französisches Gewand gekleidet worden. Da Friedrich der Große alles wissen wollte und sich um alles

in seinem Heere kümmerte, entsprechen auch die vielen Einzelbestimmungen des Reglements in Ausführung und Sprache seinem persönlichen Antriebe und Eingreifen.

Einen großen Vorteil weist das Reglement des Jahres 1812 gegen die bisherigen auf, indem zum erstenmal am Anfang ein Inhaltsverzeichnis gegeben wird. Dadurch werden Überblick über den Inhalt und Auffinden bestimmter Bewegungen und Verwendungen sehr erleichtert. Die Sprache des Reglements ist gegenüber dem aus der Zeit Friedrichs des Großen weit klarer geworden. Die Bezeichnungen bei der Ausbildung sind wesentlich vereinfacht, aber doch erschöpfend und allgemeinverständlich. Viel Unnötiges in der Sprache ist weggelassen, ohne daß das Verständnis litt. Besonders ist die Sprache für die Verwendung der Truppen im Gefecht klar, übersichtlich, und das Ganze auf Grund der Kriegserfahrungen aufgestellt. Großer Wert ist auf Klarheit und allgemeine Verständlichkeit in der Sprache gelegt worden. Eine große Anzahl bisher gebrauchter Fremdwörter sind durch deutsche Ausdrücke ersetzt, einzelne sind neu hinzugefügt, sie sind aber nicht mehr (wie bisher) in der Überzahl. Durchbildung und Sprachreinheit ergeben zweifellos eine Besserung gegen früher.

Es folgt das Exerzier-Reglement vom Jahre 1847 mit den Änderungen bis 1867, 1870 und 1876. Einzelne Bestimmungen in ihnen sind noch klarer und schärfer herausgearbeitet, entsprechend den Kriegserfahrungen. Die Sprache ist klar und allgemeinverständlich, kurze Sätze erleichtern Verständnis und Überblick. Viele Fremdwörter sind durch deutsche Ausdrücke ersetzt. Das Reglement ist eine Verbesserung und Vertiefung des Textes von 1812.

Das Reglement vom Jahre 1888, zum ersten Male bezeichnet als „Exerzier-Reglement für die Infanterie“, weist im Inhalt, Aufbau und Ausdruck viele Vereinfachungen und klarere, kürzere Fassungen auf. Wiederum sind manche Fremdwörter durch deutsche Ausdrücke ersetzt.

Das Reglement vom Jahre 1906 ist in Einteilung und Inhalt noch klarer, kürzer und noch mehr zusammengefaßt. Viele Fremdwörter sind durch treffende deutsche Wörter ersetzt worden. Sehr wichtig ist, daß am Schluß zum ersten Male ein alphabetisches Sachverzeichnis angefügt ist, was Handhabung und Suchen bestimmter Fragen sehr erleichtert. Ein Anhang behandelt Spielleute und Musik.

Die Grundsätze für Ausbildung und Verwendung, die das Reglement vom Jahre 1906 aufgestellt hat, haben sich im Weltkriege bewährt und haben nach dem Kriege Anlaß zu neuen Ausbildungs- und Gefechtsgrundsätzen gegeben. Diese sind in den Ausbildungsvorschriften für die Infanterie vom Jahre 1922/27, 1931 und 1935/38 niedergelegt worden. Sie sind in der äußeren Gestaltung und in ihrer inneren Einteilung auf Grund der Kriegserfahrungen vollkommen neu aufgestellt. Die Infanterie ist sehr vielseitig geworden und umfaßt jetzt die verschiedensten Gattungen mit ihren Waffen. Dies ist auch in der Ausbildungsvorschrift berücksichtigt. Sie besteht sowohl für 1922 als auch 1931 aus einer Art Sammelband mit 5 verschiedenen Hefen für Ausbildung und Verwendung der Infanterie mit Maschinengewehr- und Minenwerfer-Kompanie. Am Schluß befindet sich ein abecelich geordnetes Sachverzeichnis zum Auffuchen einzelner Ausbildungs- und Verwendungsgrundfragen. Die Sprache ist klar, eingehend und völlig erschöpfend; oft finden sich Erläuterungen, die zum Verständnis des Ganzen notwendig sind.

Die noch in der Neubearbeitung und Neuherausgabe befindliche Ausbildungsvorschrift von 1935/38 läßt nach den bisher erschienenen Hefen auf einen neuen Aufbau und auf eine neue Einteilung in der äußeren Gestaltung und im Inhalt schließen. Die Sprache ist, wie bisher, klar und bestimmt. Zur Erläuterung der Ausbildung und ihrer Grundsätze sind viele Einzelheiten und Bilder beigelegt worden. Diese drei Ausbildungsvorschriften enthalten noch eine Anzahl Fremdwörter, von denen im Laufe der Jahre noch mehrere ohne Beeinträchtigung des Verständnisses durch deutsche treffende Ausdrücke ersetzt werden können.

c) Einige andere Vorschriften

Nach der Betrachtung der beiden wichtigen Vorschriften, der Felddienst-Ordnung und der Exerzier-Reglements (Ausbildungsvorschriften) für die Infanterie, soll noch kurz auf einige andere Vorschriften eingegangen werden. Auch in ihnen ist das Bestreben zu erkennen, den Inhalt noch klarer, kürzer und verständlicher zu gestalten und ihn von möglichst vielen unnötigen Fremdwörtern zu reinigen. Dabei war es nicht zu vermeiden, daß diese Fremdwörter in den einzelnen Vorschriften nicht gleichmäßig ersetzt wurden. Manche Fremdwörter

waren in ihnen noch stehengeblieben, die durch gute deutsche Bezeichnungen hätten ersetzt werden können, was oft erst bei Neubearbeitungen nachgeholt wurde. Auch mußten zunächst noch solche Fremdwörter stehenbleiben, deren gute Verdeutschung zurzeit noch nicht möglich erschien, da sie noch allgemein im Gebrauch waren. Hier konnte eine einzelne Vorschrift nicht für sich allein vorgehen, sondern mußte trotz praktischer Vorschläge Hand in Hand gehen mit der weiteren Entwicklung der Heeresprache und der deutschen Sprache.

Eine Anzahl neubearbeiteter Vorschriften wurde nach diesen Gesichtspunkten hin durchgesehen:

1. Befoldungsvorschrift (1898). [B. V.]

Aus der Befoldungsvorschrift des Jahres 1889 war schon eine große Anzahl Fremdwörter herausgenommen und durch deutsche Ausdrücke ersetzt worden. In dem Neuabdruck vom 1. 4. 1898 verschwanden noch mehr.

2. Dienstordnung für die Kriegsakademie. (1904). [R. A. O.]

ersetzt 17 Fremdwörter durch deutsche Ausdrücke.

3. Dienstordnung der Kriegsschulen (1898),

bisher „Kriegsschulinstruction“. [Kr. O.]

Wenn auch eine große Anzahl Fremdwörter weggelassen, umschrieben und durch gute deutsche Ausdrücke ersetzt wurden, so ist eine planmäßige Verdeutschung doch noch nicht durchgeführt. Neben den deutschen Ausdrücken waren noch die entsprechenden Fremdwörter im Gebrauch. Ebenso sind die Bezeichnungen bestimmter Behörden noch stehengeblieben, da sie sich im allgemeinen Gebrauch eingebürgert hatten. Im ganzen sind 34 Fremdwörter durch deutsche Ausdrücke ersetzt.

4. Dienstvorschrift für die Waffenmeister (1886). [W. V.]

In dieser Vorschrift und in den „Vorschriften für die Instandhaltung der Waffen“ (1885) sind viele Fremdwörter durch deutsche Ausdrücke ersetzt. Auch ist der gesamte Inhalt dieser beiden Vorschriften gründlich durchgearbeitet worden, wobei besonderer Wert auf kurze, bestimmte und allgemeinverständliche Ausdrucksweise gelegt ist.

5. Garnisondienstvorschrift (1888.) [G. V.] [heißt seit 1922: Standortdienst-Vorschrift].

Für 56 Fremdwörter sind gute deutsche Ausdrücke genommen worden. Mehrere sind vorläufig noch beibehalten worden. Auch sonst ist großer Wert auf Einfachheit, Klarheit und Kürze der Sprache gelegt worden.

6. Garnison-Gebäudeordnung (1899). [G. G.]

Etwa 20 Fremdwörter durch deutsche Ausdrücke ersetzt. Daneben sind noch eine Anzahl Fremdwörter im Gebrauch, deren Ersatz möglich gewesen wäre.

7. Kriegs sanitätsordnung (1907). [R.G.D.]

Viele Ausdrücke (27) sind durch deutsche Wörter ersetzt. Wenn auch hier vieles geschehen ist, so sind doch noch manche Fachausdrücke und Titel stehengeblieben, die verdeutscht werden konnten.

8. Militärstrafgerichtsordnung (1900). [M.St.D.]

Diese Vorschrift hat besonders wichtige und zahlreiche Änderungen in der Sprachabfassung und in der Sprachreinigung erfahren. Der Stil ist sehr verbessert worden, wobei besonderer Wert auf kurze und klare Sätze gelegt ist. Diese Klarheit im Ausdruck hat das Verständnis außerordentlich erleichtert. Viele alte Bezeichnungen sind durch gute deutsche Ausdrücke ersetzt. Jetzt sind nur noch 30 Fremdwörter vorhanden gegen 145 in der bisherigen Vorschrift. Auch sie wird man noch ersetzen.

9. Militär-Eisenbahnordnung (1899). [M.E.D.]

Eine Anzahl Fremdwörter sind durch deutsche Ausdrücke ersetzt worden, die im allgemeinen Bahnverkehr auch schon amtlich beseitigt worden sind.

10. Schießvorschrift für die Infanterie (1883). [Sch. V. f. d. Inf.]

38 Fremdwörter sind verdeutscht worden.

11. Servisvorschrift für das preußische Heer (1899). [S.V.],

bisher „Reglement über die Serviskompetenz der Truppen“.

Wenn auch etwa 28 Fremdwörter durch deutsche Ausdrücke ersetzt sind, so sind doch nicht ganz wenige stehengeblieben, die sich hätten verdeutschen lassen.

12. Übungsmunitionsvorschrift (1888). [Ü.V.]

17 Fremdwörter ersetzt durch deutsche Ausdrücke.

13. Verpflegungsvorschrift (1898 Entw. u. 1899). [V.V.],

bisher „Reglement über die Naturalverpflegung“.

33 Fremdwörter sind verdeutscht worden. Noch etwa 18 Fremdwörter sind stehengeblieben, die durch deutsche Bezeichnungen hätten ersetzt werden können. Endlich sind noch einige Fremdwörter beibehalten, deren gute Verdeutschung infolge althergebrachter Verwendung noch nicht möglich war. Dies wird in Zukunft auch noch geschehen.

14. Vorschrift für Fechten auf Hieb und Stoß (1901). [V.F.]

11 Fremdwörter sind durch deutsche Ausdrücke ersetzt worden. Bedauerlich ist es, daß dabei manche alte deutsche Kunstausdrücke nicht wieder verwendet wurden.

15. Vorschrift für das Gewehrfechten (1909). [V.G.],

bisher „Bajonettiervorschrift“. Das wenige, was hier noch zu verdeutschen war, ist gebessert.

16. Exerzier-Reglement für die Kavallerie (1909). [Ex.R.f.d.R.]

Es bildet den Abschluß der Neubearbeitungen der Ausbildungsvorschriften in den letzten Jahren. Vieles ist umgearbeitet und dadurch kürzer, klarer, sprachlich schöner und sachlich übersichtlicher geworden. Eine große Anzahl Fremdwörter sind ersetzt worden, manche eingedeutscht, andere vorläufig noch beibehalten worden.

In diesen 16 Dienstvorschriften ist ein Teil der Fremdwörter durch deutsche Ausdrücke ersetzt worden:

Nr.	Fremdwort:	Deutscher Ausdruck:	Vorschrift:	
1.	Administrationen	Verwaltungsbehörden . . .	G. V.	1888
2.	Administrationsbehörden	" "	G. V.	1899
3.	aktiver Dienst	Einziehung zur " Fahne . .	G. V.	1888
4.	Alignement	Verlängerung	Er. R. f. d. R.	1909
5.	analog	sinngemäß	G. V.	1888
6.	Anciennetät	Rang und Patent, Rang- dienstalter	" "	" "
	Anciennität	Dienstalter	Rr. O.	1898
7.	animalisch	tierisch	B. V.	1899
8.	Appell	Sammeln	Er. R. f. d. R.	1909
9.	applicatorischer Unterricht	angewandter Unterricht . .	Rr. O.	1898
10.	Aequivalent	gleichwertiges Gebührenis .	G. V.	1899
11.	attachirt	zugeteilt	G. V.	1888
	"	"	G. V.	1899
12.	Attest	Bescheinigung	Sch. B. f. d. Inf.	1887
13.	attestiren	bescheinigen	" " "	" "
	"	"	G. V.	1899
14.	Autorität	Befehlsbefugnis	G. V.	1888
15.	Avertissement	Ankündigung	" "	" "
16.	bajonettieren	Gewehrfechten	B. G.	1909
17.	ballistische Leistung . . .	Schußleistung	Sch. B. f. d. Inf.	1887
18.	Barriere	Schranke	M. E. O.	1899
19.	Battute	Schlag	B. G.	1909
20.	Fahrbillet	Fahrkarte	M. E. O.	1899
21.	Bureau	Geschäftsstelle, —raum . .	G. V.	1888
22.	Bureaudiener	Ranzleidner	R. U. O.	1904
23.	pro calculo	durchgerechnet	B. V.	1899
24.	Candidaten	Anwärter	U. V.	1898
25.	Cantonnementsorte . . .	Unterkunftsorte	" "	" "
26.	Caution	Haftgeld	B. V.	1899
27.	Censurliste	Diensturteil	Rr. O.	1898
28.	Charge	Rang	R. U. O.	1904
	"	Dienstgrad	R. E. O.	1907
29.	consultierender Chirurg	beratender Chirurg	" "	" "
30.	chirurgischer Konsulent .	" "	" "	" "
31.	Chot	Stoßkraft	Er. R. f. d. R.	1909
32.	Classification	Sonderung	U. V.	1898
33.	Coetus	Lehrstufe	R. U. O.	1904
34.	Competenzen	Gebühnisse	Rr. O.	1898
35.	concrete Bezeichnung . .	genaue Bezeichnung	" "	" "

Nr.	Fremdwort:	Deutscher Ausdruck:	Vorschrift:	
36.	Conferenz	Beratung	Kr. D.	1898
37.	Constituierung der Kom- mission	Bildung des Ausschusses	B. B.	1899
38.	besondere Construction	besonderer Art	Ä. B.	1898
39.	Contract	Vertrag	Kr. D.	1898
	"	Lieferungsabschluß	B. B.	1899
40.	Controlle	Überwachung	"	"
41.	Controllschuß	Probeschuß	Ch. B. f. d. Inf.	1887
42.	in contumaciam	in Abwesenheit	B. B.	1899
43.	Correctur	Berichtigung	Ch. B. f. d. Inf.	1887
44.	Corridor	Flurgang	G. G.	1899
45.	cotopiren	begleiten	G. B.	1888
46.	Couvert	Umschlag	Kr. D.	1898
47.	crisieren	entwaffnen	B. F.	1901
48.	Declaration	Erläuterung	G. B.	1899
49.	degagieren	umgehen	B. F.	1901
50.	Defade	Monatsdrittel	Kr. D.	1898
51.	Deposita	Hinterlegungen	R. S. D.	1907
52.	Deputation	Abordnung	G. B.	1888
53.	Desarmieren	entwaffnen	B. F.	1901
54.	permanente Detachements	dauernd abkommandierte Truppenabteilungen	G. B.	1899
55.	detachierte Bestände	verliehene Bestände	Ä. B.	1898
56.	Details	Einzelheiten	Kr. D.	1898
57.	Detailbestimmung	Einzelbestimmung	G. B.	1888
58.	Übersetzung eines deutschen Diktats	Übersetzung aus dem Deut- schen	R. A. D.	1904
59.	direkte Linie	gerade Linie	Ch. B. f. d. Inf.	1887
60.	Direction	Marshrchtung	Er. R. f. d. R.	1909
61.	Dislokation	Unterbringung	G. B.	1888
62.	disponibel	verfügbar	"	"
63.	Disposition	Verfügung	Er. R. f. d. R.	1909
64.	Disposition, Raum-	Raumverteilung	G. G.	1899
65.	Distanceschätzen	Entfernungs-schätzen	Ch. B. f. d. Inf.	1887
66.	in duplo	in 2 Ausfertigungen	G. B.	1899
67.	effective Stärke	wirkliche Stärke	"	"
68.	Emballage	Verpackungsmittel	Ä. B.	1898
69.	Engagement	Bindung	B. F.	1901
70.	Etablierung	Einrichtung	R. S. D.	1907
71.	Etats	Sätze	Ä. B.	1898
72.	etatsmäßig	zuständig	"	"
73.	etatsmäßige Friedensstärke	Friedenssollstärke	"	"
74.	Examen	Prüfung	Kr. D.	1898

Nr.	Fremdwort:	Deutscher Ausdruck:	Vorschrift:	
75.	Excursion	Belehrungsreise	Kr. D.	1848
76.	Exemplar (eines Buches)	Abdruck	Sch. W. f. d. Inf.	1887
77.	nicht explodirte Zünd- hütchen	nicht entzündete Zündhütchen	U. V.	1898
78.	extraordinärer Zuschuß .	Zuschuß durch Sondergebüßr	V. V.	1899
79.	Extrazug	Sonderzug	M. E. D.	1899
80.	Fabritation	Anfertigung	Sch. W. f. d. Inf.	1887
81.	Facultativzug	Bedarfszug	M. E. D.	1899
82.	formieren	bilden	Er. R. f. d. R.	1909
	"	sich aufstellen	G. V.	1888
83.	fungiert	ist tätig	R. E. D.	1907
	fungirend	verwendet	G. V.	1888
84.	Funktionen	Geschäfte	Kr. D.	1898
	"	Obliegenheiten, Befugnisse, Dienststellung, Tätigkeit .	G. V.	1888
	"	Arbeiten	W. Dv.	1886
85.	Garderobe	Kleiderablage	G. G.	1899
86.	Gardstellung	Fechterstellung	V. F.	1901
87.	Garnison	Standort	G. G.	1899
	"	Truppenstandort	Kr. D.	1898
88.	Garnisonorte	Standorte	U. V.	1898
89.	Garnisonwechsel	Standortwechsel	G. V.	1899
90.	garnisoniren	stehen	"	"
91.	Generalrepetition	Schlußwiederholung	Kr. D.	1898
92.	Geographie	Erdfunde	R. U. D.	1904
93.	Gerichtsacte	Gerichtsverhandlung	G. G.	1899
94.	Gnadenquartal	Gnadenvierteljahr	G. V.	1899
95.	Honneurs	Ehrenbezeugungen	G. V.	1888
96.	Honneurschüsse	Ehrenschüsse	U. V.	1898
97.	Honorar	Vergütung	R. U. D.	1904
98.	horizontal	waagerecht	Sch. W. f. d. Inf.	1887
99.	hospitieren	Zulassung ohne Prüfung . .	R. U. D.	1904
100.	Hygiene	Gesundheitspflege	"	"
101.	Individualität	Eigenart	Sch. W. f. d. Inf.	1887
102.	Individuum	Mann (Schüße)	"	"
103.	aus eigener Initiative . .	ohne weiteres	G. V.	1888
104.	Insertionskosten	Bekanntmachungskosten . . .	V. V.	1899
105.	Inspicirungen (Truppen-)	Truppenbefichtigungen . . .	"	"
106.	Instanzenweg	Dienstweg	W. Dv.	1886
107.	Institute	Anstalten	V. V.	1898
	"	"	G. V.	1888
	"	"	G. V.	1899
	"	"	U. V.	1898

Nr.	Fremdwort:	Deutscher Ausdruck:	Vorschrift:	
	Institute	Vorbereitungsanstalten . .	Kr. D.	1898
108.	Instruction	Weisung, Anweisung, Vor- schrift	Sch. W. f. d. Inf.	1897
	"	Vorschrift	G. B.	1888
	"	Unterricht	Kr. D.	1898
	"	Vorschrift	B. B.	1899
	"	Dienstsanweisung	M. E. D.	1899
	"	Unterweisung	Er. R. f. d. K.	1909
109.	Instructionsfahrt	Belehrungsfahrt	R. A. D.	1904
110.	instruiren	weisen, anweisen, unterrichten, belehren u. a.	Sch. W. f. d. Inf.	1887
111.	Instrumente	Werkzeuge (Meß—)	"	"
	"	Geräte	R. A. D.	1904
112.	Intentionen	Absichten	R. E. D.	1907
113.	Interessen der Truppen .	Dienstverhältnisse d. Truppen	G. B.	1888
114.	interimistisch	vorübergehend	G. B.	1899
115.	Interpretationen	Erläuterungen	"	"
116.	Inventarienverzeichnis .	Geräteverzeichnis	B. B.	1899
117.	Inventarium	Verzeichnis	Kr. D.	1898
118.	du jour	Ortsdienst	G. B.	1888
	"	Tagesdienst	Kr. D.	1898
119.	Kalefaktor	Ordonnanz	G. B.	1888
120.	Kantonnementslazarett .	Ortslazarett	R. E. D.	1907
121.	in die Kategorie . . . über- führen	zu den . . . rechnen	B. B.	1899
122.	Klassirungsprüfung . . .	Eintrittsprüfung	Kr. D.	1898
123.	unter Klausur	unter Aufsicht	R. A. D.	1904
124.	Kloset	Nachstuhl	G. B.	1899
125.	Kombinationsstoß	Nachstoß	B. F.	1901
126.	Kommisbrot	Soldatenbrot	R. E. D.	1907
127.	Kommunication	Verkehr	G. B.	1899
128.	Konferenzzimmer	Beratungszimmer	R. E. D.	1907
129.	Konfession	Glauben	G. B.	1888
130.	es konfurriert hierbei . .	kommt auch in Betracht . .	R. E. D.	1907
131.	Konserven	Büchsenfleisch oder —gemüse	B. B.	1899
132.	Kontrafekten	Freisfekten	B. F.	1901
133.	Kenfer Konvention	Kenfer Abkommen	R. E. D.	1907
134.	Konzentrationsbezirk . .	Aufmarschgebiet	"	"
135.	Korrespondenzjournal . .	Briefbuch	"	"
136.	Kursus	Lehrgang	R. A. D.	1904
137.	Katrinen	Aborte	M. E. D.	1899
138.	Liquidation	Forderungsnachweis	B. B.	1899
139.	lokal	örtlich	G. B.	1888

Nr.	Fremdwort:	Deutscher Ausdruck:	Vorschrift:	
140.	Local-Wachtinstruktion	örtliche Wachtvorschrift	G. V.	1888
141.	Geschäftslocal	Geschäftszimmer, —raum	G. V.	1899
142.	manchettieren	Hieb mit der Rückschneide	V. F.	1901
143.	Marktise	Zugvorhang	G. G.	1899
144.	Material	Gerät	Sch. V. f. d. Inf.	1887
	" (Heiz—)	Feuerung	G. V.	1899
	" ien	Teile, Stoffe	U. V.	1898
	" (Rüchen—)	Rüchenbedürfnisse	V. V.	1899
145.	Medaille	Denkmlnze	Sch. V. f. d. Inf.	1887
146.	Medizinwagen	Sanitätswagen	R. G. D.	1907
147.	Menage	Truppenküche	V. V.	1899
	" fonds	Beföstigungsfonds	"	"
	" kommission	Rüchenverwaltung	"	"
	" (Unteroffizier—)	Unteroffizier-Küche	G. G.	1899
148.	Mensur	Fechterabstand	V. F.	1901
149.	Methode	Art	Sch. V. f. d. Inf.	1887
	" (Ausbildungs—)	Ausbildungsgang	"	"
150.	Militärwissenschaft	Kriegswissenschaft	Kr. D.	1898
151.	Minimalzahl	Mindestzahl	G. V.	1888
152.	Mobilier	Gerätausrüstung	G. V.	1899
153.	modificiren	abändern	G. V.	1888
154.	Montierungskammer	Bekleidungskammer	G. G.	1899
155.	motiviren	begründen	V. J.	1885
156.	Nationale	Stammliste	Kr. D.	1898
157.	in natura	in Natur	V. V.	1899
158.	Naturalien	Verpflegungsmittel	"	"
159.	normalmäßig	festgesetzt	G. V.	1899
160.	numeriren	mit Zahlen bezeichnen	Sch. V. f. d. Inf.	1887
161.	Object	Gegenstand	"	"
162.	Ökonom	Speisewirt	R. U. D.	1904
163.	Ökonomie	Wirtschaft	R. G. D.	1907
164.	ökonomisch	wirtschaftlich	G. G.	1899
165.	ökonomisch geordnete Geld- verhältnisse	geordnete Geldverhältnisse	R. U. D.	1904
166.	Ordre de bataille	Kriegsgliederung	Er. R. f. d. R.	1909
167.	als Organe	im Auftrage	G. V.	1888
168.	im Original	in Urschrift, urschriftlich	Sch. V. f. d. Inf.	1887
169.	Parade	Deckung	V. F.	1901
170.	Paragraph	Ziffer	R. G. D.	1907
171.	parallel	gleichlaufend	Sch. V. f. d. Inf.	1887
172.	Passabe	Doppelschritt zurück	V. F.	1901
173.	passiren	erreichen	G. V.	1888

Nr.	Fremdwort:	Deutscher Ausdruck:	Vorschrift:	
174.	permanente Befestigung .	ständige Befestigung . . .	Kr. D.	1898
175.	Points	Richtungspunkte	Er. R. f. d. R.	1909
176.	Portier	Pförtner	Kr. D.	1898
177.	postnumerando	nachträglich	G. V.	1899
178.	Prämienschießen	Preissschießen	Er. W. f. d. Inf.	1887
179.	pränumerando	im voraus	G. V.	1899
180.	Präses	Vorsitzender, Vorstand . . .	G. V.	1899
181.	principiell	grundsätzlich	Er. W. f. d. Inf.	1887
182.	Principien	Grundsätze	"	"
183.	pro	für	G. V.	1899
184.	Programm	Plan	R. U. D.	1904
185.	publiciren	veröffentlichen	B. G.	1885
186.	im Quadrat	im Geviert	G. G.	1899
187.	Qualification	Befähigung	B. V.	1899
188.	qualificirt	geeignet	Kr. D.	1898
189.	Queue	Ende	Er. R. f. d. R.	1909
190.	Rangiren der Wache . . .	Aufstellen und Einteilen der Wache	G. V.	1888
191.	rangiren	zählen, abtheilen	"	"
192.	austrangiert	ausgemustert	B. V.	1899
193.	Rangirung	Aufstellung	G. V.	1888
194.	Rapport	Meldung	"	"
195.	rapportiren	melden	"	"
196.	reaktivieren	wiederanstellen	R. G. D.	1907
197.	Recognoscierung	Erkundung	M. G. D.	1899
198.	motivirter Recurs	begründete Berufung	Kr. D.	1898
199.	Reduction	Verminderung	"	"
200.	Referent	Berichterstatler	R. U. D.	1904
201.	Regale	Wandgerüste	G. G.	1899
202.	reglementarijch	bestimmungsmäßig	G. V.	1888
203.	Rekonvaleszenten — Deta- chement	Trupp Genesender	R. G. D.	1907
204.	extraordinäre Remunera- tionen	besondere Zulagen	Kr. D.	1898
205.	Reparatur	Ausbesserung	Er. W. f. d. Inf.	1887
206.	Reparaturgelder	Instandhaltungsgelder . . .	B. V.	1898
207.	Reparaturkosten	Unterhaltungskosten	G. G.	1899
208.	requiriren	fordern	G. V.	1888
209.	auf Requisition	auf Ansuchen	R. G. D.	1907
210.	Requisitionsschein	Fahrschein	Kr. D.	1898
211.	Reserve	Rückhalt	Er. W. f. d. Inf.	1887
212.	respektive	beziehungsweise	G. V.	1888
213.	Reffort	Arbeitsgebiet	R. G. D.	1907

Nr.	Fremdwort:	Deutscher Ausdruck:	Vorschrift:
	Reffort	Verwaltungszweig	G. G. 1899
214.	Resultat	Ergebnis, Leistung	Ech. V. f. d. Inf. 1887
	"	Ergebnis	R. U. D. 1904
215.	Reveille	Weden	G. V. 1888
216.	Revers	Schein	R. G. D. 1907
217.	revidieren	sich überzeugen	G. V. 1888
218.	Revision	Untersuchung	W. Dv. 1886
	"	Prüfung, Nachsehen	G. V. 1888
	"	Untersuchung	U. V. 1898
	"	Prüfung	G. V. 1899
219.	Revisionsergebnisse	Untersuchungsergebnisse	U. V. 1898
220.	Rouleaux (Fenster—)	Vorhänge	G. G. 1899
221.	Salutschüsse	Ehrenschüsse	U. V. 1898
222.	Schema	Muster	Ech. V. f. d. Inf. 1887
	"	"	G. V. 1888
	"	"	W. V. 1899
223.	Schießprämie	Schießpreis	Ech. V. f. d. Inf. 1887
224.	Schreibmaterial	Schreibmittel	W. V. 1898
225.	Schußfrakturen	Schußbrüche	R. G. D. 1907
226.	Sektion	Gruppe	" "
227.	Serviskompetenz	Anspruch auf Servis, Servisgebühr	G. V. 1899
228.	Servisquote	Servisteil	" "
229.	Simulation	Vortäuschung	R. G. D. 1907
230.	Soutien	Unterstützung	Er. R. f. d. R. 1909
231.	speziell	besondere	G. V. 1888
232.	summarisch	in der Gesamtzahl	Ech. V. f. d. Inf. 1887
233.	Suspension vom Amt	Amtsenthörung	R. G. D. 1907
234.	systematisch	stufenweise, fortschreitend	Ech. V. f. d. Inf. 1887
235.	Tabellen (Roch—)	Rochanleitung	W. V. 1899
236.	Tempos	Griffe	G. V. 1888
237.	Termin	Frift	G. V. 1899
238.	Terrain	Gelände, Vorfeld, Zwischenfeld	Ech. V. f. d. Inf. 1887
239.	Terrainlehre	Feldkunde	Rr. D. 1898
240.	Terrainrecognition	Geländeerkundung	" "
241.	Themata	Aufgaben	" "
242.	Tour	Reihenfolge	G. V. 1888
243.	Theorie des Schießens	Schießlehre	Ech. V. f. d. Inf. 1887
244.	Transport	Verfendung	W. V. 1899
245.	Transportkommission	Transportabteilung	R. G. D. 1907
246.	Übungsmaterial	Übungsgerät	W. V. 1898
247.	ultimo	zu Ende	G. V. 1899

Nr.	Fremdwort:	Deutscher Ausdruck:	Vorschrift:	
248.	Utensilien	Geräte	G. V.	1899
	"	"	G. G.	1899
	"	Ausstattung	G. V.	1888
249.	vakant	frei	G. V.	1899
250.	Vakanz	Freiwerden einer Stelle . .	W. Dv.	1886
251.	vegetabilisch	pflanzlich	V. V.	1899
252.	Ventilation	Lüftung	Kr. D.	1898
	"	"	G. G.	1899
253.	vertical	senkrecht, lothrecht	Sch. D. f. d. Inf.	1887
254.	Vertical-Ebene	Lothrechte Ebene	"	1887
255.	Victualien	Verpflegungsmittel, Markt- und Kaufmannswaren . .	V. V.	1899
256.	Victualienportion	Beföstigungsportion	"	1899
257.	vifiren	nachsehen	G. V.	1888
258.	Wachtinstruktionsbuch . .	Wachtvorschriftenbuch . . .	"	1888
259.	Wachtlokal	Wachtgebäude	G. V.	"
	"	Wachtstube	G. G.	1899
260.	Zentralheizung	Sammelheizung	"	"

Nach dieser Zusammenstellung soll noch einmal darauf hingewiesen werden, daß sowohl die in den besprochenen Dienstvorschriften noch vorhandenen Fremdwörter als auch die meisten der nicht der Betrachtung zugrunde gelegten Dienstvorschriften bei ihren Neubearbeitungen bis jetzt von der größten Anzahl von Fremdwörtern gereinigt sind. In der Hauptsache sind nur solche Fremdwörter stehengeblieben, die auch in den Gebrauch der meisten europäischen Sprachen übergegangen sind, ferner solche, die sich nach Aussprache und Schreibweise fest in der deutschen Sprache eingebürgert haben; bei diesen kann eigentlich nur der Sprachforscher ihre fremde Entstehung nachweisen. Zweckmäßigkeitsgründe spielen aber hier eine wichtigere Rolle als sprachwissenschaftliche. Vor allen Dingen ist ein vorsichtiges und allmähliches Vorgehen in der Verdeutschung am Platze.

5. Die Befehls- und Kommandosprache

a) Allgemeine Betrachtung

Die Wörter Befehl und Kommando bedeuteten anfangs fast dasselbe. Sie waren Äußerungen einer bestimmten militärischen Person oder Behörde und wurden in früheren Zeiten meist nur mündlich erteilt. Ursprünglich wurde mit Kommando ein militärischer Befehl überhaupt bezeichnet, den ein Befehlshaber (deshalb auch Kommandeur oder Kommandant genannt) kraft der ihm übertragenen Gewalt herausgab. In dieser fast gleichen Geltung der beiden Wörter trat eine Trennung ein, indem ein Befehl eine mehr oder weniger große Zusammenstellung von Anordnungen und Verfügungen enthielt, während ein Kommando einen durch die Vorschriften festgesetzten und in bestimmter Form gegebenen kurzen, sofort auszuführenden Befehl an eine Truppe oder an einzelne Soldaten bezeichnete. Befehle wurden mündlich oder schriftlich gegeben, Kommandos nur mündlich. Trotzdem mußte ihr Wortlaut in Vorschriften niedergelegt werden. Befehle und Kommandos haben das Gemeinsame, daß sie durch die Art und Weise, wie sie erteilt werden, wirken sollen; sie müssen klar, ruhig, sicher und bestimmt gegeben werden.

Für Befehle ist im allgemeinen kein bestimmter Wortlaut vorgeschrieben. In einfacher und kurzer Sprache soll der Wille des Befehlenden ausgedrückt werden. Je nach der Stelle, welche die Befehle ausgibt, werden sie bezeichnet: Regimentsbefehle, Divisionsbefehle, Kommandanturbefehle usw. Es gibt Operationsbefehle, Gefechtsbefehle, Tagesbefehle, Stabsbefehle. Wenn auch für Befehle kein bestimmter Wortlaut vorgeschrieben ist, so hat sich doch aus dem Gebrauch eine ungefähre Reihenfolge der einzelnen Befehlspunkte herausgebildet. Auch die Befehle haben in Form und Inhalt im Laufe der Zeiten die Entwicklung von einfachen zu vielseitigen Formen durchgemacht. Für wenige, einfache Truppenformationen genügten einfache, kurze Befehle. Je mehr diese Formationen aber zunahmen, sowohl an Größe als auch an Vielseitigkeit, desto mehr Gesichtspunkte mußten in den Operations- und Gefechtsbefehlen bedacht werden. Besonders hier waren Kürze und Klarheit die Haupt-erfordernisse.

Dagegen sind die Kommandos in ihrem Wortlaut durch die Vorschriften festgelegt. Sie bestehen oft aus Ankündigungs- und Ausführungskommandos, zwischen denen eine Sprechpause liegt. Die ersten müssen, wenn eine exerziermäßige Ausführung verlangt werden soll, ruhig und klar, die zweiten scharf und kurz gegeben werden. Denn es bewahrheitet sich stets, daß das Kommando so ausgeführt wird, wie es gegeben ist.

Die Ausdrucksweise von Befehlen und Kommandos kann am besten aus Beispielen erkannt werden. Beispiele für verschiedene Befehle können hier nicht gegeben werden. Für sie gibt die Heeres- und Kriegsgeschichte Beispiele genug. Es soll hier nur an die kurzen klaren Befehle Friedrichs des Großen für die Schlacht bei Leuthen (5. Dezember 1757) und an Befehle von Armeen für Angriffe im Weltkrieg erinnert werden. Die Betrachtung solcher und ähnlicher Befehle gehört mehr in das kriegsgeschichtliche als in das sprachliche Gebiet.

b) Die Exerzier-Reglements für die Infanterie von 1714 bis jetzt

Lehrreicher ist es, an der Hand von Kommandos die Entwicklung der Heeresprache kennenzulernen. Als Beispiele dienen uns die Befehle für die Griffe mit dem Gewehr und für das Laden. Sie sind den Exerzier-Reglements für die Infanterie vom Jahre 1714 entnommen und verfolgen die Entwicklung bis zu den jetzt gültigen Ausbildungsvorschriften für die Infanterie.

I. Die Griffe mit dem Gewehr.

Sie sind nach folgenden Kommandos ausgeführt worden:

Im Reglement von 1714:

Machet euch fertig zum exerciren!	Ergreiffet das Pulver-Horn!
Mit der rechten Hand unter den Hahnen!	Pulver auf die Pfanne!
Das Gewehr hoch!	Schließet die Pfanne!
Mit der linken Hand an das Gewehr!	Das Gewehr gerade vor Euch!
Spannet den Hahnen!	Schwenget das Gewehr zur Ladung!
Schlaget an!	Ergreiffet die Patronen!
Gebet Feuer!	Deffnet die Patronen!
Seht ab!	Bringet die Patronen in den Lauff!
Den Hahnen in die Ruhe!	Den Lade-Stock hoch!
Wüschet aus die Pfanne!	Verkürt den Lade-Stock!
Das Gewehr an die rechte Seite!	Den Lade-Stock in den Lauff!
	Sehet an die Ladung!

Den Lade-Stod heraus!
 Den Lade-Stod hoch!
 Verfürht den Lade-Stod!
 Den Lade-Stod an seinen Orth!
 Ergreifet das Bajonett!
 Das Bajonett hoch!
 Das Bajonett auf den Lauff!
 Das Gewehr hoch vor Euch!
 Vorwärts fället das Gewehr!
 Rechts umb!
 Herstellet Euch!
 Links umb!
 Herstellet Euch!
 Rechts umb kehret Euch!
 Links herstellt Euch!
 Links umb kehret Euch!
 Rechts herstellt Euch!
 Das Gewehr hoch vor Euch!
 Das Gewehr an die linde Seite!
 Ergreifet das Bajonett!
 Das Bajonett hoch!
 Das Bajonett an seinen Ort!
 Mit der rechten Hand unter den
 Hahn!

Das Gewehr hoch!
 Das Gewehr auf die Schulter!
 Praesentiret das Gewehr!
 Das Gewehr bey den Fuß!
 Stredet das Gewehr!
 Ergreifet das Gewehr!
 Praesentiret das Gewehr!
 Rechts umb!
 Herstellet Euch!
 Links umb!
 Herstellet Euch!
 Rechts umb kehret Euch!
 Links herstellt Euch!
 Links umb kehret Euch!
 Rechts herstellt Euch!
 Das Gewehr hoch!
 Das Gewehr auf die Schulter!
 Praesentiret das Gewehr!
 Verkehrt schultert das Gewehr!
 Praesentiret das Gewehr!
 Das Gewehr auf die Schulter!
 Das Gewehr verdeckt unter den
 linken Arm!
 Das Gewehr auf die Schulter!

Hierbei fällt die große Anzahl (71) der einzelnen Griffe auf, deren Ausführung nach Tempos erfolgte. Dadurch sollte eine gleichmäßige und ergerziernmäßige Ausführung gewährleistet werden. Außerdem war im Reglement angegeben, welche Kommandos die einzelnen Offiziere geben sollten.

Reglement von 1743.

Präsentiret das Gewehr! Das Gewehr auf die Schulter! Das Bataillon soll
 exerciren! Das Bataillon soll sonder Kommando die Hand-Griffe machen!

- | | |
|--|----------------------------------|
| 1. Mit der rechten Hand an das Gewehr! | 12. Die Patron in den Lauff! |
| 2. Das Gewehr hoch! | 13. Ziehet aus den Lade-Stod! |
| 3. Spannet den Hahn! | 14. Den Lade-Stod in den Lauff! |
| 4. Schlagt an! | 15. Den Lade-Stod an seinen Ort! |
| 5. Feuer! | 16. Das Gewehr auf die Schulter! |
| 6. Den Hahn in die Ruhe! | 17. Das Gewehr beynn Fuß! |
| 7. Ergreifet die Patron! | 18. Stredet das Gewehr! |
| 8. Defnet die Patron! | 19. Ergreifet das Gewehr! |
| 9. Pulver auf die Pfsanne! | 20. Das Gewehr auf die Schulter! |
| 10. Schließet die Pfsanne! | 21. Praesentiret das Gewehr! |
| 11. Links schwenket das Gewehr zur Ladung! | 22. Rechts umkehret Euch! |
| | 23. Links herstellt Euch! |

- | | |
|--|----------------------------------|
| 24. Das Gewehr auf die Schulter! | 31. Das Gewehr auf die Schulter! |
| 25. Vorwärts fällt das Gewehr! | 32. Rechts um! |
| 26. Das Gewehr auf die Schulter! | 33. Herstellt Euch! |
| 27. Verdeckt das Gewehr unter den
linken Arm! | 34. Links um! |
| 28. Das Gewehr hoch im rechten
Arm! | 35. Herstellt Euch! |
| 29. Das Gewehr auf die Schulter! | 36. Rechts umkehret Euch! |
| 30. Verkehrt, und schultert das
Gewehr! | 37. Links herstellt Euch! |
| | 38. Links umkehret Euch! |
| | 39. Rechts herstellt Euch! |

Auch die Handgriffe dieses Reglements wurden nach einzelnen Tempos ausgeführt. Vieles ist in der Ausführung im allgemeinen vereinfacht worden, um dadurch ein schnelleres und genaueres Erzerzieren zu erreichen. Die Sprache in den Kommandos ist mehr zusammengefaßt und klarer geworden. Es darf aber nicht übersehen werden, daß vieles noch sehr vom damaligen Gewehr und seiner Munition abhing.

Reglement von 1812.

Griffe mit dem Gewehr. Einzelausbildung.

- | | |
|------------------------------|--------------------------------|
| a) Aufnehmen des Gewehrs. | Rdo.: 1. Achtung! |
| Rdo.: Gewehr — auf! | 2. Präsentirt das Gewehr! |
| b) Abnehmen des Gewehrs. | e) Schulter des Gewehrs. |
| Rdo.: Gewehr — ab! | Rdo.: 1. Achtung! |
| c) Revidiren des Gewehrs. | 2. Das Gewehr auf
Schulter! |
| Rdo.: 1. Faßt das Gewehr an! | |
| 2. Ladestock im Lauf! | f) Das Gewehr übernehmen. |
| 3. Gewehr hoch! | Rdo.: Gewehr — über! |
| 4. Pfannen auf! | g) Anfassen des Gewehrs. |
| d) Präsentiren des Gewehrs. | Rdo.: Faßt das Gewehr — an! |

Die Griffe wurden auch nach Tempos ausgeführt, wobei zum ersten Male zwischen Ankündigungs- und Ausführungskommandos (Strich zwischen den Kommandos) unterschieden wurde. Die Kommandos waren gegen früher viel kürzer, einfacher und genauer festgelegt.

Reglement von 1847/67.

Handgriffe. Einzelausbildung.

- | | |
|--|--------------------------|
| Rdo.: Gewehr — auf! | Faßt das Gewehr — an! |
| Gewehr — ab! | Gewehr — ab! |
| Achtung! — Präsentirt das —
Gewehr! | Nachsehen des Gewehrs: |
| Achtung! — Gewehr auf —
Schulter! | 1. Faßt das Gewehr — an! |
| Das Gewehr — über! | 2. Ladestock in Lauf! |
| | 3. Gewehr hoch! |
| | 4. Spannt den Hahn! |

Sollten in der Kompanie nur die Handgriffe geübt werden, so wurde dies durch das vorhergehende Ankündigungskommando „Griffe!“

angedeutet. In gleicher Weise wurden die Handgriffe im Bataillon ausgeführt. So sind die Griffe dieses Reglements in ihrer Sprache noch mehr vereinfacht worden.

Reglement von 1847/70 und 1847/76.

Griffe mit dem Gewehr. Einzelausbildung.

Rdo.: Gewehr — auf!

Achtung! — Gewehr auf —

Gewehr — ab!

Schulter!

Achtung! — Präsentirt das —

Das Gewehr — über!

— Gewehr!

Faßt das Gewehr — an!

(oder gleich:) Gewehr — ab!

In der Kompanie wurden diese Griffe gleichzeitig ausgeführt. Sollten nur Griffe geübt werden, so wurde das Ankündigungs-kommando „Griffe“ vorangeschickt. Ebenso wurden die Griffe im Bataillon ausgeführt. Sie sind gegen früher noch mehr vereinfacht worden. Mehr Wert ist auf kriegsmäßige Ausbildung und Verwendung der Truppe gelegt worden.

Reglements von 1888 und 1906

In beiden Reglements ist die Vereinfachung der Griffe noch weiter getrieben, sowohl in der Kommandosprache als auch in der Ausführung. Für die Einzelausbildung sind nur noch folgende Griffe vorgesehen:

Das Gewehr — über!

Gewehr — ab!

Achtung! Präsentirt das — Gewehr!

Das Gewehr — über!

In gleicher Weise wurden die Griffe beim Zug und bei der Kompanie ausgeführt.

Auch die Ausbildungsvorschriften nach dem Weltkrieg zeigten in der Ausführung und im Kommando keine wesentlichen Änderungen. Sie waren schon so weit vereinfacht worden, wie es mit den dienstlichen Erfordernissen in Einklang zu bringen war.

II. Das Laden (Chargirung) mit dem Gewehr.

Es geschah nach folgenden Kommandos:

Reglement von 1714.

Chargirung des Bataillon.

Der Major kommandierte:

Das Bataillon soll chargiren!

Links und rechts um!

March!

Halt!

Front!

Drey hinterste Glieder vorwärts schließet euch auf die Spitze vom Degen oder Sebel!

Drey förderste Glieder fallet nieder!

Aus Divisions, mit ganze Glieder chargiret. — Der rechte Flügel fängt an!

Nun kommandirt der Kapitain von der 1. Division auf dem rechten Flügel:

Das vierte Glied von der ersten Division, machet euch fertig!

Schlaget an!

Feuer!

In ähnlicher Weise kommandiren die anderen Kapitaine für ihre Divisionen.

Wenn das Battaillon die Chargirung mit Divisions Glieder-weise durchgemacht, commandiret der Major:

Zwey förderste Glieder fallet nieder!

Mit zwey Glieder aus Division chargiret! — Der rechte Flügel fängt an!

Nun kommandirt der Kapitain von der ersten Division:

Zwey hinterste Glieder von der ersten Division, machet euch fertig!

Schlaget an!

In ähnlicher Weise kommandiren die anderen Kapitaine für ihre Divisionen.

Wenn nun besagter massen das Battaillon einmahl mit zwey Glieder Divisions-weise durchchargiret, commandiret der Major:

Mit Peloutons, auf der Stelle chargiret! Der rechte Flügel fängt an!

Kapitain von der ersten Division auf dem rechten Flügel kommandiret:

Das ganze erste Pelouton machet euch fertig!

Schlaget an!

Feuer!

In ähnlicher Weise kommandirten die anderen Kapitaine für ihre Divisionen.

Das weitere Chargiren im Bataillon mit Divisionen und Peloutons auf der Stelle, im Avancieren, Retiriren und auf Hecken wurde in ähnlicher Weise auf Kommandos des Majors, der Kapitaine und Offiziere der Züge ausgeführt. Alle Griffe wurden in Tempos gemacht. Alle Bewegungen dafür waren sehr eingehend beschrieben, sowohl die Kommandos als auch die Art der Ausführung. Alles war etwas umständlich und in schwerer Sprache beschrieben, oftmals zu ausführlich. Die Kommandosprache war der Sprache der damaligen Zeit angepaßt.

Einen Fortschritt in militärischer und sprachlicher Beziehung wies das Reglement von 1743 auf.

Hier waren die Kommandos zur Chargirung des Bataillons folgende:

1. Das Bataillon soll chargiren!
2. Gebet Achtung!
3. Praesentiret das Gewehr!
4. Das Gewehr flach!
5. Pfann-Deckel ab und geladen!
6. Das ganze Bataillon, rechts um!
7. Marche!
8. Halt!
9. Front!
10. Zwey hinterste Glieder schließet Euch auf die Spitze vom Säbel! Marche!

Für die Chargirung auf der Stelle wurden kommandirt:

1. Mit Pelotons auf der Stelle chargiret, der rechte Flügel fängt an!
2. Chargiret!
3. Mit Divisions auf der Stelle chargiret, der rechte Flügel fängt an! Chargiret!
4. Das ganze Bataillon rechts umkehret Euch!
5. Mit Pelotons auf der Stelle chargiret, der rechte Flügel fängt an! Chargiret!
6. Mit Divisions auf der Stelle chargiret, der rechte Flügel fängt an! Chargiret!
7. Das ganze Bataillon links herstellset Euch!
8. Das ganze Bataillon Marche!

Bei den Kommandos Nr. 9—18 folgten in ähnlicher Weise die Kommandos zur Chargirung im Avanciren und Retiriren. Sie sind im einzelnen nicht verzeichnet, da sie sich den unter Nr. 1—8 gegebenen anpaßten.

Bei einem Vergleich mit dem Reglement des Jahres 1714 fällt neben einer klareren Sprache die gegen früher ausführlichere und genauere Abfassung und Einteilung der Kommandos auf, wodurch die Übersicht erleichtert ist. In der Ausführung der Chargirung ist vieles vereinfacht worden, wodurch eine noch straffere Ausführung ermöglicht wurde. Alle Kommandos wurden wie bisher nach einzelnen Tempos ausgeführt.

Einen wesentlichen Fortschritt gegenüber den bisherigen Reglements gab das vom Jahre 1812. In ihm waren die Kommandos für die Chargirung folgende:

1. Chargirung, bei der Einzelausbildung.

a) Laden des Gewehrs:

Rdo.: Bataillon soll chargiren, Geladen!

b) Das Schießen:

Rdo.: 1. Fertig!

2. An!

3. Feuer!

4. Geladen!

c) Das Fällen des Gewehrs:

Rdo.: Fällt das Gewehr!

2. Chargirung, eines Trupps:

1. Rdo.: Bataillon soll chargiren, Geladen!

4. Rdo.: An!

2. Rdo.: Chargirt!

5. Rdo.: Feuer!

3. Rdo.: Fertig!

6. Rdo.: Geladen!

Die Kommandosprache war wesentlich einfacher, klarer und kürzer, sie hatte eine noch straffere Ausführung zur Folge. Die Beschreibung der einzelnen Griffe zum Chargiren war auch kürzer und einfacher, dabei vollkommen allgemeinverständlich.

In ähnlicher Weise sind die Kommandos zur Chargirung im Reglement vom Jahr 1847/67 mit den Neuabdrücken von 1870 und 1876 abgefaßt, militärisch stark geändert in Anordnung und Ausführung, sprachlich weniger geändert.

1. Chargirung, bei der Einzelausbildung:

a) ohne Zerlegung in einzelne Bewegungen:

Rdo.: Bataillon soll chargiren — Geladen!

Halt!

b) mit Zerlegung in einzelne Bewegungen:

Rdo.: Bataillon soll chargiren — Geladen!

Halt!

Dann Rdo.: Eins!

Zwei!

Stoß!

Lauf!

Ort!

Drei!

Vier!

Fünf!

Schulter! [1870: Das Gewehr — über!]

} fielen 1867 weg.

} fielen 1867 weg.

Schießen:

- Rdo.: 1. Fertig!
2. An! [1870: Legt — An!]
3. Feuer!
4. Geladen!

Einstellen des Schießens:

1. Hahn in — Ruh! [1867: Gewehr in — Ruh!]
2. Schulter! [1870: Das Gewehr — über!]

Laden des Gewehrs und Übergang zum Schießen, aus der Stellung mit Gewehr über.

- Rdo.: Bataillon soll Chargiren — Geladen!
Fertig!
Hahn in Ruh! [1867: Gewehr in Ruh!]
Das Gewehr — über!

2. Chargirung, in der Kompanie.

- Rdo.: Bataillon soll Chargiren — Geladen!
Chargirt!
Fertig!
An! [1870: Legt — An!]
Feuer!
Geladen!
Feuer!

Zum Einstellen des Feuers:

- Hahn in — Ruh! — Schulter! [1870: Gewehr in — Ruh!]
oder
Das Gewehr — über!

Die für die Kompanie gegebenen Vorschriften für die Chargirung fanden auch für das Bataillon volle Anwendung.

In sprachlicher Beziehung boten die Reglements von 1847/70 und 76 wenig Änderungen, die Kommandos zur Chargirung sind aber vereinfacht und verkürzt worden.

Nach einer langen Zeitspanne, in der die Erfahrungen mehrerer Kriege für die Abfassung eines neuen Exerzier-Reglements für die Infanterie verwertet werden konnten, wurde ein neues im Jahre 1888 herausgegeben. Wie oben schon erwähnt, ist in ihm die Heeressprache noch klarer und einfacher geworden, was sich auch auf die Kommandosprache bezog. Die Kommandos zum Laden des Gewehrs sind noch mehr verkürzt und vereinfacht worden. Im allgemeinen sind sie wie folgt aufgestellt:

I. Laden, von Gewehr beim Fuß.

1. ohne Füllung des Magazins:

Rdo.: Bataillon soll chargiren! — Geladen!

2. Mit Füllung des Magazins:

Rdo.: Magazin! Bataillon soll chargiren! — Geladen!

II. Das Laden, von „Gewehr über“ erfolgt sinngemäß wie oben.

III. Schießen:

1. Mit Gewehr als Einzellader:

Rdo.: Chargirt — Fertig! Standvisir! (Kleine Klappe! Visir 400!)

Legt — an! Feuer! Geladen!

2. mit Gewehr als Mehrlader:

Rdo.: Chargirt — Fertig! Magazin! (Visirbestimmung:)

Legt — an! Feuer! Geladen!

dann Rdo.: „Einzellader“! oder Gewehr in — Ruh!

IV. Zum Aufhören des Feuers wird kommandirt:

Gewehr in — Ruh! Gewehr — ab! (Das Gewehr — über!)

In ähnlicher Weise wurde das Laden im Zug und in der Kompanie ausgeführt.

Das Reglement von 1906 ging in der Vereinfachung und Verkürzung seiner Kommandosprache noch weiter; es gab fortan nur noch wenige Kommandos. Sie galten für die Einzelausbildung und für die Kompanie und lauteten:

Zum — Schuß! — Laden!

Geradeaus Kavallerie! Visir 900! Legt — an! — Feuer!

oder

Halblinks Kavallerie! Visir 700! Schützenfeuer!

Zum Einstellen des Feuers: Stopfen! (jede Ladebewegung hört auf.)

Durchladen! Die durch „Stopfen!“ unterbrochene Ladebewegung wird vollendet, der Mann steht schußbereit.

Gewehr in — Ruh!

Gewehr — ab!

Wenn nach dem Laden nicht sofort geschossen werden soll, so wird im Rühren geladen.

Rdo.: Laden und sichern!

Zum — Schuß! — Fertig!

Entladen!

In der Kompanie wurde das Laden von jedem einzelnen so schnell wie möglich ausgeführt.

In den nach dem Weltkrieg herausgegebenen Ausbildungsvorschriften für die Infanterie (1922/27, 1931 und 1935/38) darf das Laden nicht als Griff geübt werden; Laden und Sichern geschieht im Rühren. Die einzelnen Bewegungen folgen sich schnell, zwanglos und ohne

Übereilung. Dazu wird kommandiert: Laden und Sichern! Entladen! Einzelfeuer! oder Schützenfeuer! mit Zielbezeichnung und Visierstellung, Art der Feuereröffnung, Stopfen.

Im Vorstehenden sind einige wichtige Beispiele aus der Kommandosprache der Infanterie für Übungen der Griffe und des Ladens herangezogen worden. Von einer großen Genauigkeit und Ausführlichkeit der Kommandos im Reglement des Jahres 1714, die notwendig war, um den Mann fest in der Hand der Führer zu haben, bis zu den jetzigen Ausbildungsvorschriften war es ein weiter Weg der Entwicklung. Je größer die Waffenwirkung, je größer die Gefechtsentfernungen wurden, desto mehr Selbständigkeit wurde auch von dem einzelnen Schützen verlangt, desto mehr konnten auch die Kommandos vereinfacht werden. Dementsprechend hatte sich auch die Befehls- und im besonderen die Kommandosprache den veränderten Verhältnissen angepasst. Sie ging Hand in Hand mit der allgemeinen Entwicklung der deutschen Sprache und des Sprachgefühls.

Nach diesen Ausführungen über die Befehls- und Kommandosprache sollen noch einmal die Grundsätze der Befehlssprache kurz zusammengefaßt werden; dabei läßt es sich nicht ganz vermeiden, daß schon Bekanntes wiederholt wird. Der Befehl des Führers wird an die Truppe durch die Sprache übertragen, die große Ansprüche an die Gesundheit, Deutlichkeit, Zweckmäßigkeit und Kraft der menschlichen Stimme stellt. Zur Erlangung einer guten Befehlsstimme müssen Atmung, Stimm- und Lautbildung zusammenarbeiten; sie müssen ausgebildet und weiter gepflegt werden. Dies ist umso notwendiger, als die Befehlsgewalt oft unter ungünstigen Verhältnissen (Kälte, Regen, Sturm) ausgeübt werden muß. Die Stimme soll technisch richtig gebraucht und auch, wo es möglich ist, geschont werden, sonst treten leicht Stimm Schäden ein, die bis zu völligem Versagen der Stimme führen können. Da der Beruf des Soldaten stark von seiner Stimme abhängt, muß der Erlernung der Befehlssprache und ihrer fortgesetzten Gesunderhaltung ganz besondere Sorgfalt gewidmet werden. Jede längerdauernde Überanstrengung der Stimme muß vermieden werden, bei Erkrankungen der Atemungsorgane muß sie geschont werden.

Die Sprache des Befehlenden muß klar und bestimmt sein, sie soll ein Abbild des Befehlenden an Ruhe und Sicherheit sein und soll durch den Befehl des Führers sein festes Auftreten vor der Front

auch auf seine Untergebenen übertragen. Für die Aus- und Weiterbildung der Stimme, für ihre Pflege werden Übungen der verschiedensten Art vorgenommen, damit sie kraftvoll und überall verständlich wird.

Bei den Befehlen werden Ankündigungs- und Ausführungsbefehle unterschieden, die in einem oder zwei Befehlsworten ausgedrückt werden.

Beispiele:

„Links . . .“ (Ankündigung) „ . . . um!“ (Ausführung),

„Stillgestanden!“ (Ankündigung und Ausführung in einem Befehlswort).

„Richt Euch!“ (Ankündigung und Ausführung in zwei Befehlsworten).

Dabei muß der Ankündigungsbefehl langsamer, der Ausführungsbefehl fast nur kurz gesprochen werden. Für diese Befehle gibt der praktische Truppendienst Hinweise, die sie erleichtern und ihre sachgemäße gute Ausführung gewährleisten. Im einzelnen kann auf sie hier nicht eingegangen werden. Auch für die Ausführung längerer Befehle („Achtung! — Präsentirt das — Gewehr!“) sind in der Praxis bestimmte Regeln aufgestellt worden. Endlich gibt es noch Befehle, die wohl als Befehle ausgesprochen, jedoch nicht ganz gleichmäßig ausgeführt werden sollen und können („Batterie — aufgesessen!“) und Befehle in Form verkürzter Sätze („An die Pferde!“).

Beim Unterricht, bei Belehrungen, Anweisungen und Ansprachen ist es ebenfalls sehr wichtig, die Stimme zu schonen und eine klare Sprechweise zu üben, damit bei verhältnismäßig geringer Anstrengung eine gut verständliche, klare Ausdrucksweise erreicht wird.

Eine andere Gestalt hat der Befehl, der vom Führer schriftlich an die verschiedenen Truppeneinheiten gegeben wird und eher unpersönlich wirkt. Wenn auch die äußeren Formen solcher Befehle und der in ihnen angewendeten Begriffe festgelegt sind, so bildet doch ihre Abfassung eine große geistige Leistung; dazu ist eine jeden Zweifel ausschließende Klarheit und Knappheit notwendig. Wie bei jedem militärischen Stil wird einfacher Satzbau angewendet, möglichst ohne Nebensätze, alles Wesentliche ist kurz anzuführen. Dazu gehören sorgfältiges Durchdenken und wiederholtes Überlegen. So ist die Sprache des Befehls die Sprache des soldatischen Führers, klar, knapp und bestimmt.

Bei der Heeressprache in Druckvorschriften und Verfügungen ist schon kurz auf ihre geschichtliche Entwicklung hingewiesen worden. Von Anfang an hat in ihnen das Bestreben gegolten, das, was befohlen und angeordnet wurde, so klar, anschaulich und allgemeinverständlich als möglich auszudrücken. Dies war aber nicht immer mit Kürze vereinbar, denn der Bildungsstand der Heeresangehörigen und der Stand der deutschen Sprachentwicklung traten hindernd in den Weg. Die Befehle mußten länger und ausführlicher gegeben werden, damit sie verstanden und ausgeführt werden konnten. Dies zeigten die Vorschriften des 18. Jahrhunderts. Die fortschreitende Hebung des geistigen und sittlichen Stands der Soldaten und die Entwicklung der deutschen Sprache gestatteten dann eine kürzere, genauere Fassung der Vorschriften, die auch mit der Vervollkommnung der Kriegsmittel zusammenhing. Je mehr man sich der heutigen Zeit näherte, desto mehr konnte dem selbständigen Handeln der Soldaten überlassen werden, desto kürzer konnten die Befehle werden, an deren Stelle vielfach Richtlinien und Anweisungen traten. So kann im Laufe der beiden letzten Jahrhunderte eine allmähliche Verkürzung und Vereinfachung der verschiedenen Vorschriften festgestellt werden, außerdem eine Reinigung von vielen, allmählich entbehrlich und unnötig gewordenen Fremdwörtern. Dabei hat die Sprache der Vorschriften fördernd und nutzbringend auch auf die Entwicklung der deutschen Sprache gewirkt, für die die Sprache der Vorschriften in ihrer Klarheit und Knappheit Vorbild war und ist.

6. Die deutsche Soldatensprache

Ein besonderer, außerordentlich wichtiger und lehrreicher Teil der Heeresprache ist die Soldatensprache. Sie ist eine Sondersprache, die so eng wie keine andere mit dem Leben des deutschen Volkes verbunden ist. Schon im 16. und 17. Jahrhundert traten die Anfänge der Soldatensprache auf, die sich weiterhin, zumal nach Einführung der Allgemeinen Wehrpflicht zu Anfang des 19. Jahrhunderts, entwickelte und noch mehr wie bisher aus dem Volkstum schöpfte. Besonders fruchtbringend hat der Weltkrieg gewirkt, der die Fülle und den Reichtum der Soldatensprache noch mehr hervortreten ließ. Aus ihm hat sich ein reiches Schrifttum entwickelt. Schon vorher hatte Paul Horn durch sein Buch „Die deutsche Soldatensprache“ im Jahre 1899 die Grundlagen festgelegt; ihm sind in der Folgezeit andere Forscher gefolgt. Eine Geschichte und Entwicklung der Soldatensprache hier zu geben, würde den Rahmen der Arbeit bei weitem überschreiten. Außerdem ist sie in ihrem ganzen Entwicklungsgang noch nicht ausreichend erforscht. Es soll nur auf die Wichtigkeit und auf die Bedeutung dieser so tief im deutschen Volk wurzelnden Sondersprache hingewiesen werden. Gelehrte und Soldaten haben sich um ihre Erforschung große Verdienste erworben. Nach Otto Mausser*) können jetzt dem Umfang nach folgende fünf Hauptgruppen innerhalb der Soldatensprache unterschieden werden:

1. Die Soldatensprache im allgemeinen, also die Masse des allgemeinen, durch alle Truppenteile hindurchgehenden soldatischen Wortschatzes im Sinne einer argotmäßigen Standessprache (auch Gliederung in Sprache der Soldaten, der Unteroffiziere und der Offiziere),
2. a) Die Frontsprache und ihre Gegenläufe,
b) die Garnisonssprache } in ihren Wortbesonderheiten.
c) die Etappensprache }
3. Die Schützengrabensprache, entstanden in den Kämpfen des Weltkrieges, ein Teil der allgemeinen Frontsprache.
4. Die Sprache der Sonderwaffen, z. B. der Artillerie, Fliegertruppen, Pioniere, Fahrtruppen.

*) Die Deutsche Soldatenkunde. Hrsg. von Bernhard Schwertfeger und Erich Otto Volkmann. Bd. 1. Leipzig: Bibliographisches Institut. 1937 S. 400 ff.

5. Die Sprache in den frontsprachlichen Orts- und Flurnamen, in der Hauptsache im Weltkrieg entstanden. Hierher gehören die soldatensprachlichen Bezeichnungen von Gräben, Grabenteilen, Geländeabschnitten, Umbildungen fremdsprachiger, geographischer Bezeichnungen.

Die Unterschiede von der Gemeinsprache liegen wesentlich im Wortschatz. Er ist teils anderen, nichtsoldatischen Sprachräumen entlehnt, teils stammt er aus dem soldatischen Wortschatz selbst. Hier gibt es viele höchst lehrreiche, für Heer und Volkskunde wichtige Einzelheiten und Ausführungen, die auf tiefer, gründlicher Forschungsarbeit beruhen. Sehr wünschenswert und notwendig wäre es, die einmal bereits begonnenen Sammlungen und Darstellungen auf dem Gebiet der Soldatensprache wieder aufzunehmen und weiter fortzusetzen.

Am Schluß dieser kurzen Betrachtung über die Soldatensprache soll noch kurz gezeigt werden, wie unsere großen deutschen Soldaten Meister der Sprache gewesen sind. Sie sind nicht nur Feldherren auf dem Schlachtfeld, Organisatoren und Erzieher gewesen, sie haben auch durch ihr geschriebenes Wort schöpferisch gewirkt. Wie sie sich schnell entschlossen zur Tat bekannten, so haben sie auch in ihrer Ausdrucksweise Kürze und Klarheit, tiefe und schnelle Auffassung des Wesentlichen vorherrschen lassen. Dadurch haben sie auch auf die Sprache, zumal auf die Heeresprache, fördernd und bildend gewirkt. In dieses Gebiet gehören nicht nur die Vorschriften, Befehle und Denkschriften früherer Zeiten, sondern auch die Werke, in denen Feldherren und Offiziere über ihren Beruf, über Feldzüge und Kriegsführung geschrieben haben. In allem prägte sich Kürze, Klarheit und folgerichtiges Denken aus, wobei neben dem Soldaten das Wesen und die Eigenart des Schriftstellers zum Ausdruck kamen.

Wenn die Entstehung des eigentlichen militärischen Schrifttums in dieser Richtung auf den Beginn des 19. Jahrhunderts gelegt wird, so kommen hier die Werke eines Scharnhorst, Clausewitz, Gneisenau und Boyen in Betracht. Scharnhorst hat nur wenige bedeutende Schriften hinterlassen. Er hat durch seine Persönlichkeit auf Clausewitz eingewirkt, der durch seine Werke, zumal durch das „Vom Kriege“ so entscheidend auch die Sprachbildung beeinflusst hat. Dies Werk gibt den tiefen Inhalt seiner Gedanken über Kriegsführung wieder und bewegt auch das Innere des Menschen. Neben den wenigen Büchern Gneisenaus sind es vor allen Dingen seine Briefe und

Denkschriften, in denen er meisterhaft die Sprache beherrschte, aus einem starken, lebhaften Geist heraus. Auch die Werke Boyens legen Zeugnis von tiefen Gedanken und klaren Anschauungen ab. Diese vier Männer haben in der klassischen Zeit neben ihrer beruflichen Wirksamkeit entscheidend auf die Entwicklung der deutschen Sprache gewirkt.

Auf diesen Grundlagen baut sich das Werk eines späteren Geschlechts auf, in dessen Mittelpunkt Moltke und Schlieffen stehen. Der erste hat in seinen allgemeinen Schriften und in seinen kriegsgeschichtlichen Werken eine ruhige, trefflich schildernde Sprache angewendet, die überall stilbildend und erzieherisch gewirkt hat. Bewegter, doch ähnlich klar und durchdacht war die Sprache Schlieffens, wie es in seinen „Gesammelten Schriften“ so trefflich zum Ausdruck kam.

Von dem Wirken dieser Männer waren auch die mit ihnen und nach ihnen lebenden militärischen Schriftsteller stark beeinflusst. Zu ihnen gehören Soldaten wie Frhr. von Freytag-Loringhoven, von der Goltz, Nord von Wartenburg, von Seeckt und Ludendorff, die alle von Einfluß auf die Entwicklung der Sprache waren. In ihren Werken haben sie, wenn auch mit manchen Unterschieden, eine Ausdrucksweise angewendet, die ihrer Erziehung als Soldaten entsprach, indem sie ihre Gedankenarbeit in klarer, tiefschöpfender Form zum Ausdruck brachte. Alle diese Soldaten können als Meister der Sprache gerühmt werden, die ihre klaren, erhebenden Gedanken in kurzer, schlichter und überzeugender Weise ausgedrückt haben.

7. Das deutsche Soldatenlied

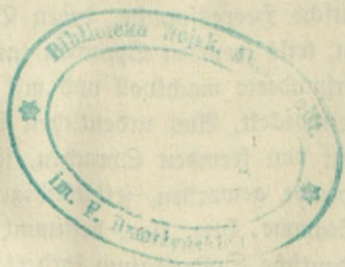
Kurz hingewiesen sei an dieser Stelle auf das „Soldatenlied“, das ja nicht ohne weiteres als Teil der Heeresprache aufzufassen ist; es baut sich auf den allgemeinen Grundlagen unseres deutschen Volkslieds auf. Das Soldatenlied steht in einem inneren Zusammenhang mit der soldatischen Gemeinschaft, deren Erleben sich in ihm widerspiegelt. Aus diesen und anderen Gründen bleibt eine Betrachtung des Soldatenlieds besser der Volksliedforschung überlassen.

8. Rückblick

Rückschauend soll noch einmal auf die Bedeutung der Heeresprache für das Heer hingewiesen werden. Wie sie sich im Laufe der Zeit entwickelt hat, ist an der Hand von einigen Büchern und Vorschriften nachgewiesen worden. Dasselbe gilt auch für die Befehls- und Kommandosprache. Dem so umfangreichen Gebiet der Soldatensprache, die noch der Weiterforschung harret, ist nur ein kurzer Überblick gewidmet worden. Knappe Erwähnung hat auch das Soldatenlied gefunden. Die deutsche Heeresprache, deren Wörter und Ausdrücke teils der deutschen, teils fremden Sprachen entnommen sind, hat sich im Laufe der Jahrhunderte machtvoll und mit einer Forderung auf Selbständigkeit entwickelt. Aus urdeutschen Anfängen stammend, dann stark beeinflusst von fremden Sprachen, ist sie heute wieder die deutsche Heeresprache geworden, selbständig in ihren Ausdrücken aus deutschem Stamme, kurz, klar, bestimmt und allgemeinverständlich, wie es das deutsche Soldatentum fordert und durchsetzt. So ist heute die deutsche Heeresprache ein bedeutender Teil der deutschen Sprache, vielen ein Vorbild an Kürze und Klarheit.

Ausgewertetes Schrifttum

1. Heuschke, D.: Große Soldaten als Meister des Wortes. In: Deutsche Rundschau. Jg. 1937. November.
 2. Loebell, H., u. F. R. Roedemeyer: Die Befehlssprache. Leipzig: Rabitsch 1936.
 3. Muttersprache. Zeitschrift des Deutschen Sprachvereins. Jg. 1937. Nr. 2. 11.
 4. Kiehle, C.: Der Militär-Geschäfts-Styl. Berlin: Mittler 1863.
 5. Anger, W. von: Vom militärischen Stil. 2. — 3. Auflage. Berlin:
Mittler 1900 — 1918.
 6. Handbuch der neuzeitlichen Wehrwissenschaften. Hrsg. von H. Franke.
Bd. 1. Berlin: de Gruyter 1936.
 7. Leitfaden für den Unterricht im militärischen Geschäftsstil . . . an den
Kriegsschulen. 7. 12. 17. Aufl. Berlin: Mittler 1890 — 1913.
 8. Vorschrift für den Schriftverkehr im Reichsheer. 1922 u. Neudruck 1926.
Berlin: Mittler 1922 — 1926.
 9. Vorschrift für den Schrift- und Geschäftsverkehr im Reichsheer.
Berlin: Mittler 1931.
 10. Armee-Verordnungsblatt vom 1. Januar 1899.
 11. Druckvorschriften-Etat. 1876 — 1911.
 12. Exercier-Reglements für die Infanterie 1714 — 1935/38. [Näheres s. S. 38]
 13. Verordnungen über die Ausbildung der Truppen für den Felddienst und
über die größeren Truppenübungen vom 17. Juni 1870. 2. Abdruck 1877.
Berlin: Mittler 1877
 14. Felddienst-Ordnung vom Jahre 1887 und 1908
 15. Manöver-Ordnung vom Jahre 1908 und 1914
- } Berlin: Mittler.
16. Führung und Gefecht der verbundenen Waffen. 1921/22. [H. Dv.]
 17. Truppenführung. I. Teil. 1933. [H. Dv. 300]



Lesen Sie die Bücher eines der besten Soldaten des alten
Heeres, des Douaumont-Stürmers

Cordt von Brandis

Von Läusen, Kohldampf und Etappenhengsten

Lustige Fronterlebnisse aus Krieg und Frieden.

Mit 20 Zeichnungen

Kart. RM 2.50, Leinen RM 3.50

Die Stürmer vom Douaumont

Mit 20 Frontaufnahmen, 4 Skizzen und Federzeichnungen

Kart. RM 3.50, Leinen RM 4.20

Douaumont 1916 und heute

Ein Frontreisebericht.

Kart. RM 0.80

Der Luchhof

Vom Douaumont zum Hof im Moor. Erlebnis und Schicksal.

Mit 25 Federzeichnungen

Kart. RM 2.—, Leinen RM 2.80

Afrika - heute!

Mit den Augen des Siedlers und Soldaten gesehen.

Mit 40 Abbildungen

Kart. RM 5.—, Leinen RM 6.50

Wir Baltikumer

Kampf und Erleben des Freikorps Brandis.

Kart. RM 3.60, Leinen RM 4.80

Traditionsverlag Koll & Co., Berlin SW 68

Aus unserem Verlagsverzeichnis:

Intriganten und Diplomaten

Geschichte in Geschichten von Frh. H. Thelius.

Mit 58 Abbildungen, Leinen RM 7.50

Eine Jägerkompanie

Das Erleben einer Mannschaft von Tjark Herbert Ufen.

Leinen RM 4.80

Kriegsmelbehund Tom

von Otto Albrecht.

Mit 16 Stichzeichnungen, Leinen RM 3.50

Volk und Heer im Krieg der Zukunft

Eine Übersicht für Jedermann von Oberst van den Bergh.

Kartoniert RM 2.50

Die Bücherreihe

Unter dem Stahlhelm

ist für den Soldaten des Weltkrieges und für die
Jugend, die den Krieg nicht kennt, geschrieben.

Jedem Band sind zahlreiche Fotos von den Kampfhandlungen,
Federzeichnungen und Kartenskizzen beigegeben. Der Einzelband
kostet in Ganzleinen gebunden RM 4.20, kartoniert RM 3.50.

H. K. (Hartmannsweilerkopf)

Das Schicksal eines Berges im Weltkrieg von Hauptmann a. D.
Gustav Goes. 220 Seiten stark mit 8 Kartenskizzen, 34 Kampf-
bildern und 31 Federzeichnungen.

Die Große Schlacht in Frankreich

(Unternehmen Michael) von Hauptmann a. D. Gustav Goes.
200 Seiten stark mit 16 Kampfbildern und 4 Federzeichnungen.

Kemmel

Sturm und Sterben um einen Berg. Von Gustav Goes.
208 Seiten stark mit 24 Kampfaufnahmen, 4 Federzeichnungen
und einer großen Übersichtskarte.

Die Stürmer von Douaumont

von Hauptmann a. D. Corbt von Brandis. 158 Seiten stark
mit 20 Frontaufnahmen, 4 Skizzen und Federzeichnungen.

Weit im Rücken des Feindes

Als Fernaufklärer im Weltkrieg. Von Friedrich Wilhelm
Radenbach. 200 Seiten stark mit 39 Bildern und einer Karte.

Traditionsverlag Koll & Co., Berlin GW 68

